

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ



Tollen Erfolg erkämpft

Wahlärzte dürfen nun
Gruppenpraxen betreiben.

Seite 6



Mag. Kerstin Garbeis,
Projekte & Kommunikation
garbeis@aekoee.at

Editorial

Mit, für Sie, hoffentlich besinnlichen und erholsamen Weihnachtsfeiertagen ging ein politisch sehr intensives Jahr 2018 zu Ende. Die Landesvertretung der oberösterreichischen Ärzteschaft hatte an vielen Fronten zu kämpfen. Man denke nur an das Begehren zum Nichtraucherschutz und das politische Hickhack um die unnötige Kassenfusion, bei der, in einer bisher noch nie da gewesenen Form, die gut funktionierenden Systeme der Sozialpartnerschaft und des Miteinanderredens ignoriert wurden. Dass diese beiden Systeme auf der oberösterreichischen Ebene sehr gut gelingen, zeigen die im Österreichvergleich immer wieder äußerst erfolgreichen Verhandlungsergebnisse sowohl im angestellten, als auch im niedergelassenen Bereich.

Pünktlich zum Start ins neue Jahr erscheint nun die Doppelausgabe unseres Magazins, traditionell mit den Jahresrück- und ausblicken aus den Fachgruppen und Referaten. Publiziert werden, wie jedes Jahr, die Jahresberichte all jener Fachgruppen und Referate,

die bei uns eingetroffen sind, was aber nicht bedeutet, dass in den anderen Bereichen nichts passiert ist.

Unsere Coverstory widmet sich dieses Mal den Wahlärztinnen und -ärzten, denn hier konnte nach einem viereinhalbjährigen Verfahren ein herausragender Erfolg erzielt und die Wahlarzt-Gruppenpraxis durchgesetzt werden.

In unserem Serviceteil finden Sie sämtliche Änderungen der Sondergebühren-Richtlinie für das Jahr 2019 und darüber hinaus die Beantwortung von wichtigen Fragen zur Ausbildungsordnung sowie eine kurze Zusammenfassung der für Ihre Praxis relevanten Bereiche der Datenschutzgrundverordnung. Da diese Themen nur einen kurzen Ausblick auf die kommenden Seiten bieten, darf ich Ihnen, als neue Verantwortliche für das Magazin und im Namen des Teams, an dieser Stelle eine spannende und informative „Lesezeit“ wünschen.

Herzlichst, Ihre

Kerstin Garbeis



69.
Wiener
ÄRZTE
Ball
SAMSTAG, 26. JÄNNER 2019
IN DER HOFBURG

EINTRITTSPREISE

Damen- und Herrenkarte € 125,-
Studenten € 50,-*
* Eintritt nur mit gültigem Studentenausweis (bis zum vollendeten 26. Lebensjahr).

Eintritt nur mit vorschriftsmäßiger Kleidung.

Allfällige Erträge werden für gemeinnützige Zwecke verwendet.

BALLBÜRO

in der Ärztekammer für Wien
1010 Wien, Weihburggasse 10-12
Telefon +43 1 51501 1234
aerzteball@aekwien.at
www.aerzteball.at

EINLASS: 20.00 UHR — FESTLICHE ERÖFFNUNG UM 21.30 UHR



KURZMELDUNGEN	4
EDITORIAL PRÄSIDENT DR. PETER NIEDERMOSE	
Verschrankungsmodelle sind ein Teil der Zukunft	4-5
COVERSTORY	
Tollen Erfolg erkämpft: Wahlärzte dürfen nun Gruppenpraxen betreiben	6-9
RECHT & SERVICE	
Fachärztliche Ausbildung – wie wirkt die neue Ausbildungsordnung?	10-13
Änderung der Richtlinie zur Aufteilung der Sondergebühren	14-15
FAQs Ausbildungsfragen	16-17
DSGVO	18
„Prof. Dr. Walter Pilgerstorfer-Preis“	19
„Der gelungene Patientenkontakt“	20-21
8. Gesundheitspolitisches Gespräch	36-37
Graduierungsfeier der Absolventinnen und Absolventen der Universitätslehrgänge der MedAk und der Johannes Kepler Universität	38-39
Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online	40
Terminkalender	41
Der Primararzt im Fokus – Herausforderungen abseits der Medizin	46
REFERATE/FACHGRUPPEN	
Jahresrückblicke	22-35
ÄRZTEPORTRÄT	
Prim. Univ.-Doz. Dr. Josef Oswald: Hilfe zur Selbsthilfe	42-44
KLEINANZEIGEN	52-53
KULTUR & EVENTS	
Eva Bosch: Blüten-bilder	48
Jubiläum: Zehnte Verleihung des Johann-Beer-Literaturpreises	50-51
PERSONALIA	
Standesveränderungen	54-60
ÖÄK-Fortbildungsdiplom	60-61
Diplomübergabe am 26. November 2018	62
KAMMER INTERN	63

6

© Adobe Stock



42

© privat



© Ritzberger

50

Impressum:

Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz
Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte“ ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärztinnen und Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufssehens und der ärztlichen Berufspflichten. **Für den Inhalt verantwortlich:** KAD Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner, **Chefredaktion:** Mag. Kerstin Garbeis, **Redaktion:** Mag. Kerstin Garbeis; Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk, **Redaktionsanschrift:** Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz, E-Mail: garbeis@aekoee.at, Tel: 0732 77 83 71-0, www.aekoee.at, **Erscheinungsweise:** Monatlich oder 10 x jährlich, **Gestaltung:** Pamela Stieger, **Lektorat:** Mag. Teresa Brandstetter, **Fotograf:** falls nicht anders angegeben: AKÖO/Mesic; privat, **Anzeigenverwaltung:** Mag. Brigitte Lang, MBA, Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31, 4040 Linz, Tel: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77, E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.



ÖSTERREICHISCHES
CSR-GÜTESIEGEL
FÜR DRUCKEREIEN





Die Wohlfahrtskasse informiert auf Ersuchen des Amtes der OÖ. Landesregierung über die ab Jänner 2019 geltenden

BEITRÄGE FÜR DIE GEMEINDEÄRZTE (ALT)

Die Pensionsbemessungsgrundlage wird um 2,87 Prozent auf € 2.953,76 (bei vollem Pensionsanspruch) angehoben. Die monatlichen Beiträge der Gemeindeärzte mit einem Pensionsanspruch betragen für die

Beitragsgruppe A	€ 602,60
Beitragsgruppe B	€ 493,30
Beitragsgruppe C	€ 384,00
Beitragsgruppe D	€ 274,70

Verschränkungsmodelle sind ein Teil der Zukunft

Wir haben vor einigen Jahren mit großem Aufwand das Modell Kirchdorf erarbeitet, das sich in der Zwischenzeit auch außerordentlich bewährt hat und mit dem alle Beteiligten sehr zufrieden sind.

Das Motiv für dieses Modell Kirchdorf ist nicht nur weiterhin aufrecht, sondern wird immer dringender. Es wird immer schwieriger, an der Peripherie Facharztkassenstellen zu besetzen. Es ist aber zum Teil sogar in bestimmten Fächern schwierig, im städtischen Bereich Kassenärzte zu finden. Wir haben das Problem, dass eine große Kinderarztstelle in Linz seit zwei Jahren unbesetzt ist. Die Haltung der angestellten und niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte zu diesen Fragen ist mittlerweile sehr eindeutig.

NIEDERLASSUNG HAT VORRANG

Grundsätzlich haben wir großes Interesse daran, dass ambulante Leistungen so weit als möglich außerhalb des Spitals in Kassenordinationen erbracht werden und es möchte niemand eine Verkürzung des Stellenplans. Die Methode erster Wahl muss daher weiterhin bleiben, dass offene Kassenstellen auszu-schreiben sind und Ärztinnen und Ärzten, die aus ihrer wahlärztlichen Tätigkeit oder vor allem aus dem Spital ausscheiden und freiberuflich werden wollen, zur Verfügung stehen – in welcher Form auch immer.



Dr. Peter Niedermoser,
niedermoser@aekoee.at

Die Anstellung Arzt bei Arzt und die Möglichkeit einer permanenten Vertretung eröffnen hier neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit für Kassenärzte. Sollte es tatsächlich über einen längeren Zeitraum nicht möglich sein, diese Kassenstellen zu besetzen, muss es im Sinne der Patienten und der immer mehr belasteten Spitalsambulanzen zu einem zweiten Szenario kommen.

VERSCHRÄNKUNG ALS ZWEITER SCHRITT

Als zweite Stufe sollte, so wie in Kirchdorf, eine Verschränklösung ermöglicht werden. Es sollte die Möglichkeit geben, dass Spitalärzte vor Ort als Gruppenpraxis die offene Kassenstelle – allerdings natürlich auf eigene Rechnung und nicht auf Rechnung des Spitalsträgers – übernehmen. Ideal wäre an der Peripherie, wie etwa beim Modell Kirchdorf, wenn diese Ordination nicht nur die Kassenpatienten, sondern untertags auch die ambulanten Patienten übernimmt.

DRITTER SCHRITT DARF NUR ÜBERGANGSLÖSUNG SEIN

Sollte auch eine derartige Verschränkung nicht möglich sein, bleibt wohl nichts anderes übrig, als zu akzeptieren, dass provisorisch – bis die Kassenstellen besetzbar sind – Verträge zwischen der Kasse und den Spitalsträgern abgeschlossen werden. Diese dienen dazu, den erhöhten Patientenaufwand in der Spitalsambulanz zu finanzieren. Vorstellbar ist eine derartige Vorgangsweise allerdings meiner Meinung nach nur dann, wenn alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft sind, als Provisorium. Die Spitalärzte müssen einverstanden sein und ein wesentlicher Teil der Zahlungen der Kassen muss den Ärzten zugutekommen.

WAHLÄRZTE SICHERN DIE VERSORGUNG

In dieser Ausgabe widmen wir uns dem Thema Wahlärzte und einem Erfolg, den wir in Oberösterreich für die Wahlärzte in ganz Österreich erreicht haben. Ein großer Dank an zwei Kollegen, die mit uns durch alle Instanzen gegangen sind. Wichtig ist auch die Wahlärztinnen- und Wahlärzteumfrage, die wir im ersten Quartal starten werden. Wir hoffen hier auf eine große Teilnahme. Ihre Meinung ist uns wichtig und wird ganz intensiv in unsere standespolitische Arbeit und auch in den Ausbau unserer Beratung für Wahlärztinnen und -ärzte einfließen.

KASSENVERHANDLUNG – EIN GROSSER ERFOLG

Die nächste Ausgabe wird sich dem tollen Ergebnis der Kassenverhandlung widmen. Ich möchte hier bereits vorab unserem Verhandlungsteam danken: OMR Dr. Thomas Fiedler, MR Dr. Wolfgang Ziegler, MR Dr. Silvester Hutgrabner und an der Spitze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Hon.-Prof. Dr. Felix Wallner. Dank gebührt auch den Fachgruppen Augen, Derma und HNO, die bereit waren, bei einer nicht akzeptablen Lösung der Limits den Vertrag zurückzulegen, und auch dem Verhandlungspartner OÖGKK. Trotz aller Härte der Verhandlung hat man immer einen gemeinsamen Weg gesucht. Mit der neuen ÖGK wird das leider nicht mehr möglich sein.

Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser
Linz, im Jänner 2019



© Adobe Stock

Tollen Erfolg erkämpft: Wahlärzte dürfen nun Gruppenpraxen betreiben

Die Zahl der Wahlärztinnen und -ärzte steigt kontinuierlich und lag im Dezember mit 1.426 deutlich über jener der Kassenärzte (1.163). Die Ärztekammer für OÖ hat sehr bald auf die Entwicklung reagiert und bietet seit vielen Jahren umfassende Beratung und Unterstützung für Wahlärzte an. Nun hat sie nach einem viereinhalbjährigen Verfahren einen herausragenden Erfolg erzielt und die Wahlarzt-Gruppenpraxis OG durchgesetzt.

Das Verfahren war das erste in Österreich nach den geltenden Normen im § 52c Ärztegesetz. Es wurde bereits den anderen Landesärztekammern vorgestellt, die vom dabei gewonnenen Know-how profitieren können. „Wieder einmal war die oberösterreichische Kammer Vorreiterin. Die OÖGKK, andere Krankenkassen und das Land haben den beiden Fachärzten, die den Antrag gestellt hatten, viele Steine in den Weg gelegt. Wir haben uns aber nicht abwimmeln lassen“, stellt Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für OÖ, mit Genugtuung fest. „Es ist uns gelungen, die Bewilligung dafür zu

erhalten. Wahlärzte können nun Gruppenpraxen betreiben. Dieser besondere Erfolg eröffnet also für sie eine neue Versorgungsform.“

KLARHEIT IN ALLEN PHASEN

„Das lange Verfahren und die Entscheidungen des Oö. Landesverwaltungsgerichtes haben uns einen Weg aufgezeigt, wie eine Wahlarzt-Gruppenpraxis auch ohne die gesetzlich vorgesehene, aufwändige Bedarfsprüfung bewilligt werden kann“, erläutert Dr. Sylvia Hummelbrunner MBL, PM.ME, die das Verfahren auf Seiten der Ärztekammer für OÖ maßgeblich unterstützt hat. „Jetzt haben wir Klarheit und können Wahlärzte, die an der Betriebsform Offene Gesellschaft interessiert sind, sehr gut beraten. Wir kennen die Voraussetzungen, Erfolgsaussichten, Hürden, Stolpersteine und Kosten.“ Interessant ist die Gruppenpraxis vor allem, weil die betreibenden Gesellschafter, also Ärzte, gemeinsam Patienten betreuen können. Das bringt Vorteile in der Organisation und Administration.



„Die Wahlärzte sind ein wichtiger Faktor in der Betreuung unserer Patientinnen und Patienten.“

Dr. Peter Niedermoser,
Präsident der Ärztekammer
für OÖ

NEUER LEITFADEN KOMMT

Die Ärztekammer für OÖ plant bereits für heuer einen Leitfaden für die Wahlarzt-Gruppenpraxis. Dieser wird wichtige gesetzliche Bestimmungen für Antrag und Verfahren erläutern und Tipps für Anwälte, Notare und Steuerberater, die den Gesellschaftsvertrag zwischen den Partnern ausarbeiten und errichten, beinhalten. Dr. Hummelbrunner rät interessierten Wahlärzten, „vorab das Leistungsspektrum exakt zu definieren und anhand dessen den Bedarf und die Versorgungssituation genau zu analysieren.“



„Ohne die Teilnahme von Wahlärzten wäre eine kontinuierliche und lückenlose Aufrechterhaltung des HÄND in einigen Gebieten Oberösterreichs längst ein Problem!“

MR Dr. Claudia Westreicher,
Wahlärztreferentin der
Ärztekammer für OÖ

INDIVIDUELLE BERATUNG STARTET

Nach der wegweisenden Entscheidung bietet die Ärztekammer für OÖ ab sofort individuelle Wahlarzt-Gruppenpraxis-Beratungen an. Die Landesvertretung stellt seit mehr als einem Jahrzehnt Unterstützung für Wahlärzte bereit und baut diese laufend aus.

- So gibt es beispielsweise seit 13 Jahren den Wahlarzt-Beratungsnachmittag, der sich bestens bewährt hat. „Wir bieten je nach Bedarf alle vier bis sechs Wochen Termine an, informieren über alles, was man wissen muss, mit Fragemöglichkeit zu jedem Punkt. Davon und auch von den Erfahrungen anderer profitieren alle“, schildert Wahlärztreferentin MR Dr. Claudia Westreicher.
- Die MedAk (Medizinische Fortbildungsakademie OÖ) bietet viermal jährlich Abrechnungsseminare für Wahlärzte an, die stets ausgebucht sind.
- Wahlärzte und solche, die es werden wollen, werden laufend zu spezifischen Fragen zur Wahlarztordination beraten, telefonisch oder gerne auch vor Ort.
- Die Ärztekammer wickelt auch die Anträge für sogenannte Verrechnungsberechtigungen ab. Für die Wahlärzte wurden fachgruppenspezifische Formulare entworfen, die auf der Homepage – stets aktualisiert – herunterzuladen sind. „Wir übernehmen dann das umfangreiche Prozedere, schicken die Unterlagen zum Gutachter und stellen den Kassen die Information aus“, erläutert MR Dr. Claudia Westreicher. „Bei Rückfragen der Kassen sind wir deren Ansprechpartner, ohne dass der betroffene Arzt damit belastet wird.“

>

LAUFEND ERFOLGE ERZIELT

Der Verhandlungserfolg der Ärztekammer für OÖ für die Wahlarzt-Gruppenpraxis reiht sich in eine längere Liste ein. Zwei Erfolge in den vergangenen Jahren bringen für Wahlärzte wesentliche Erleichterungen:

- Die Rezepturbefugnis für Wahlärzte bei der OÖGKK für den grünen Bereich des EKO gibt es seit 2012. Die Kasse verlangt von den berechtigten Wahlärzten eine Orientierung an den Ökonomieregeln, dafür dürfen sie Arzneimittel des grünen Bereichs des EKO quasi wie Kassenvertragsärzte auf Kassenkosten verordnen.
- WAHonline wurde nach einer einjährigen Projektphase 2015 fix eingeführt. Seit Oktober 2015 können das all jene Wahlärzte installieren, deren Softwareanbieter das Programm im Portfolio hat.



„Es gibt ein gutes Nebeneinander von Kassenärzten und Wahlärzten in Oberösterreich.“

MR Dr. Wolfgang Ziegler,
Kurienobmann-Stv.
niedergelassene Ärzte,
Ärztekammer für OÖ

UMFRAGE BEI WAHLÄRZTEN STARTET

Die Ärztekammer strebt in den nächsten Jahren weitere Verbesserungen für Wahlärzte an. „Deshalb startet das Ärztliche Qualitätszentrum im Frühjahr eine Wahlarzt-Umfrage“, kündigt Präsident Dr. Peter Niedermoser an. Deren Ergebnisse über Wünsche und Ziele der Wahlärzte werden für eine optimale Interessenvertretung wegweisend sein und unter anderem zeigen, was künftig in den Wahlarztordinationen als wichtig oder als verzichtbar eingestuft wird.

KASSENFUSION MIT FOLGEN

Im Dezember hat der Nationalrat das Sozialversicherungs-Organisationsgesetz als Grundlage für die Kassenfusion beschlossen. Das könnte für die Kostenerstattung an die Wahlarzt-Patienten durchaus Folgen haben. Denn die Versicherung kann die gesetzlich geregelte Kostenerstattung absenken, wenn dadurch eine bundesweit einheitliche Kostenerstattung gewährleistet wird. Eine Untergrenze ist nicht vorgesehen, sodass die Kostenerstattung faktisch abgeschafft werden könnte. „Da durch die Vakanz zahlreicher Kassenstellen und die Überfüllung der Spitalsambulanzen Patienten immer öfter wahlärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, wäre die gesetzliche Krankenversicherung gut beraten, die Kostenerstattung nicht abzusenken, sondern auf 100 Prozent des Kassentarifs zu erhöhen – immerhin zahlen die Patienten der Wahlärzte auch volle Versicherungsbeiträge“, fordert MR Dr. Thomas Fiedler, Kurienobmann der niedergelassenen ÄrztInnen.

KAPAZITÄTSGRENZEN ÜBERSCHRITTEN

Der Ärztemangel verschärft sich rapide. Offene Kassenstellen für Allgemeinmediziner sowie Fachärzte, beispielsweise für Kinderheilkunde und Psychiatrie, sind nur noch schwer zu besetzen. Die Defizite können auch durch Primärversorgungseinheiten (PVE) nicht vollständig aufgefangen werden. Die Versorgungsmängel führen jedenfalls zu deutlichen Frequenzsteigerungen bei den Wahlärzten. „Ohne Wahlärzte wäre das extramurale Versorgungssystem schon kollabiert“, ist Präsident Dr. Peter Niedermoser überzeugt. Anders als der Hauptverband, der aus den Zahlen der Kostenerstattungen den Wahlärzten bloß drei bis fünf Prozent an der Versorgung zurechnet, geht die Ärztekammer für OÖ bereits von mindestens 25 Prozent aus – Tendenz steigend.

„Da Patienten durch die Vakanz zahlreicher Kassenstellen immer öfter wahlärztliche Hilfe in Anspruch nehmen, wäre die gesetzliche Krankenversicherung gut beraten, die Kostenerstattung auf 100 Prozent des Kassentarifs zu erhöhen.“



OMR Dr. Thomas Fiedler,
Kurienobmann niedergelassene Ärzte,
Ärztekammer für OÖ

GUTES NEBEN- UND MITEINANDER

„Der Hausärztliche Notfalldienst und der ÄND Linz werden von Wahlärztinnen und Wahlärzten unterstützt. Ohne deren Teilnahme wäre eine kontinuierliche und lückenlose Aufrechterhaltung des HÄND

in einigen Gebieten längst ein Problem“, schildert MR Dr. Claudia Westreicher, Wahlarztreferentin und Sprengelverantwortliche des HÄND Gmunden.

„Es gibt ein gutes Nebeneinander von Kassenärzten und Wahlärzten“, stellt auch MR Dr. Wolfgang Ziegler, Kurienobmann-Stellvertreter der niedergelassenen ÄrztInnen, fest. „Bei den vielen offenen Stellen kann sich ja jeder Arzt frei entscheiden und jederzeit wechseln. Die Sozialversicherungen, in Zukunft vor allem die Österreichische Gesundheitskasse, sind daher aufgerufen, attraktive Bedingungen für Kassenärzte zu bieten. „Es geht dabei nicht nur ums Geld“, betont der Hausärztevertreter: „Vor allem muss versucht werden, auch im Kassenbereich mit möglichst wenig Bürokratie und Administration auszukommen.“ ■

Franz Schöffmann



Intelligentes Bauen verbindet Menschen.

Bauen mit Herz und Verstand. Jedes Projekt ist anders und muss individuell geplant und ausgeführt werden. Seit mehr als 145 Jahren steht die PORR für höchste Kompetenz in allen Bereichen des Bauwesens. porr-group.com

powered by **DORR**



Fachärztliche Ausbildung – wie wirkt die neue Ausbildungsordnung?

Das Ärztliche Qualitätszentrum führt seit mehreren Jahren die österreichweite Ausbildungs-evaluierung durch. Für die fachärztliche Ausbildung bestätigte die Befragung 2018 den Weg der neuen Ausbildungsordnung. Ärzte in der neuen Ausbildungsordnung bewerten ihre Ausbildung besser als jene in der alten Ausbildungsordnung. Weitere interessante Ergebnisse zur fachärztlichen Ausbildung aus der Befragung 2018 lesen Sie im folgenden Beitrag.



Mag. Alois Alkin,
Ärztliches Qualitätszentrum

Abteilungs- und Krankenhausberichte wurden erstellt und versandt.

Erst ab einer Anzahl von mindestens vier Bewertungen erfolgt eine Auswertung auf Abteilungsebene. Deshalb erhalten „nur“ 21 Abteilungen in OÖ einen detaillierten Auswertungsbericht. Die Bewertungen aller anderen Abteilungen fließen in die Auswertungen der Ausbildungsfächer, der Krankenhäuser und des jeweiligen Bundeslandes ein. Die am besten bewerteten Abteilungen in OÖ finden Sie in der „Bestenliste“.

DIE „BESTENLISTE“ FÜR OBERÖSTERREICH
Die am besten bewerteten Ausbildungsabteilungen für die Facharztausbildung 2018 sind (alphabetisch nach Krankenhäusern gereiht):

Krankenhaus	Abteilung/Klinik Institut/Department	Leitung
KH Braunau	Kinder- und Jugendheilkunde	Prim. Prof. Dr. Uwe Wintergerst
KH Steyr	Anästhesie	Prim. Priv.-Doz. Dr. Achim Von Goedecke, MSc.
KH Steyr	Neurologie	Prim. Dr. Eva Laich
KH Vöcklabruck	Neurologie	Prim. Dr. Nenad Mitrovic
Klinikum Wels-Grieskirchen	Neurologie	Primarius Priv.-Doz. Dr. Raffi Topakian
Klinikum Wels-Grieskirchen	Anästhesie I	Prim. Univ.-Prof. Dr. Günter Huemer
Klinikum Wels-Grieskirchen	Radiologie I	Prim. Univ.-Prof. Dr. Herbert Lugmayr
KUK Neuromed Campus	Neurologie 1	Prim. Priv.-Doz. Dr. Tim J. von Oertzen, FRCP, FEAN
KUK Neuromed Campus	Psychiatrie	Prim. Dr. Elmar J. Kainz, MBA; Prim. Dr. Adelheid Kastner; Prim. Dr. Herta Mayr; Prim. Dr. Michael Merl; Prim. Dr. David Oberreiter; Prim. Dr. Johanna Winkler, MSc.; Prim. Dr. Kurosch Yazdi; OA Dr. Thomas Zaunmüller
Ordensklinikum – BHS Linz	Anästhesie	Prim. Univ.-Doz. Dr. Thomas Pernerstorfer



Die Gesamtbewertung der fachärztlichen Ausbildung 2018 in OÖ



Die Bewertung der Lehre in der fachärztlichen Ausbildung 2018

OÖ LIEGT BEI DER GESAMTBEWERTUNG IM BUNDESLÄNDERVERGLEICH IN DEN TOP 3!
Die Gesamtzufriedenheit mit der fachärztlichen Ausbildung liegt in OÖ (auf der Schulnotenskala) bei 2,18 und damit deutlich besser als im Österreich-durchschnitt (2,30). Die oberösterreichischen Ausbildungsabteilungen liegen mit den Abteilungen in Salzburg und Tirol an der Spitze der Bundesländer.

84 PROZENT DER ASSISTENZÄRZTE IN OÖ BEWERTEN DIE VERMITTLUNG DER KENN-TNISSE UND FERTIGKEITEN ÜBERWIEGEND POSITIV

Mit überwiegend positiv meinen wir jene, welche diese Frage mit „ja, zur Gänze“ oder mit „zu einem großen Teil“ beantworten. Mit 84 Prozent liegt Oberösterreich wieder mit Salzburg und Tirol an der Spitze der Bundesländer. Das bedeutet aber auch, dass in Oberösterreich 16 Prozent bzw. österreichweit 20 Prozent die Vermittlung und das Erfahrungssammeln negativ bewerten!

DIE FACHÄRZTLICHE AUSBILDUNG NACH DER NEUEN AUSBILDUNGSORDNUNG WIRD BESSER BEWERTET

Für eine Auswertung bzw. den Vergleich hinsichtlich der alten und neuen Ärzteausbildungsordnung stehen

österreichweit erstmals ausreichend Bewertungen zur Verfügung. Und es zeigt sich, dass die Bewertungen der Ausbildung in der neuen Ärzteausbildungsordnung 2015 (2,21) deutlich besser sind als jene in der alten Ausbildungsordnung (2,34). Dieser Unterschied ist statistisch auch abgesichert ($p < 0,05$) und so eines der wesentlichen Ergebnisse dieser Befragung. Dieses Ergebnis gilt für die österreichweite Auswertung, nicht für alle Ausbildungsfächer und Bundesländer.

„Es muss uns gelingen, die Ausbildung sowohl für die Träger als auch für die Ausbilder und den Arzt in Ausbildung attraktiver zu machen. Die Ausbildung junger Ärzte darf nicht als Störung des klinischen Alltags wahrgenommen werden, sondern als Antwort auf den drohenden Ärztemangel. Die Ausbildungsqualität trägt maßgeblich dazu bei, den Standort Österreich attraktiv zu machen und die Ärzteflucht einzudämmen.“



Dr. Harald Mayer,
Kurienobmann angestellte
Ärzte, Ärztekammer für OÖ



„Ich danke jeder Kollegin und jedem Kollegen für das Beantworten des Fragebogens, denn erst durch einen guten und zahlreichen Rücklauf ist die Umfrage aussagekräftig. Beim Ärztlichen Qualitätszentrum, besonders bei Frau Wimmer und Herrn Mag. Alkin, bedanke ich mich für die professionelle Durchführung der Ausbildungs-evaluierung.“



Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für OÖ

FAKTOREN FÜR EINE GUTE BEWERTUNG

Über alle Fächer und Einrichtungen gesehen sind die wichtigsten Faktoren für eine gute Bewertung der Ausbildung an einer Abteilung durch die Assistenz-ärzte:

1. Es gibt gute Rotationsmöglichkeiten in der Ausbildung.
2. Der Auszubildende erhält genügend Unterstützung durch die Leitung, hat ausreichend Zeit für die Ausbildung, ist fachlich kompetent und vermittelt gut.

3. Es ist ein gutes Ausbildungskonzept vorhanden, das tatsächlich angewandt wird.
4. Der Ausbildungsverantwortliche bemüht sich um eine gute Ausbildung.
5. Der Ausbildungsverantwortliche bzw. Vorgesetzte gibt oftmals Feedback darüber, wie gut die Arbeit erledigt wird.
6. Die Stammmannschaft ist gut erreichbar und bereit, während der Kernarbeitszeit und der verlängerten Dienste Auskunft zu geben, wenn ein Arzt in Ausbildung Fragen bezüglich einer Therapie oder eines Eingriffs hat oder generell Unterstützung braucht.
7. Die Berücksichtigung von Leitlinien wird vermittelt.
8. Evaluierungsgespräche zum jeweils absolvierten Ausbildungsabschnitt finden wie in der ÄAO vorgesehen statt.
9. Der Dienstgeber schickt Ärzte in Ausbildung regelmäßig auf externe Fortbildungen und Kongresse.
10. Es ist eine gute Work-Life-Balance möglich.

Die Reihenfolge der Faktoren ergibt sich aufgrund statistischer Berechnungen der Korrelation, welche angibt, wie stark ein Faktor die Gesamtbewertung beeinflusst.

DIE BERUFLICHEN PLANUNGEN DER OÖ ASSISTENZÄRZTE

Wir haben für Oberösterreich jene Fächer analysiert, die sowohl wahlärztliche als auch kassenärztliche Tätigkeit zusätzlich oder alternativ zur Tätigkeit im Krankenhaus ermöglichen. Dafür liegen 241 Antworten vor. Davon haben 19 Prozent noch keine klare Vorstellung von der Tätigkeit nach Abschluss der Ausbildung und drei Prozent wollen entweder ins Ausland gehen oder können sich vorstellen, nicht ärztlich tätig zu sein.

Am attraktivsten ist für die Assistenzärzte eine gemischte Tätigkeit (39 Prozent), gefolgt von einer ausschließlichen Tätigkeit im Krankenhaus (30 Prozent).

Zehn Prozent wollen ganz in einer Ordination arbeiten – in dieser Gruppe sind wohl die Bewerber für eine Kassenstelle zu suchen. Mit Blick auf die einzelnen Fächer fällt auf, dass – pointiert formuliert – das Interesse an einer Kassenstelle in den Fächern Frauenheilkunde, HNO, Dermatologie, Orthopädie und Traumatologie sowie Urologie nicht vorhanden ist. Dies ist nur ein Blitzlicht aus einer Befragung und in einigen Fächern liegt die Teilnahmequote nur bei 20 Prozent, was die Unsicherheit einer solchen Aussage erhöht (z. B. Frauenheilkunde, Orthopädie).



DIE AUSBILDUNGSEVALUIERUNG WIRD WEITERGEFÜHRT

Die Bundeskurie der Angestellten Ärzte hat das Ärztliche Qualitätszentrum mit der Weiterführung der Ausbildungsevaluierung beauftragt. Assistenzärztinnen und -ärzte werden im Juni 2019 wieder zur Bewertung der Ausbildung eingeladen. ■

Berufliche Planung von Assistenzärzten in OÖ



Staudinger GmbH | 4400 Steyr | Dukartstr. 15 | Tel. 0 72 52 / 760 08 | www.staudinger.at | tischlerei@staudinger.at

bezahlte Anzeige

Änderung der Richtlinie zur Aufteilung der Sondergebühren ab 1. Jänner 2019 Mutterschutzgeld – Bringerlösung – sonstige Änderungen

Die Kurienversammlung der angestellten Ärzte in OÖ hat in ihrer Sitzung am 15. November 2018 folgende Änderungen der Sondergebührenaufteilungsrichtlinie beschlossen.

NEUREGELUNG MUTTERSCHUTZ

Bis zum 31. Dezember 2018 gilt wie bisher, dass Ärztinnen, die in den Mutterschutz gehen, Anspruch auf Gebühren an der Abteilung haben und zwar für die ersten drei Monate des Mutterschutzes in Höhe des vorherigen vollen Anspruches und für weitere drei Monate – wenn der Mutterschutz überhaupt so lange dauert – einen Anspruch von 30 Prozent des vorherigen Anspruches.

Für Ärztinnen, deren Mutterschutz ab 1. Jänner 2019 oder später beginnt, gilt nun folgende Neuregelung: Die Ärztin nimmt während des Mutterschutzes nicht mehr an der Aufteilung an der Abteilung teil, sondern bekommt auf **eigenen Antrag** sogenanntes Mutterschutzgeld aus dem Solidarfond. Der Anspruch besteht gegenüber dem Solidarfond genau in der Höhe, in der einer Ärztin derselben Arztgruppe ein Vollanspruch gegenüber dem Solidarfond an sich zustehen würde. Ein Anspruch gegenüber der Abteilung besteht dann nicht mehr. Die Abteilung kann aber freiwillig, wenn insofern Einvernehmen an der Abteilung herrscht, zusätzlich zum Anspruch aus dem Solidarfond Gebühren an die Ärztin im Mutterschutz abgeben, sofern nicht dadurch andere Ärzte der Abteilung ihren Anspruch gegenüber dem Solidarfond erhöhen.

Der Anspruch gegenüber dem Solidarfond auf Mutterschutzgeld ist mittels Antrag geltend zu machen und **erfolgt nicht automatisch**. Da der Mutterschutzanspruch auf den Tag genau abgerechnet wird und daher die Dauer des Mutterschutzes genau feststehen muss, kann der Antrag frühestens am Ende des Mutterschutzes gestellt werden. Die Ärztin kann aber den Antrag bis spätestens zum ersten Ge-



Mag. Nick Herdega, MSc.,
Recht & Projekte

burtstag des Kindes einbringen. Die genauen Details der Antragstellung und die Höhe des Anspruches werden in der Richtlinie für den Solidaritätsfond der Ärztekammer für OÖ geregelt und werden Ihnen per Rundschreiben noch detailliert bekannt gegeben, dort sind dann auch entsprechende Antragsformulare enthalten. **Achtung: Ohne Antragstellung kann keine Auszahlung erfolgen!** Da Leistungen aus dem Solidarfond für gleiche Zeiten nur einmal in Anspruch genommen werden können, sind Mutterschutzzeiten, für die Mutterschutzgeld in Anspruch genommen wurde, bei einer allfälligen Auszahlung von Solidarfondgeldern im nächsten Jahr nicht mehr berücksichtigbar, um Doppelleistungen zu vermeiden.

Anspruch auf Mutterschutzgeld haben auch Ärztinnen in Basisausbildung und in Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin

Nach der bisherigen Regelung hatten Turnusärztinnen in Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin und Ärztinnen in Basisausbildung regelmäßig keinen Anspruch auf Sondergebühren während des Mutterschutzes. Neu ist nunmehr, dass auch diese Arztgruppen während der Zeit des Mutterschutzes einen Anspruch auf Mutterschutzgeld gegenüber dem Solidarfond der Ärztekammer haben. Auch hierfür ist eine Antragstellung notwendig.

BRINGERLÖSUNG

Bereits jetzt gibt es an einigen Abteilungen eigene Gebührenaufteilungsregelungen, wenn Patienten vom Primar- oder bestimmten Fachärzten an die Abteilung gebracht und dort behandelt beziehungsweise operiert werden (sogenannte Bringerlösungen). Dabei hat sich in der Praxis gezeigt, dass die diesbezüglichen Regelungen sehr unterschiedlich ausgestaltet sind. Die Einführung eines einzigen, für alle zwingend anzuwendenden Modells war daher in der Richtlinie nicht möglich. Die Richtlinie hat aber erstmals Grundsätze für die Einführung sogenannter Bringerlösungen festgelegt. Bringerlösungen sind daher grundsätzlich vereinbar, müssen aber folgende Rahmenbedingungen einhalten:

- Das Vorschlagsrecht für eine Bringerlösung liegt grundsätzlich beim Abteilungsleiter, wobei dieser vor Einführung an der Abteilung zur Diskussion zu stellen ist.
- Der Abteilungsleiter hat ein Vetorecht gegen eine Bringerlösung an der Abteilung, kann eine solche daher ablehnen.
- Zu einer Bringerlösung müssen grundsätzlich alle Fachärzte einer Abteilung ihre Zustimmung erteilen, die von der Bringerlösung betroffen sind. Betroffen sind alle Fachärzte, auf deren Anteile die Bringerlösung eine Auswirkung hat. (Beispiel: Wenn eine Bringerlösung dahingehend vereinbart wird, dass sich für Bringerpatienten der Aufteilungsschlüssel zwischen Primar und dem betreffenden Facharzt „umkehrt“, dann sind davon nur jene Fachärzte betroffen, die Patienten bringen, die anderen aber nicht. Wenn aber die Bringerlösung so konzipiert ist, dass bringende Fachärzte einen höheren Anteil am gesamten Facharztgebührenanteil erhalten soll, als solche, die nicht bringen, dann sind alle Fachärzte der Abteilung davon berührt).
- Die Einführung einer Bringerlösung ist zwingend an die Führung einer (Privat-) Ordination geknüpft. Das heißt Fachärzte, die keine solche Ordination führen, können nicht Teil einer Bringerlösung sein.
- Bringerlösungen sind so zu gestalten, dass sie entweder von der Gesamtaufteilungsregelung an der Abteilung getrennt kündbar sind oder bei Kündigung der Bringerlösung eine vorher vereinbarte andere Gesamtregelung in Kraft tritt.

SONSTIGE ÄNDERUNGEN

- Ärzte in Ausbildung sind während Rotations- oder Gegenfachzeiten an jener Abteilung an den Gebühren zu beteiligen, an der die tatsächliche Arbeitsleistung erbracht wird. Wenn dies sowohl an der Mutter- als auch an der Rotationsabteilung der Fall ist, dann an beiden Abteilungen je zu Anteilen.
- Bisher hatte explizit nur der Turnusärztevertreter Einblick in die Gebarung des Turnusärztepools. Nunmehr haben diese Einschaumöglichkeit auch der Primarärzte- und Mittelbauvertreter, wenn für die Erfüllung ihrer Aufgaben notwendig.
- Klarstellung, dass während der Zeit der Tätigkeit in einer Lehrpraxis eines niedergelassenen Arztes kein Anspruch auf Sondergebühren besteht, auch dann nicht, wenn – wie bei geförderten Lehrpraxen üblich – der Dienstvertrag aus formalen Abrechnungsgründen zur Krankenanstalt aufrecht bleibt. Werden allerdings neben der Tätigkeit in der Lehrpraxis auch Tätigkeiten im Spital verrichtet, dann stehen hierfür im aliquoten Ausmaß Sondergebühren zu.
- Klarstellung, dass für Zeiten ohne konkrete Tätigkeit im Rahmen der Altersteilzeit, eines Sabbaticals, Zeitwertkontos oder Ähnliches kein Anspruch auf Gebühren gegeben ist, es sei denn, diese Gebühren wären durch Anspruchsverzicht während der Zeit der aktiven Tätigkeit „angesparrt“ worden, was wohl nur in Ausnahmefällen vorliegen wird.

Die Neuregelungen treten mit 1. Jänner 2019 in Kraft. Die Neuregelung Mutterschutz gilt für alle Ärztinnen, deren Mutterschutz ab 1. Jänner 2019 beginnt, für alle vorher bleibt es bei der bisher geltenden Regelung. ■



FAQs Ausbildungsfragen

Auch mehr als drei Jahre nach deren Inkrafttreten wirft die Ärztinnen-/Ärzte-Ausbildungsordnung 2015 (ÄAO 2015) in der täglichen Beratungspraxis nach wie vor viele Fragen auf. Die dabei am häufigsten gestellten Fragen haben wir für Sie in der nachstehenden Übersicht zusammengefasst.

Wie kann ich kontrollieren, ob mich das Krankenhaus auf die richtige Ausbildungsstelle gemeldet hat?

Über Ihren persönlichen „mein dfp – Zugang“ (www.meindfp.at) haben Sie im Bereich „Ihre Meldung in Ausbildungsstätten“ Einblick in alle seit 1. Juli 2015 absolvierten Ausbildungszeiten. Diese Eintragungen werden monatlich von den Krankenhäusern aktualisiert.

Sind absolvierte Ausbildungszeiten im Hauptfach gemäß ÄAO 2006 sowie Ausbildungszeiten der Sonderfach-Grundausbildung und Sonderfach-Schwerpunktausbildung gemäß ÄAO 2015 auf das jeweilige Fach in der entsprechenden Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin anrechenbar?

Ja, diese Zeiten sind gemäß Beschluss der Österreichischen Ärztekammer von 12. September 2018 ohne speziellen Antrag automatisch/formlos doppelt anrechenbar.

Können Ambulanzzeiten, die im Rahmen der Anerkennung „Allgemeinmedizin“ eingereicht wurden, in der ÄAO 2006 auch als Gegenfächer angerechnet werden?

Ja, wenn diese Ambulanzzeiten auf der für das Gegenfach entsprechenden Abteilung absolviert wurden, können sie seit 22. November 2017 auch für die Anrechnung auf ein Pflicht- oder Wahlnebenfach herangezogen werden.

Ich möchte in die neue Ausbildung (ÄAO 2015) wechseln. Wie erfahre ich, welche Ausbildungszeiten mir angerechnet werden?

Entscheidungen über Anrechnungen werden in



Michaela Stieringer,
Standesführung

der Ausbildungskommission der Österreichischen Ärztekammer getroffen. Das Ansuchen muss (nach vorheriger Terminvereinbarung!) in der Landesärztekammer eingebracht werden. Nähere Informationen – § 27/2 ÄAO 2015 – finden Sie unter <http://www.aerztekammer.at/anrechnung-auf-ao-2015>

Ich habe die FA-Ausbildung Orthopädie und Orthopädische Chirurgie oder Unfallchirurgie noch nach den Bestimmungen der ÄAO 2006 vor 1. Juni 2015 begonnen. Welche Ausbildungszeiten werden mir bei einem Wechsel in die neue FA-Ausbildung „Orthopädie und Traumatologie“ (ÄAO 2015) angerechnet?

Das neue Fach „Orthopädie und Traumatologie“ stellt bezüglich der Anrechnung von Ausbildungszeiten der ÄAO 2006 eine Sonderregelung dar. Personen, die bis 31. Mai 2015 eine Ausbildung im Hauptfach Unfallchirurgie oder im Hauptfach Orthopädie und Orthopädische Chirurgie begonnen haben, haben nach der ÄAO 2015 ausschließlich die Möglichkeit, bei einem Wechsel in die Ausbildung zum Sonderfach Orthopädie und Traumatologie Ausbildungszeiten gemäß der „32-32-8 – Regelung“ zu absolvieren. (32 Monate Ausbildung im Hauptfach Unfallchirurgie, 32 Monate Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, acht Monate Pflicht- oder Wahlnebenfach). Das Ansuchen muss (nach vorheriger Terminvereinbarung!) in der Landesärztekammer eingebracht werden. Nähere Informationen zur „Umstiegsregelung“ gemäß § 27/4 ÄAO 2015 finden Sie unter <http://www.aerztekammer.at/anrechnung-auf-ao-2015>

Wie viele Stunden muss ich arbeiten, um eine Ausbildung als Vollausbildungszeit angerechnet zu bekommen?

Es gilt eine Kernausbildungszeit von 35 Wochenstunden, die auf die Arbeitstage der Woche aufzuteilen sind. Zusätzlich sind, sofern fachlich erforderlich, Nachtdienste sowie Wochenend- und Feiertagsdienste zu absolvieren. Die Kernausbildungszeit hat zu gewährleisten, dass die Ausbildung der Turnusärzte möglichst in den Hauptzeiten, in denen der überwiegende Teil des fachärztlichen Stammpersonals in der Ausbildungsstätte anwesend ist, absolviert wird. Von den 35 Wochenstunden sind jedenfalls 25 Stunden in der Zeit zwischen 7:00 Uhr und 16:00 Uhr zu absolvieren, wobei die in Ausbildungsstätten zusätzlich zu absolvierenden Nacht-, Wochenend- und Feiertagsdienste entsprechend zu berücksichtigen sind.

Wie viele Stunden muss ich mindestens arbeiten, um eine anrechenbare Ausbildung zu absolvieren?

Die vereinbarte Teilzeitbeschäftigung muss mindestens zwölf Stunden pro Woche betragen. Diese werden mit 34 Prozent angerechnet. Die Gesamtdauer der Ausbildung wird entsprechend verlängert. Nachtdienste sowie Wochenend- und Feiertagsdienste sind, sofern diese fachlich erforderlich sind, zusätzlich entsprechend eingeschränkt zu absolvieren. ■



© Adobe Stock



Der Vinzenz Pathologieverbund umfasst die beiden Institute für Pathologie an den Standorten der Krankenhäuser der Barmherzigen Schwestern in Linz und Ried und versorgt diese, aber auch weitere vor allem stationäre Einrichtungen mit Leistungen im Bereich der Klinischen Pathologie, der Molekularpathologie sowie der Mikrobiologie und Infektionsdiagnostik auf höchstem Qualitätsniveau.

Wir suchen eine/n

Fachärztin/Facharzt für Pathologie (auch Arzt in Ausbildung in fortgeschrittenem Ausbildungsstadium) Standort Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern RIED/Innkreis

Teilzeit oder Vollzeit, ab 01.11.2018

Hauptaufgaben

- Makroskopische und histologische Bearbeitung bzw. Begutachtung von Operationspräparaten und Biopsien
- Intraoperative Begutachtung Gefrierschnittuntersuchungen)
- Darstellung und Diskussion der Befundergebnisse mit den klinischen Partnern
- Kundiger und erfahrener Einsatz im klinisch orientierten Obduktionsbetrieb
- Befundung von mikrobiologischen, infekti-onsserologischen und molekulargenetischen Befunden (Molekularpathologie, molekulare Infektionsdiagnostik)
- Teilnahme an Tumorboards

Anforderungen

- Abgeschlossene Facharztausbildung für Pathologie oder Ausbildung in fortgeschrittenem Ausbildungsstadium
- Einschlägige Erfahrung als Facharzt/-ärztin oder Arzt in Ausbildung für Pathologie
- Erfahrung oder Kenntnisse in Mikrobiologie und molekularer Diagnostik wünschenswert
- Ausgeprägte Teamfähigkeit und Kommunikationsstärke
- Hohe Eigeninitiative und Flexibilität
- Gute Organisationsfähigkeit

Das Institut ist im Schwerpunktkrankenhaus Ried im Innkreis situiert und steht in engem klinischen Kontakt zu allen 17 klinischen Abteilungen, das Spektrum der diagnostischen Fälle ist daher breitgefächert.

Die Stadt Ried liegt inmitten des malerischen Innviertels und bietet alle Annehmlichkeiten des täglichen Lebens. Die Nähe zu größeren Städten und zu Erholungsräumen wie Salzkammergut, Salzburg oder Zentralraum Linz macht die Stadt und das Krankenhaus zu einem attraktiven Arbeitsort.

Für Fragen steht Ihnen gerne der Standortleiter des Institutes in Ried, Dr. Milo Halabi, E-Mail milo.halabi@pathologieverbund.at, Tel: +43 7752 602 92406, zur Verfügung.

Wenn Ihnen Qualität und Werte in Ihrem Beruf wichtig sind, bitten wir um Ihre ehestmögliche Bewerbung über unser Karriereportal oder an: Vinzenz Pathologieverbund GmbH, Herrenstraße 12, 4010 Linz, zHd. Frau Daniela Steinkellner, MSc. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

bezahlte Anzeige



Mag. Seyfullah Cakir,
Kassenrecht & Arzthonorare

Seit 25. Mai 2018 steht die Datenschutzgrundverordnung nunmehr in Geltung. Um die nationalen Gesetze in Einklang mit der Datenschutzgrundverordnung zu bringen, hat der österreichische Gesetzgeber zahlreiche nationale Materiengesetze angepasst. Für die niedergelassenen Ärzte ergeben sich materiell jedoch keine gravierenden Veränderungen, zumal schon zuvor strenge Anforderungen aufgrund der berufrechtlichen Verschwiegenheitspflicht gegolten haben. Formell ergeben sich jedoch wichtige Neuerungen, wie zum Beispiel die Verpflichtung zum Führen eines Verzeichnisses von Verarbeitungstätigkeiten sowie die Verpflichtung zum Abschluss von Auftragsverarbeitungsverträgen. Muster hierfür finden Sie auf unserer Homepage.

Nachdem die neuen Regelungen nunmehr über sieben Monate in Geltung stehen und von den betroffenen Ärzten bereits zahlreiche Fragen an die Ärztekammer herangetragen wurden, sollen an dieser Stelle einige häufig gestellte Fragen in Zusammenhang mit dem Datenschutz in der Ordination wiedergegeben werden:

Benötige ich eine Einwilligung des Patienten, um seine Daten zu erheben und zu speichern?

Nein. Die Datenschutzgrundverordnung sieht neben der Einwilligung auch weitere mögliche Rechtsgrundlagen für die Verarbeitung von Patientendaten vor. Als niedergelassener Arzt können Sie sich für die Speicherung der Daten einerseits auf den Behandlungsvertrag und andererseits auf die ärztgesetzliche Dokumentationspflicht stützen.

Muss ich den Patienten bei Erhebung der Daten über die Datenverarbeitung informieren?

Eine Informationspflicht gegenüber den Betroffenen bei Erhebung der Daten ist grundsätzlich in der DSGVO vorgesehen. Der nationale Gesetzgeber hat jedoch für bestimmte Berufsgruppen die Informationspflicht ausgeschlossen, sofern die Datenverarbeitung im Zusammenhang mit den berufsrechtlichen Vorschriften handelt. Die entsprechende Regelung für Ärzte ist in § 3b ÄrzteG zu finden. Es ist daher nicht notwendig, dass ein Arzt seine Patienten darüber informiert, dass er die ihm anvertrauten Daten zur Erfüllung der ärztgesetzlichen Dokumentationspflicht speichert.

Darf ich die Patienten noch mit deren Namen aufrufen?

Ja. Es ist auch weiterhin zulässig, die Patienten in der Ordination mit Namen aufzurufen. Informationen über den Gesundheitszustand des Patienten dürfen bei Aufruf jedoch nicht erwähnt werden.

Kann der Patient verlangen, dass ich seine Daten lösche?

Das Ärztegesetz sieht in § 51 vor, dass Ärzte verpflichtet sind, Aufzeichnungen über jede zur Beratung oder Behandlung übernommene Person zu führen. Diese Aufzeichnungen sind nach der zitierten Bestimmung mindestens zehn Jahre aufzubewahren.

Vor Ablauf von zehn Jahren ist es daher – auch auf Verlangen des Patienten – gesetzlich untersagt, diese Daten zu löschen.

Nach Ablauf von zehn Jahren sind Ärzte zwar nicht mehr verpflichtet, die Daten aufzubewahren, jedoch sind sie hierzu unter Umständen berechtigt. Die Datenschutzgrundverordnung sieht vor, dass kein Löschrrecht des Patienten besteht, soweit die Speicherung der Daten zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen erforderlich ist. Da die absolute Verjährungsfrist für Schadenersatzansprüche nach dem nationalen Recht 30 Jahre beträgt, ist gegebenenfalls eine 30-jährige Speicherung der Patientendaten gerechtfertigt, soweit mit der Geltendmachung von Schadenersatzansprüchen aufgrund behaupteter Behandlungsfehler zu rechnen ist. ■

Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie auf unserer Homepage unter www.aekoee.at/dsgvo

„Prof. Dr. Walter Pilgerstorfer-Preis“ der Medizinischen Gesellschaft für OÖ.

Im Juli 1989 hat die Medizinische Gesellschaft für Oberösterreich die Stiftung eines „Wissenschaftlichen Preises“ beschlossen, dessen Vergabe an folgende Richtlinien gebunden ist.

Der Preis wird für eine Arbeit vergeben, die das Gebiet der klinischen Medizin oder der medizinischen Grundlagenforschung betrifft und bevorzugt in Oberösterreich durchgeführt worden ist. Sie muss innerhalb der letzten zwei Jahre publiziert worden sein bzw. muss bestätigt sein, dass sie in einer wissenschaftlichen Zeitschrift zur Publikation angenommen ist. Dieselbe Arbeit darf nicht für andere Preise eingereicht sein.

Die Publikation soll von einem in Oberösterreich tätigen Arzt bzw. einer Ärztin stammen, der bzw. die mit Ablauf der Einreichfrist das 45. Lebensjahr noch nicht erreicht hat und keine Abteilungsleitung innehaben darf. Pro Autor ist nur eine Arbeit zulässig, ein Preisträger kann sich erst nach 5 Jahren erneut um diesen Preis bewerben. Hat eine Arbeit mehrere Autoren, so muss der bzw. die Einreichende Erstautor sein und die genannten Bedingungen erfüllen.

Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch einen Ausschuss der Medizinischen Gesellschaft, der sich aus dem Präsidenten, dem 1. Vizepräsidenten und dem Pastpräsidenten zusammensetzt.

Der Preis wird jährlich vergeben, ist mit 5.000,- dotiert und kann auf mehrere Autoren aufgeteilt werden. Er wird im Rahmen einer wissenschaftlichen Veranstaltung übergeben, dabei präsentiert der Preisträger oder die Preisträgerin ihre Arbeit.

Bitte richten Sie folgende Unterlagen an das Sekretariat der Medizinischen Gesellschaft für Oberösterreich, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz; Tel. 0732/778371-264, Fax 0732/778371-220, E-Mail: medges@aekoee.at:

- Originalarbeit oder Bestätigung vom Journal, dass der Druck angenommen ist (accepted)
- Curriculum Vitae
- Publikationsliste
- Kurzes Anschreiben (Welche Motivation steckt dahinter, um welches Thema geht es in der Studie, was ist der Nutzen, warum verdient die Studie den Preis?)

Ende der Einreichfrist: Ende August 2019

Der 1. Sekretär:

Univ.-Prof. DDr. Josef Kramer

MEDIZINISCHE
GESELLSCHAFT
FÜR OBERÖSTERREICH



www.medges-ooe.at

Die Präsidentin:

Univ.-Prof. Prim. Dr. Petra Apfalter



„Der gelungene Patientenkontakt“

Immer mehr Menschen, die keinen notfallmedizinischen Bedarf haben, suchen Akut-Ambulanzen auf. Diese sogenannten „Selbstzuweiser“ binden wichtige Ressourcen und bringen die Notfallambulanzen an ihre Grenzen.

Seit langem fordert die Ärztekammer für Oberösterreich eine bessere Information der Bevölkerung und die Erarbeitung einer koordinierten Vorgehensweise für unser Gesundheitssystem, um der Bevölkerung die unterschiedlichen Eintrittswege leichter und verständlich darzustellen.

Im Oktober 2018 startete dazu auf Betreiben der Abteilung Gesundheit des Landes Oberösterreich und der oberösterreichischen Gebietskrankenkasse unter Mitwirkung der Ärztekammer für OÖ und Einbeziehung der Fondskrankenanstalten ein Projekt mit dem Titel „Die gelungene Patienteninformation“. Durch eine umfassende Stärkung der Patientenkompetenzen erwarten sich die Projektverantwortlichen eine Entlastung der Akut-Ambulanzen. Auch Patienten mit Migrationshintergrund sollen noch besser über mögliche Behandlungsalternativen bei den niedergelassenen Ärzten informiert werden, denn vielfach scheitert der richtige Zutritt in das Gesundheitssystem an kulturellen Unterschieden.

Zwischen den Projektpartnern wurden folgende drei Ziele als Eckpfeiler definiert:

PROJEKTZIELE

„DER GELUNGENE PATIENTENKONTAKT“

1. Patienteninformation

Die Bevölkerung soll Informationen über die Angebote und Strukturen des Gesundheitswesens in OÖ („Gebrauchsanweisung“) leicht finden und diese ausreichend verstehen.

2. Optimierung der Eintrittsebenen

Den Patienten die „Gebrauchsanweisung“ unseres Gesundheitswesens bewusst machen (verschiedene Leistungsebenen, Zuständigkeiten etc.).

3. Health-Professionals

Stärkung des Umganges mit schwierigen Situationen im Patientenkontakt (sprachliche Barrieren, kulturelle Unterschiede, aggressiv-fordernde Patienten etc.).

Bei der Formulierung der drei Ziele und deren Ausgestaltung geht es aber nicht um die Schaffung von Zutrittsbarrieren für Patienten, denn auch weiterhin soll es einen sehr unerschwelligen Zugang in das Gesundheitssystem für alle Patientinnen und Patienten geben.

PATIENTENMOTIVE FÜR DEN BESUCH VON NOTFALLAMBULANZEN

Schätzungen zufolge sieht sich rund die Hälfte der Patienten selbst nicht als Notfall. Dennoch ist deren erste Anlaufstelle bei Beschwerden jeglicher Art, und sei es nur eine leichte Verkühlung, das Krankenhaus. Die Beweggründe der Patienten sind vielfältig und bedürfen einer genauen Erforschung. Für eine grundlegende Analyse der Motive startet in den nächsten Wochen eine Patientenbefragung

in den Notfallambulanzen durch das IfGP (Institut für Gesundheitsförderung und Prävention), wobei Interviews sowohl in einer Standardkrankenanstalt, einem Schwerpunktspital als auch einer Zentralkrankenanstalt geplant sind.

„Eine einheitliche, konzertierte Vorgehensweise ist im Sinne der Patientinnen und Patienten und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ambulanzen von großer Bedeutung und hilft allen Beteiligten, um zum Teil auch sehr schwierige Situationen besser meistern zu können.“



Dr. Peter Niedermoser,
Präsident der Ärztekammer
für OÖ

Als Ziel dieser Befragungen erwarten sich die Projektmitglieder Antworten auf folgende Fragen:

- Was sind die Motive für den Ambulanzbesuch? (Beispielsweise auch: Wer hat zur Inanspruchnahme der Ambulanz geraten?)
- Mit welchen Erwartungen kommen die Patienten in die Ambulanz? („One-Stop-Shop“)
- Wie sind die Erfahrungen aus vorausgegangenen Ambulanzbesuchen? (Was war hilfreich?)
- War der Patient zuvor schon in einer anderen Ambulanz, beziehungsweise bei einem anderen Arzt? (Stichwort: „Ambulanz und Arzttourismus“)
- Wie schätzen die Patienten ihre eigenen Symptome in punkto Dringlichkeit ein? (Woher bekommen Sie die Infos – von Dr. Google?)
- Seit wann liegen die Beschwerden vor? (Hätte ein Besuch am nächsten Werktag beim niedergelassenen Hausarzt nicht ausgereicht?)
- Selbstmanagement: Was wurde von den Patienten schon vor Besuch der Ambulanz unternommen, um die Beschwerden und Symptome in den Griff zu bekommen?

Neben den Patienten werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Notfallambulanzen, die tagtäglich mit herausfordernden Situationen konfrontiert sind, in den Mittelpunkt der Analyse gestellt. Die Befragung der Mitarbeiter die vom Ärztlichen Qualitätszentrum in Form einer Online-Befragung

durchgeführt werden wird, deckt folgende Fragestellungen und Themenbereiche ab:

- Welche sind die herausforderndsten Situationen mit Patienten? (Sprach- und Verständigungsschwierigkeiten, verbale beziehungsweise körperliche Übergriffe, kulturelle Unterschiede etc.)
- Für welche Situationen hätte das Personal gerne Tools beziehungsweise Hilfestellungen, um die konkrete Situation besser bewerkstelligen zu können?
- Welche Informationen sollten Patienten haben?
- Was sollten Patienten wissen bzw. respektieren? (Gleichwertigkeit von Mann und Frau)
- Welche Tools sind derzeit in der Praxis schon hilfreich? Was würde darüber hinaus helfen (Medien, Dolmetschdienste, stiller Alarm und Ähnliches)?

„Gerade Jungärztinnen und Jungärzte stehen oft unter enormem Druck, wenn es darum geht, die vielen Herausforderungen, die der Alltag in der Ambulanz mit sich bringt, zu meistern. Hier ein Tool für spezielle Situationen an der Hand zu haben, schafft Sicherheit und stärkt einen selbst im Umgang mit Patientinnen und Patienten.“



Dr. Viktoria Nader,
Turnusärzte-Vertreterin,
Ärzttekammer für OÖ

Ein wesentliches Hauptaugenmerk bei der Befragung der Mitarbeiter in Notfallambulanzen wird auf deren Alter und Geschlecht gelegt. Denn auch derartige Faktoren ergeben verschiedene Perspektiven mit unterschiedlichen Hebeln, bei denen in der Folge angesetzt werden kann, um die Probleme in den Ambulanzen zu lösen.

Bei Fragen, Wünschen und Anregungen zum Projekt können sich Ärztinnen und Ärzte jederzeit per E-Mail an Mag. Sabine Weißengruber-Auer, MBA (weissengruber@aekoee.at) vom Ärztlichen Qualitätszentrum wenden. Mag. Weißengruber-Auer ist Teil der Projektsteuerungsgruppe und vertritt in ihrer Funktion die Interessen der Ärztekammer für OÖ. ■

Mag. Kerstin Garbeis

Jahresrückblicke Referate

Was im Jahr 2018 passiert ist und was ausverhandelt wurde, lesen Sie in den Jahresrückblicken der Referate der Ärztekammer für OÖ.



REFERAT FÜR ALTERSMEDIZIN
MR Dr. Wolfgang Ziegler
Prim. Dr. Christoph Röper, LL.M.
(Stv.)

Prim. Dr. Peter Dovjak (Stv.)
Wie jedes Jahr wurde auch heuer ein erfolgreicher Referatsabend mit etwa 40 Teilnehmenden veranstaltet. Unsere kompetenten Vortragenden aus oberösterreichischen Akutgeriatrien haben dabei über relevante Themen aus der Altersmedizin berichtet.



Im Zuge der letzten Honorarverhandlungen mit der GKK ist es gelungen, einen ersten Schritt hin zu einer leistungsgerechten Honorierung des Mehraufwandes bei der Betreuung älterer Menschen zu erreichen: Ab 2018 wird für die Behandlung von Patientinnen und Patienten in Alten- und Pflegeheimen ein „Koordinationszuschlag“ ein Mal pro Quartal vergütet. Die Einführung echter geriatrischer Honorarpositionen wie zum Beispiel der eines „Geriatrischen Assessments“ ist leider noch nicht gelungen, dennoch ist dieser erste Schritt als Erfolg zu werten



und als Zugeständnis, dass auch die medizinische Betreuung geriatrischer Patienten einen Mehraufwand an Zeit, Kommunikation und Koordination benötigt. Nach Krankenhausaufenthalten brauchen vor allem ältere Menschen Unterstützung, um wieder im Alltag Fuß zu fassen. Mit dem Pilotprojekt zur mobilen geriatrischen Remobilisation geht das Ordensklinikum Linz Elisabethinen gemeinsam mit OÖGKK, Land OÖ und Ärztekammer für OÖ neue Wege: Über mehrere Wochen erhalten die Patienten in ihren eigenen vier Wänden eine intensive Therapie, um wieder größtmögliche Selbstständigkeit zu erlangen. Die

Zwischenergebnisse werden demnächst evaluiert. In Zusammenarbeit mit der MedAk organisierte Co-Referent Prim. Dr. Christoph Röper, LL.M am 14. Februar 2018 einen Vortragsabend zum Thema „Schlafstörungen bei älteren Patienten“. Vor über 30 interessierten Kolleginnen und Kollegen wurde das Thema aus neurologischer (Prim. Dr. Röper, LL.M), lungenfachärztlicher (OA Dr. Michael Mandl, KUK) und psychologischer Sicht (Dr. Magdalena Mandl, KUK) behandelt sowie auf die Besonderheiten der Diagnostik und Therapie der Schlafstörungen im Alter interdisziplinär eingegangen. Aufgrund des regen Interesses an der Veranstaltung ist auch ein Vortragsabend zu diesem Thema für das Jahr 2019 geplant.

REFERAT FÜR ARBEITSMEDIZIN
MR Dr. Maria Mayer-Weiss

In mittlerweile bewährter Manier laufen regelmäßige Seminar-Veranstaltungen unter dem Titel „Arbeitsmediziner im Dialog“, die gemeinsam mit der MedAk geplant und organisiert werden und in denen fachlich wichtige und aktuelle Themen im Bereich der täglichen Arbeit von Arbeitsmedizinern aufgearbeitet und besprochen werden. Heuer ist vor allem auf das Seminar „Management psychischer Erkrankungen im betrieblichen Kontext und neue gesetzliche Rahmenbedingungen“ hinzuweisen, das sich dem Thema Wiedereingliederungsteilzeitgesetz in allen Facetten gewidmet hat und mit 25 Teilnehmenden sehr gut besucht war. Dies war wohl auch ein Grund dafür, dass der hervorragende Vortrag der leitenden Ärztin des BBRZ Linz zum Wiedereingliederungsmanagement im Rahmen des heurigen Referatsabends vor sehr geringer Teilnehmerkulisse vonstattenging. Im Rahmen der AUVASicher Qualitätszirkel hat der für Fragen der Arbeitsmedizin zuständige Jurist in der österreichischen Ärztekammer, Mag. Gabriel, zu zukünftigen Entwicklungen in der Arbeitsmedizin Stellung genommen und diese Thematiken mit den Teilnehmenden ausführlich diskutiert.

Für nächstes Jahr ist die Fortsetzung der Reihe „Arbeitsmediziner im Dialog“ fix geplant, mit den wohl aktuellen Schwerpunkten Arbeitszeit und



Schichtarbeit sowie der Beurteilung von Gefahrstoffexpositionen. Gerade das Thema Arbeitszeiten und deren gesetzliche Ausdehnung ist aus Sicht der Arbeitsmedizin zumindest kritisch zu beobachten und zu analysieren.

Da sich der Ärztemangel auch in der Arbeitsmedizin zusehends bemerkbar macht – wir haben eine stark steigende Anzahl von Unternehmen und öffentlichen Stellen, die dringend Arbeitsmediziner suchen – möchte das Referat auch im nächsten Jahr wieder einen eigenen Informationsabend dieser Thematik widmen, an dem Expertinnen und Experten aus der Praxis der Arbeitsmedizin – sowohl aus dem selbstständigen als auch aus dem Bereich der unselbstständig tätigen Arbeitsmediziner – Jungärztinnen und -ärzten einen Einblick in die Welt der Arbeitsmedizin geben und Fragen dazu, aber auch zur Ausbildung beantworten. Die Arbeitsaussichten in der Arbeitsmedizin sind ja derzeit als sehr gut zu bezeichnen, die Kenntnisse über die Tätigkeit als Arbeitsmediziner sind aber unter den Jungärzten oft überschaubar. Dieser Abend soll hier zur verbesserten Aufklärung dienen und auch das Image der Arbeitsmedizin in der Kollegenschaft noch verbessern. Das Referat versteht sich im internen Betrieb wie bisher als Informations- und Beratungsdrehscheibe für alle Kolleginnen und Kollegen in allen Fragen rund um die Arbeitsmedizin. Der zunehmende Anfragebedarf zeigt die Notwendigkeit dieser Serviceleistungen klar auf. Neben dem Kammerbüro stehe ich als Referatsleiterin naturgemäß auch dafür weiterhin in bewährter Weise zur Verfügung.



REFERAT FÜR ÄRZTINNEN
Dr. Julia Röper-Kelmayer, LL.M., MBA

Das Referat für Frauen und Gender in OÖ steht in enger Zusammenarbeit mit dem Referat für Gender-Mainstreaming und spezifische Berufs- und Karriere-mo-delle von Ärztinnen der Österreichischen Ärztekammer. Für eine bedarfsorientierte Ärztinnenpolitik wurde es als erforderlich erachtet, eine aktuelle Bestandsaufnahme im Rahmen einer Umfrage durchzuführen, insbesondere um bei seit 15 Jahren jährlich stetig steigender Anzahl der Ärztinnen die Themenblöcke Beruf und Work-Life-Balance zu beleuchten. Diese im Oktober 2018 stattgefundenen Umfrage wurde erstmals unter allen Ärztinnen Österreichs durchgeführt. Sie widmete sich

insbesondere den Themenblöcken der Ausbildung in Teilzeit sowie der Karriereplanung auch in Bezug auf die Entscheidung zur Niederlassung sowie der Thematik von unterschiedlichen Zusammenarbeitsformen. Psychischer beziehungsweise physischer Gewalt und sexueller Belästigung am Arbeitsplatz beziehungsweise im beruflichen Umfeld sowie Wertschätzung am Arbeitsplatz waren weitere Schwerpunkte gewidmet. Ziel war es also, herauszufinden, mit welchen besonderen Themen, Herausforderungen und Umfeldfaktoren Ärztinnen in ihrem Beruf tatsächlich aktuell konfrontiert sind. Ein Schwerpunkt 2019 wird die Veröffentlichung, Analyse und Diskussion der österreichweiten Ergebnisse unter besonderer Berücksichtigung der oberösterreichischen Teilergebnisse sein. Hierzu ist eine Informationsveranstaltung geplant.

REFERAT FÜR GUTACHTERÄRZTE
Prim. Dr. Josef Eckmayr
Dr. Peter Nentwich (Stv.)
Dr. Anna Strasser (Stv.)

Seit meiner Bestellung zum Referenten des Gutachterreferats der Ärztekammer für Oberösterreich ist mittlerweile ein Jahr vergangen. Es finden sich eine Reihe von Problembereichen im Gutachterwesen. Hervorheben möchte ich unter anderem die sehr geringe Honorierung von Sozialgerichts- und Pflegegeldgutachten. Ein heißes Diskussionsthema stellt ferner die elektronische Datenübermittlung dar. Deshalb freue ich mich auch sehr, durch die neuen Co-Referenten Dr. Anna Strasser und Dr. Peter Nentwich entsprechende Mitstreiter im Gutachterreferat zu haben.

Als wichtigen Termin des Referats möchte ich die Veranstaltung zur Gutachterhonorierung mit Rechtsanwalt Dr. Graziani-Weiss der Rechtsanwaltskanzlei Prof. Haslinger & Partner in Linz erwähnen. Die Veranstaltung wurde von der Medizinischen Fortbildungsakademie organisiert und war praktisch bis auf den letzten Platz ausgebucht. Das beweist, dass das Thema Honorierung der gerichtlich beideten und zertifizierten Gutachter sehr gefragt ist und wegen der speziellen Regelungen zur ärztlichen Gutachterhonorierung im Gebührenanspruchsgesetz auch sehr kritisch betrachtet wird. Im Frühjahr fand die Sitzung der Gutachterreferenten der Österreichischen Ärztekammer in Graz statt. Leitthemen waren auch hier unter anderem die längst überfällige Valorisierung der Gutachterhonorare sowie die prekäre



Abgeltung in sozialgerichtlichen Verfahren wie auch im Pflegegeldbereich.

In der zweiten Jahreshälfte wurde die Kammer von Vertretern des Oberlandesgerichts Linz zu einer Besprechung wegen des Mangels an psychiatrischen Gutachtern gebeten. An dieser Besprechung nahmen für das Bundesland Oberösterreich Fachgruppenobmann Dr. Peter Pertschy, Facharzt für Psychiatrie und Dr. Sylvia Hummelbrunner, MBL, PM, ME von der Ärztekammer für OÖ teil. Da zum Oberlandesgerichtssprengel Linz auch die Gerichte des Landes Salzburg gehören, wurden seitens der Ärztekammer für Salzburg der österreichische Gutachterreferent Doz. Dr. Geretsegger mit Mag. Isabelle Feil entsendet. Seitens der Vertreter des Oberlandesgerichts Linz wurde der Mangel insbesondere an Prognosegutachtern vorgebracht. Wir haben das Oberlandesgericht darauf hingewiesen, dass die sehr geringe Attraktivität der Tätigkeit als Gerichtsgutachter unter anderem an der völlig unzureichenden Honorierung im Vergleich zum Aufwand und der vorhandenen Verantwortung, wenn diese dem § 43 Gebührenanspruchsgesetz zu folgen hat, liegt. Für die Prognosegutachter wurde besonders auf die Entscheidung des Oberlandesgerichts Wien (GZ: OLG Wien 07.03.2017, 17 Bs 58/17d und OLG Wien 28.03.2017, 21 Bs 49/17k) verwiesen. Diese Entscheidung wurde auch in der Zeitschrift „Der Sachverständige“ 2017, 100 publiziert. Das Oberlandesgericht Wien hat dabei unter anderem ausgesprochen, dass die Gefährlichkeitsprognose nach § 21 StGB eine Gutachterleistung ist, die als Zusatzleistung mit Zeitverrechnung nach § 34 GebAG mit einem Stundensatz von je 240,00 € zu honorieren ist. Es kommt § 43 GebAG nicht zum Tragen. Seitens unserer Vertreter wurde beim Oberlandesgericht Linz darauf hingewiesen, dass solche Entscheidungen jedoch nur dann geeignet sind, Grundinteresse bei psychiatrischen Gutachtern, die Prognosegutachten erstellen, zu wecken, wenn sich der Gutachter auf diese Honorierung auch verlassen kann. Die Schwierigkeiten mit einzelnen Revisoren an den Gerichten darf ich hierbei als bekannt voraussetzen.

Beim Ausblick für 2019 möchte ich auf die in Oberösterreich stattfindende Gutachtertagung am 10. Mai 2019 hinweisen. Als mögliche Themenschwerpunkte sind unter anderem Gebührengestaltung, Abgrenzung Zufalls- und Unfallereignis, Unterschied Aggravation und Psychosomatik oder digitale Dateneinbringung in Diskussion. Wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme und interessante Gespräche in Linz.

Bei Wünschen oder Anregungen bezüglich Gutachterangelegenheiten ersuchen wir um direkte Kontaktaufnahme mit den GutachterreferentInnen.

REFERAT FÜR HAUSAPOTHEKEN

MR Dr. Silvester Hutgrabner
Dr. Holger Grassner (Stv.)

Die Zahl der hausapothekenführenden Ärztinnen und Ärzte beläuft sich in Oberösterreich derzeit auf 241, im heurigen Jahr wurden bis dato 13 Neuansuchen gestellt, von denen bereits elf von der jeweils zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde positiv beschieden worden sind. Auch bei den zwei noch ausstehenden Entscheidungen darf ein für die Ärzte positiver Bescheid erwartet werden. Was die Konzessionsansuchen für neue öffentliche Apotheken betrifft, so ist bekanntlich seit dem Beschluss des Europäischen Gerichtshofes vom 30. Juni 2016 in der Rechtssache C-634/15 (Sokoll-Seebacher II) in Oberösterreich ein Anstieg an Konzessionsansuchen für öffentliche Apotheken zu verzeichnen. Da die bisherigen Ansuchen ausschließlich Gemeinden betroffen haben, wo es bereits zumindest eine öffentliche Apotheke gibt, ist dadurch zum jetzigen Zeitpunkt nach wie vor noch keine ärztliche Hausapotheke betroffen. In allen vier Fällen, wobei es sich bei einem Ansuchen um eine Filialapotheke handelt, ist die Entscheidung der jeweils zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde noch ausständig.

Darüber hinaus war das Hausapothekenreferat das gesamte Jahr 2018 damit beschäftigt, einen neuen Entwurf des Apothekengesetzes gemeinsam mit der Apothekerkammer zu erarbeiten. Da derartige Verhandlungen, bei denen zwei Verhandlungspartner an einem Tisch sitzen, die unterschiedliche Interessen verfolgen, naturgemäß sehr schwierig zu führen sind, ist es nicht gelungen einen Entwurf zu erarbeiten, der auch für die Ärztekammer akzeptabel war. Schlussendlich hat die Apothekerkammer ihre eigenen Vorstellungen und Wünsche in einem eigenen Vorschlag an das zuständige Ministerium übermittelt. Nach einer ersten Durchsicht dieses Entwurfs kann aber schon festgehalten werden, dass die Hausapotheken von diesem Vorschlag nicht betroffen sein werden. Auch wenn die Verhandlungen im Jahr 2019 weiterhin unter schwierigen Voraussetzungen stattfinden werden, ist es das erklärte Ziel des Hausapothekenreferats, dass ein gemeinsamer Gesetzesentwurf gelingt und es zu einer Streichung des Schließungsparagraphen kommt.



HOCHSCHULREFERAT Priv.-Doz. Prim. Dr. Bernd Lamprecht

Ich durfte in der Funktion des Hochschulreferenten für das Bundesland Oberösterreich Herbert Stekel im September 2018 nachfolgen. Nach einer optimalen und perfekt geordneten Übergabe kam es bereits im

Herbst 2018 zu einem gemeinsamen Treffen zwischen Herbert Stekel, Rektor Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas und mir. Im Oktober haben erstmals 180 Humanmedizin-Studierende an der JKU begonnen, 60 davon erstmals auch für die ersten vier Semester in Linz, tragfähige Lösungen für Physiologie, Anatomie und Pharmakologie wurden dafür zeitgerecht erarbeitet. Für die 180 Studienplätze gab es insgesamt rund 1.800 BewerberInnen, damit ist bereits dasselbe Verhältnis wie an den anderen öffentlichen Standorten in Wien, Graz und Innsbruck erreicht. Vizerektorin Univ.-Prof. DDr. Andrea Olschewski bemüht sich derzeit auch um die Etablierung eines PhD-Lehrganges und Dr.med.sci. Studiums, welche ab Herbst 2019 in Linz ermöglicht werden sollen. Die Berufungsverfahren für Dermatologie, Anästhesiologie und Intensivmedizin sowie Allgemeinmedizin sind gerade im Gange, weitere Verfahren sind in Vorbereitung.



REFERAT FÜR IMPFANGELEGENHEITEN Dr. Ulrike Waltl

Dr. Johannes Neugebauer (Stv.)
Epidemiologisches: Es gab eine hohe Anzahl von FSME-Erkrankungsfällen in OÖ, tragischerweise auch einige Todesfälle. Als Reaktion wurden die Information und Aufklärung verstärkt sowie der Aktionszeitraum für die FSME-Impfung verlängert. Da auch immer mehr Kinder unter den Erkrankten sind, muss es unsere gemeinsame Anstrengung sein, Eltern die Schutzwirkung der Impfung zu erklären und deren zeitgerechte Durchführung zu empfehlen!

Auch die Pertussis hielt Oberösterreich und die benachbarten Bundesländer auf Trab. Eine Grundimmunisierung laut Impfplan und Auffrischung bei allen Familienmitgliedern verhindern diese schwere, für Säuglinge lebensbedrohliche

Erkrankung zum überwiegenden Anteil!

Übrigens: Bitte checken Sie auch Ihren eigenen und den Impfschutz Ihrer MitarbeiterInnen und kompletieren Sie ihn!

Politisches: Impfstoffbezug bei Versäumen der behördlichen Schulimpfungen: Abholung des Impfstoffes bei der BH für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte in allen Bezirken möglich.

Trotz mehrfacher Diskussion gibt es weiterhin leider keine Zuschüsse bei Meningokokken-Impfungen. Eine österreichweite Lösung wird angestrebt, doch bis eine Entscheidung fällt, wäre finanzielle Unterstützung seitens des Landes (wie in einigen anderen Bundesländern) zum Schutz der Kinder sehr wünschenswert!

Vergütung der Impfgutscheine: Neuer Impuls für die Diskussion: Der aufmerksame Blick über die Landesgrenzen!

Zukunftsziel: Österreichweit einheitliche Administration, Verfügbarkeit und Abrechnung von Impfungen – neue Technologien werden bereits erfolgreich genutzt!

Personelles: Dr. Hannes Neugebauer übergibt nach Jahren des unermüdlichen Einsatzes für das Impfwesen in OÖ die Leitung des Referates an Dr. Ulrike Waltl, Kinderfachärztin aus Bad Goisern. Dr. Neugebauer wird seine Erfahrung und sein Wissen weiterhin als Co-Referent zur Verfügung stellen. An dieser Stelle herzlichen Dank für dein großes Engagement! Als neue Referentin freue ich mich auf lebendige Diskussion und gute Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen!

REFERAT FÜR PSYCHOSOZIALE/ PSYCHOSOMATISCHE UND PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN

Dr. Susanne Felgel-Farnholz
Dr. Jörg Auer (Stv.)

Die „Spezialisierung in fachspezifischer Psychosomatik“ wurde von der Vollversammlung der ÖÄK beschlossen. Jetzt gibt es neben den berufsbegleitenden PSY-Diplomen einen zweiten Weg psychosomatisches Wissen zu erwerben, das heißt in einer 15-Monate lang dauernden Weiterbildung im stationären Setting. Unsere nächste Aufgabe wird sein, Krankenanstalten mit ihren verschiedenen Abteilungen dafür zu gewinnen, Ausbildungsstätten zu werden.



Selbstverständlich werden die PSY-Diplome weiter angeboten. Mit viel Engagement versuchen wir, Kolleginnen und Kollegen für diese interessante Weiterbildung zu motivieren, um wieder neue Lehrgänge starten zu können.

Für alle PSY II-Inhaber ist es schon jetzt möglich, sich die „Spezialisierung in fachspezifischer Psychosomatik“ anerkennen zu lassen (über die Homepage der ÖÄK).

Weiters werden wir uns dafür einsetzen, dass die Honorierung der PSY-Leistungen auch nach den Umstrukturierungen im Gesundheitssystem wie bisher erfolgt. Wir planen, zu einem Informationsabend einzuladen, sobald wir Näheres über die Verhandlungen erfahren.

Wie bisher sind wir für alle Anliegen gerne Ihre Ansprechpartner unter: PSY-Referat@ackooe.at



REFERAT FÜR SEXUALMEDIZIN

MR Dr. Georg Pfau

Dr. Jakob Seiwald (Stv.)

Auch die vergangenen zwölf Monate bestätigen einen Trend der letzten Jahre, den man mit einer gewissen Bescheidenheit als Erfolg werten kann, dass nämlich die Sexualmedizin als existentes Fach in der Medizin mehr

und mehr wahrgenommen wird, nicht nur von Patienten, sondern auch von der Kollegenschaft. Immer noch deckt sich die Vorstellung von Sexualmedizin häufig nicht mit ihrer Realität. Ein erwähnenswerter Erfolg des Jahres 2018 besteht wohl darin, dass es mir gelungen ist, eine Vorlesung vor Studierenden der JKU zu halten, mit genau dem Ziel, den jungen Kolleginnen und Kollegen die Aufgaben eines Sexualmediziners näher zu bringen. Ich hoffe, dass dieses bislang einmalige Ereignis wiederholt wird.



REFERAT FÜR SONDERGEBÜHREN

Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc.

Die Sondergebühren in OÖ gelten bis zum Frühjahr 2020, sodass die wesentlichen Dinge derzeit klar geregelt sind. Eine Verhandlungsrunde mit dem PKV im Frühjahr 2018 betraf jedoch die Sondergebührenverträge mit dem UKH Linz (AUVA). Der PKV akzeptierte unsere

Forderung einer Valorisierung der Honorare von 3,15 Prozent für Aufnahmen ab 1. September 2018 bis Ende des Jahres.

Ausgangsbasis für weitere Behandlungen für Honorare ab 1. Jänner 2019 sind jedoch von Seiten des PKV weiterhin die um 2,1 Prozent valorisierten Honorare (analog den anderen Spitälern).

Ein anderer Punkt betraf eine neugeschaffene Arbeitsgruppe „Sondergebühren“, welche 2018 in mehreren Sitzungen tagte und einige Punkte der Sondergebührenrichtlinien evaluierte.

Auf Wunsch zahlreicher Kolleginnen und Kollegen und Abteilungen wurden Rahmenbedingungen für die sogenannte „Bringerlösung“ in die Richtlinien eingebracht und von der Angestelltenkurie einstimmig beschlossen.

Eine weitere Richtlinienänderung betraf die Sondergebühren beim „Mutterschutz“, welche bei Antritt nach dem 1. Jänner 2019 nicht mehr von der jeweiligen Abteilung bezahlt werden, sondern aus dem Solidaritätsfonds beantragt werden können.

REFERAT FÜR SPORTÄRZTE

Dr. Helmut Ocenasek

MR Prim. Dr. Rüdiger Kisling (Stv.)

Dr. Armin Reischl (Stv.)

Die oberösterreichischen Veranstalter der sportmedizinischen Diplomausbildung wurden von der österreichischen Ärztekammer für 2018 beauftragt, ein Pilotprojekt zu starten.

Das traditionelle Klangwolken-symposium (orthopädischer Grundkurs) und die Linzer Sportärztetage (internistischer Grundkurs) wurden auf ein Wochenende zusammengelegt. Der Erfolg spricht für sich, denn wir konnten mit diesem neuen Fortbildungsformat im heurigen Jahr die bestbesuchte österreichische sportmedizinische Veranstaltung (mit über 80 teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten) ausrichten. Sehr gute Nachrichten gibt es von der Med-Uni Linz: Im Rahmen des Masterstudiums werden im zehnten Semester sogenannte Wahlpflichtfächer angeboten, im Sommersemester 2019 wird es erstmals das Fach „Sportmedizin“ geben. Das heißt, dass künftig Medizinstudierende bereits während ihres Studiums in das Thema Sportmedizin eingebunden werden könnten. Modulverantwortlicher für die Erstellung des Curriculums bin ich als Sportärztereferent der OÖÄK. Ein sehr naheverwandtes Fach der Sportmedizin, die medizinische Rehabilitation, wird auf der JKU seit dem heurigen Jahr 2018 gelesen – auch hier wurde das Curriculum von Prim. Kisling und mir erstellt. Beide Themen werden exklusiv auf der Linzer Uni



REFERAT FÜR UMWELTMEDIZIN

MR Dr. Arno Mösenbacher

Als Vertreter Oberösterreichs nahm ich an Sitzungen der Umweltmedizin-LändereferentInnen der ÖÄK in Salzburg teil.

Beschäftigung und Studium folgender Themen: Aussendung der ÖÄK zum Thema Smart-metering, Erhöhung

des Elektrosogs. Ergebnisse der Befragung der Umwelt-Diplominhaber zur Aus- und Fortbildung Umweltmedizin sowie zur Arbeit der Umweltereferate der Ärztekammer.

Wichtige Themen waren Diesel, Nachrüstung von Filtern, auch bei Schwerfahrzeugen, Elektro für Zweiräder – würde auch Lärm reduzieren – und natürlich ist Lärm auch ein häufiges Thema in der Umweltmedizin. Neben Expertisen zu gesundheitlichen Risiken von Stickstoffdioxid im Vergleich zu Feinstaub und anderen verkehrabhängigen Luftschadstoffen, Ausstieg aus der Atomenergie, wurde auch an der Fortbildungsveranstaltung Arbeits- und Umweltmedizin in Linz teilgenommen. Weiters gab es ein Telefoninterview und Anfragen bezüglich Belastung durch Straßenlärm. Es galt wieder Anfragen zu beantworten und Stellungnahmen zu verschiedensten Umweltthemen abzugeben. Das Umweltereferat bewarb und unterstützte außerdem das „Don't smoke“-Volksbegehren. Am 12. März 2019 ist eine Fortbildung über Elektrosog von der MedAk in der Ärztekammer für OÖ vorgesehen, Referent ist MR Dr. Gerd Oberfeld.

angeboten, keine andere medizinische Universität hat diese beiden Fächer in ihrem Curriculum.

Zurzeit haben in OÖ knapp 300 Ärztinnen und Ärzte das Diplom für Sportmedizin. Damit liegen wir an dritter Stelle im Bundesländervergleich, nur Wien und Niederösterreich haben etwas mehr als 300 Sportärzte.

Ich denke, die Diplomausbildung bleibt weiterhin attraktiv für die niedergelassenen Ärzte (schilderfähige Zusatzausbildung), da es bei der Bevölkerung immer „moderner“ wird, an Volksläufen, Marathons etc. teilzunehmen und die dafür nötige Expertise für Beratungen von den Patienten aktiv nachgefragt wird (privatmedizinische Zusatzleistung).

Abschließend darf ich somit sagen: Es gibt weiterhin einiges zu tun und ich freue mich darauf!

REFERAT FÜR VORSORGE- UND GESUNDHEITSMANAGEMENT

Dr. Angelika Reitböck

Dr. Armin Reischl (Stv.)

So wie in den vergangenen Jahren erfolgten Presseaussendungen und -kampagnen in Zusammenarbeit mit der Medienabteilung der oberösterreichischen Ärztekammer (Mag. Claudia Werner, Celia Ritzberger, BA MA, Mag. Kerstin Garbeis):

Februar 2018: Presseaussendung zum Thema „Die Pollen fliegen wieder“.

März 2018: Artikel „Aufhebung des Rauchverbots in der Gastronomie“ und „Passivrauchen“.

März 2018: Interview Mag. Greil, Kurier: „Industriell verarbeitete Lebensmittel und Krebserkrankungen“

Juni 2018: Artikel „Blutspenden“.

Diese Themen fanden wieder ein breites mediales Echo. Zusätzlich erfolgte von mir die Unterrichtung von Medizinstudierenden der JKU in Linz in Form von zwei Track-Praktika über „Nikotinabhängigkeit“ und „Motivation zur Lebensstiländerung“ im April und Juni 2018.

Weitere Aktivitäten umfassten u. a. die Teilnahme an der „Präventivmedizinischen Tagung“ am 12.

Oktober 2018 in Wien. Zeitgerechte Aktualisierungen und kassenspezifische Anpassungen des Vortrags und Seminars „Vorsorgeuntersuchung NEU“ wurden wieder vorgenommen. Diese fanden ihre Umsetzung im Rahmen von drei Vorsorgeuntersuchungsschulungen für Ärztinnen und Ärzte (7. Februar, 15. Mai, 8. Oktober 2018, jeweils drei Stunden mit zirka je 35 Teilnehmenden) in der Ärztekammer für OÖ.

Auch der direkte Kontakt mit der Bevölkerung durch die Vortragstätigkeit im Rahmen der Gesunden Gemeinden und diversen Vereinen wurde fortgesetzt (z. B. 30. Juni 2018 Vortrag „Haut und Sonne bei Transplantation“, Windischgarsten, im Rahmen des zweijährlichen Seminars des Vereins Niere OÖ, <http://ooe.argeniene.at/2018/05/16/windischgarsten-seminar-30-juni-und-1-juli-2018/>).

Erfreulicherweise sehen wir kontinuierlich, dass unsere Langzeitprojekte, die Kampagnen gegen das Rauchen und die dadurch verursachten Folgeerkrankungen sowie die Adipositasbekämpfung bei Kindern und Jugendlichen langsam zu einer gesteigerten Problemwahrnehmung in der Bevölkerung und damit verbundenen Verhaltensmodifikationen führen. Vorsorgemedizin ist ein Aufgabengebiet, das sich



ständig neuen Anforderungen und Themenkomplexen widmen muss. Als eine Facette der zunehmenden Digitalisierung verzeichnen wir immer länger werdende „screen times“, sowohl von berufstätigen Erwachsenen als auch von Jugendlichen und Kindern. Dementsprechend ziehen neue Kampagnen am Horizont auf, wie „Sitzen ist das neue Rauchen“! So bleiben wir in der Vorsorgemedizin ständig gefordert, um auf neue Herausforderungen von sich schnell wandelnden Lebens- und Arbeitsbedingungen zu reagieren und adäquate Konzepte anbieten zu können!



REFERAT FÜR WAHL- UND WOHNSITZÄRZTE

MR Dr. Claudia Westreicher

MR Dr. Helmut Prieschl (Stv.)

Während Kassenvertragsstellen für Allgemeinmedizin, Kinderheilkunde und Psychiatrie kaum noch zu besetzen sind, ist ein steigendes Interesse an Wahlarzt-niederlassungen allgemein, aber auch

besonders in den genannten Fächern zu verzeichnen. Noch vor 25 Jahren waren Wahlärztinnen und -ärzte eine „seltene Spezies“ und vielen der damals als Wahlärzte niedergelassenen MedizinerInnen diente die Wahlarztstätigkeit als Überbrückungszeit auf eine Kassenstelle. Das hat sich bald geändert und mittlerweile komplett ins Gegenteil verkehrt.

Interesse an Wahlarzniederlassungen

Das große Interesse an Wahlarzniederlassungen ist ungebrochen. So nahmen seit Jahresbeginn bereits 64 Kolleginnen und Kollegen an einem unserer Wahlarztberatungsnachmittage teil. Die von Dr. Sylvia Hummelbrunner dankenswerterweise über die MedAk zusätzlich angebotenen Wahlarzt-abrechnungsseminare sind ebenfalls jedes Mal ausgebucht. Gegenwärtig sind 1.426 Kollegen als Wahlärzte niedergelassen. Zum Vergleich: Als Kassenvertragsärzte sind aktuell 1.163 gemeldet.

Es zeigt sich auch, dass das Interesse von Kassenvertragsärzten am Umstieg von der kassenvertraglichen in eine wahlärztliche Tätigkeit rapide ansteigt. Eine Entwicklung, die noch vor wenigen Jahren nicht absehbar war. Mit jeder Kassenvertragsstelle, die nicht nachbesetzt werden kann, nimmt das Interesse an einer wahlärztlichen Tätigkeit durch Kassenvertragsärzte zu.

WAHonline Zuschuss bis 30. Juni 2019 verlängert

Erfreulich ist, dass die OÖGKK die Gewährung des Zuschusses für WAHonline weiterhin – und zwar bis 30. Juni 2019 – unterstützt. Da WAHonline ein Weg ist, die bezahlten Honorarmoten der Patienten über eine definierte Schnittstelle an die Kasse zu schicken, liegt der Vorteil der Teilnahme an diesem System ausschließlich bei der Kasse und beim Patienten. Für den Wahlarzt ist eine Umwegrentabilität möglich. Die Kasse hat zugesichert, dass der Patient die Kostenerstattung möglichst rasch erhält. Ich kann aus eigener Erfahrung berichten, dass das System tadellos funktioniert. Bedauerlicherweise bieten nicht alle Softwarehersteller das dafür erforderliche Softwaremodul an. Mir ist aber wichtig zu betonen, dass die Teilnahme freiwillig ist und der Zuschuss natürlich einen gewissen Anreiz bietet, jedoch die maßgeblichen Entscheidungsparameter letztlich wirtschaftliche und organisatorische Bedingungen der eigenen Ordination sein sollen. Schließlich sind wir Wahlärzte Unternehmer und tragen unternehmerisches Risiko, was die Anschaffung letztlich nicht gewinnbringender Investitionen ausschließt.

Wahlarztumfrage 2019

Um die Interessen der Wahlärzte bestmöglich zu vertreten, ist es wichtig, dass ich Ihre Anliegen und Wünsche jetzt und für die Zukunft kenne. Wir haben uns daher dazu entschlossen, im kommenden Jahr eine ausführliche Wahlarztumfrage durchzuführen. Es ist nämlich nur dann sinnvoll, sich für technische Möglichkeiten für uns Wahlärzte einzusetzen, wenn auch ein Wunsch oder ein Bedarf danach besteht! Dabei denke ich beispielsweise an eine volle Rezepturbefugnis oder eine e-Card Ausstattung oder bestimmte Anwendungen. Ich ersuche Sie um zahlreiche Teilnahme und freue mich auch schon über die Kontakte und Gespräche mit Ihnen zu den dann anfallenden Themen.

Auswirkungen der Kassenfusion auf die Wahlärzte

Spannend wird auf jeden Fall, ob und wenn ja, wie sich die Kassenfusion auf die Wahlärzte auswirken wird. Nicht auszuschließen ist die Absenkung der Kostenerstattung an die Patienten. Deshalb gilt umso mehr: Der wirtschaftliche Erfolg einer Wahlarztpraxis darf nicht von Leistungen Dritter an unsere Patienten abhängig sein!

Erste Wahlarzt-Gruppenpraxis in Oberösterreich
Besonders hervorzuheben ist, dass in Oberösterreich die erste Wahlarzt-Gruppenpraxis eröffnet wird. Zwei Mitglieder haben sich 2014 entschlossen, gemeinsam in der Form einer Wahlarzt-Gruppenpraxis OG gemäß § 52c ÄrzteG tätig werden zu wollen. Die Hürde dabei ist, dass eine solche Wahlarzt-Gruppenpraxis einer Bewilligung durch den Landeshauptmann bedarf. Liegt die Bewilligung nicht vor, darf eine Wahlarzt-Gruppenpraxis OG, die erstattungsfähige Leistungen für Patienten anbietet, nicht geführt werden. Dankenswerterweise haben die beiden Fachärzte Durchhaltevermögen bewiesen und nach mehr als vierjähriger Verfahrensdauer und beachtlichen Verfahrenskosten mit rechtlicher Unterstützung des Wahlarztreferates der Kammer die Bewilligung erteilt bekommen. Durch die Begleitung dieses Verfahrens konnten wir wichtige Erkenntnisse für die weitere Beratung interessierter Kollegen gewinnen, die wir in Beratungen gerne weitergeben.

Möglichkeit der Teilnahme am HÄND für Wahlärzte

Nicht unerwähnt bleiben darf natürlich auch, dass die Möglichkeit der Teilnahme am hausärztlichen Notfalldienst sowohl bei Wahl- als auch Kassenvertragsärzten für Allgemeinmedizin großen Zuspruch findet. Für die Gemeinde- und Kassenvertragsärzte bedeutet die Unterstützung durch die Wahlärzte eine Entlastung, für die Wahlärzte eine Möglichkeit des Zuverdienstes und die Chance, Erfahrung zu sammeln. Notfalldienst leistende Ärzte werden zunehmend mit behördlichen Anforderungen konfrontiert. Um dafür gerüstet zu sein, möchte ich auf die Sanitätsbroschüre hinweisen, die auf der Homepage im Infopaket Gemeindeärzte zum Download zur Verfügung steht. Druckversionen können kostenfrei im Kammerbüro bestellt werden. Die Broschüre enthält die wichtigsten Informationen zu den behördlichen Aufgaben und beinhaltet Abrechnungsmuster und Formulare. ■

DIE OÖGKK SUCHT: Ärztin/Arzt

Gesundheit ist unser Job!

Bei der OÖ Gebietskrankenkasse sind mehr als 1,2 Millionen Menschen versichert. Wir sorgen dafür, dass jeder die medizinischen Leistungen erhält, die er braucht – unabhängig von Alter und Einkommen. Wir beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen an mehr als 30 Standorten in Oberösterreich.

Für den Chefärztlichen Dienst in den Kundenservicestellen **Linz, Traun und Freistadt** mit fallweisen Vertretungen in anderen Kundenservicestellen sucht die OÖGKK eine **Ärztin/einen Arzt (Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin oder Fachärztin/Facharzt)** für eine Vollzeitbeschäftigung von 36 Wochenstunden bzw. für eine Teilzeitbeschäftigung.

Ihre Aufgabe:

- kontrollärztliche, gutachterliche Tätigkeit
- Durchführung von Impfungen
- Beratung von Versicherten

Ihre Qualifikationen:

- jus practicandi und/oder Facharztausbildung

Unser Angebot:

- eine verantwortungsvolle Position
- gute Entlohnung
- umfassende Einschulung und Fortbildungsmöglichkeiten
- abwechslungsreiche Tätigkeiten
- geregelte Arbeitszeit (keine Nachtdienste)

Der Dienstvertrag unterliegt den Bestimmungen der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebene Stelle beträgt (jährlich brutto) 63.480,- Euro für 36 Wochenstunden. Bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation besteht im Rahmen der Dienstordnung Bereitschaft zur Überzahlung.

Information und Bewerbung:

Interessenten werden ersucht, mit dem Sekretariat Dr.med.univ. Anna Labek, Kontakt aufzunehmen: 4020 Linz, Gruberstraße 77, Tel. 05 78 07 – 10 29 01, E-Mail: anna.labek@oogkk.at

OÖGKK
FORUM GESUNDHEIT

DIE OÖGKK SUCHT: Ärztin/Arzt

Gesundheit ist unser Job!

Bei der OÖ Gebietskrankenkasse sind mehr als 1,2 Millionen Menschen versichert. Wir sorgen dafür, dass jeder die medizinischen Leistungen erhält, die er braucht – unabhängig von Alter und Einkommen. Wir beschäftigen mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Berufsgruppen an mehr als 30 Standorten in Oberösterreich.

Für die Gesundheitszentren **Linzerheim** in Bad Schallerbach, **Tisserand** in Bad Ischl und **Hanschhof** in Bad Goisern sucht die OÖGKK jeweils eine **Ärztin/einen Arzt** für Allgemeinmedizin oder Fachärztin/Facharzt in Teilzeit/Vollzeit.

Ihre Aufgabe:

- medizinische Versorgung unserer Kurpatient/innen

Ihre Qualifikationen:

- jus practicandi und/oder Facharztausbildung
- hohes Maß an Belastbarkeit und persönliches Engagement
- Kurarzt Diplom erwünscht – kann nachgeholt werden
- eigenverantwortliches Arbeiten und Teamfähigkeit

Unser Angebot:

- eine verantwortungsvolle Position
- kollegiales Betriebsklima
- umfassende Einschulung und Fortbildungsmöglichkeiten
- geregelte Arbeitszeit (keine Nachtdienste, keine Sonntagsdienste)
- Sozialleistungen eines großen Unternehmens

Der Dienstvertrag unterliegt den Bestimmungen der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebenen Stellen beträgt (jährlich brutto) mind. € 68.620,- für 36 Wochenstunden. Bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation besteht im Rahmen der Dienstordnung Bereitschaft zur Überzahlung und Anrechnung von Vordienstszeiten.

Information und Bewerbung:

Interessent/innen werden ersucht, mit Dr. Florian Straberger (Ärztlicher Leiter Gesundheitszentrum Linzerheim und Hanschhof), 4701 Bad Schallerbach, Grieskirchner Straße 6, Tel.: 0664/81 15 936, E-Mail: florian.straberger@oogkk.at bzw. mit Dr. Albine Köhler (Ärztliche Leiterin Gesundheitszentrum Tisserand), 4820 Bad Ischl, Kaltenbachstr. 31, Tel.05 78 07 41 56 01, E-Mail: albine.koehler@oogkk.at Kontakt aufzunehmen.

OÖGKK
FORUM GESUNDHEIT

Jahresrückblicke Fachgruppen

Auch in den Fachgruppen hat sich vieles getan. Finden Sie im Folgenden auszugsweise Jahresrückblicke und Aussichten auf das Jahr 2019.



ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

Univ.-Prof. Prim. Dr. Udo Illievich
Priv.-Doz. Prim. Dr. Achim von Goedecke (Stv.)

Auch 2018 wurden Stellungnahmen und Anfragen unser Sonderfach betreffend in enger Abstimmung mit der Bundesfachgruppe und der Assoziierten

Wissenschaftlichen Gesellschaft der Österreichischen Gesellschaft für Anästhesiologie, Reanimation und Intensivmedizin (ÖGARI) bearbeitet.

Durch die enge Abstimmung zwischen der Fachgruppe, der Bundesfachgruppe und dem Leiter der Sektion Notfallmedizin der ÖGARI, Prim. Dr. Helmut Trimmel, ist es nunmehr möglich, dass im neuen § 40 ÖÄG Assistenzärztinnen und -ärzte nach mindestens 33-monatiger postpromotioneller Ausbildung, entsprechender klinischer Qualifikation gemäß Skills-Katalog sowie Freigabe durch den organisationsverantwortlichen Arzt der Klinik eines der Krankenanstalt zugeordneten bodengebundenen Notarztsystems am Notarztendienst aktiv teilnehmen dürfen.

Mit Sorge betrachtet die Fachgruppe eine Entwicklung, Weiterbildungsmöglichkeiten in unserem Sonderfach aus Angst vor der Entwicklung von „Subspezialisierungen“ zu unterbinden.

Erfreulich war ein von der ÖGARI veranstalteter Workshop für Primarärztinnen und -ärzte unseres Sonderfaches, bei dem die Themengebiete Personal und Personaleinsatzplanung, Führung und Entwicklung sowie berufspolitische Themen gemeinsam diskutiert wurden.

Ziel für 2019 wird sein, die Vernetzung der Mitglieder unseres Sonderfachs weiter zu intensivieren und zum Wohle unserer Patienten die zuständigen Stellen der Behörde und die Verantwortlichen der Politik kompetent zu beraten.

ARBEITSMEDIZIN

Dr. Karl Hochgatterer

Dr. Anton Feuerstein (Stv.)

Der massive Rückgang an arbeitsmedizinisch tätigen Ärztinnen und Ärzten in den nächsten zehn Jahren kann zu erheblichen Auswirkungen führen. Die untenstehende Tabelle soll diese Feststellung untermauern.

Zahl der Ärzte	Altersgruppen
3	< 30
57	31-35
158	36-39
213	40-45
253	46-49
430	50-55
487	56-59
292	60-65
133	66-70
47	71-75
27	> 75
2.100	gesamt

Das Ziel für die nächsten Jahre muss die Sicherstellung der Verfügbarkeit von Ausbildungsstellen in den großen arbeitsmedizinischen Einrichtungen in Oberösterreich sein. Leider sind aktuell noch keine Ausbildungsstellen nach der neuen Ausbildungsordnung verfügbar. Damit das gelingen kann, ist die Etablierung eines Universitätsinstitutes für Arbeitsmedizin an der Kepler-Universitätsklinik eine unabdingbare Voraussetzung. Das hochentwickelte industrielle Umfeld in Oberösterreich stellt eine gute Basis dar und Erkenntnisse aus der Wissenschaft könnten unmittelbar in die Arbeitswelt einfließen.



AUGENHEILKUNDE UND OPTOMETRIE

Dr. Paul Niederberger

Prim. Dr. Ali Abri (Stv.)

Wörter des Jahres 2018 sind in der Augenheilkunde „Kassenfusion“ und „Honorarsummenlimit“. Beide Themen sind auch für andere Fachgruppen diskussionsbestimmend und speziell für

Vertragsärztinnen und -ärzte Reizwörter.

Die Fachgruppe Augenheilkunde im Besonderen betreffend waren die Auseinandersetzungen mit der Optikerrinnung. Wo anfangs ein konstruktives Miteinander stand, wurde durch die Klage der Optikerrinnung gegen einen Augenarzt wegen unlauteren Wettbewerbs eine Zeit des Konfliktes eingeläutet. Der beklagte Augenarzt führt seit Jahren eine augenärztliche Ordination im Verbund mit einem Optikerbetrieb, sodass für die Patienten eine Versorgung aus einer Hand entsteht, welche von den Patienten gewünscht und von der Politik gewollt wird. Diese „Shop in Ordi“-Konstellation wurde von der Optikerrinnung der Wirtschaftskammer bereits eingeklagt und bis zum OGH getrieben, wo einer Kooperation zwischen Gewerbetreibenden und Augenärzten – auch in räumlicher Einheit – voll Recht gesprochen wurde. Warum die Optikerrinnung trotz des bestehenden OGH Urteils wieder das Gericht bemüht, entzieht sich dem Verständnis vieler. Vielleicht spielt es eine Rolle, dass das Optikergeschäft des Landesinnungsmeisters vom beklagten Augenarzt 220 Meter Gehweg entfernt liegt. Wir sind der Meinung: Nicht jeder unbequeme Wettbewerb ist auch ein unlauterer Wettbewerb.

Bewegendes Thema 2018 war wieder die Optische Kohärenztomografie (OCT), ein modernes Untersuchungsverfahren zur Diagnose und Therapiekontrolle der Altersbedingten Makula Degeneration (AMD), welche als häufigste Erblindungsursache in Österreich gilt und seit etwa zehn Jahren mittels Intravitrealer operativer Medikamentengabe (IVOM) behandelt werden kann. Die IVOM ist inzwischen zum häufigsten operativen Eingriff (mehr als 100.000) in Österreich geworden und hat damit die Kataraktoperation auf Platz Zwei verdrängt. Neue Diagnose- und Therapiemöglichkeiten der AMD reizen intra- und extramural die Kapazitäts- und Ressourcengrenzen voll aus. Eine Bewusstseinsbildung bei den Systemverantwortlichen ist eine stetige Sisyphusarbeit. Umgesetzt wurde ein neuer Empfehlungstarif für die

Ergophthalmologische Untersuchung (Bildschirmuntersuchung) von Augenfachärzten für € 61,00.

HALS-, NASEN- UND OHRENHEILKUNDE

Dr. Georg Langmayr

Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Burian (Stv.)

Im heurigen Jahr fand der „62.

Österreichische HNO-Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Hals-,

Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf-

und Halschirurgie“ von 10. bis 14. Oktober 2018 im

Festspiel- & Kongresshaus in Bregenz statt. Dieser

stand unter dem Motto „Altersmedizin – Heraus-

forderung in der HNO-Heilkunde“. Besonders der

älter werdende Patient benötigt die Zuwendung des

HNO-Arztes, wenn Symptome, wie zum Beispiel

Hörverlust, Schwindel, Stimm- oder Schluckstö-

rungen vermehrt auftreten. Das wissenschaftliche

Programm zeigte daher Themenbereiche, mit denen

wir HNO-Ärztinnen und -ärzte täglich konfrontiert

sind. Die zahlreichen Round-Tables, Seminare,

Satellitensymposien, Poster, freien Vorträge und

Workshops gaben einen Überblick über die aktuellen

Weiterentwicklungen in unserem spannenden HNO-

Fach. Im Rahmen der zweimal jährlich abgehaltenen

Fachgruppensitzung wurden die aktuellen Themen

in unserem Fach immer mit erfreulich hoher Be-

teiligung der Kollegenschaft diskutiert. Der „63.

Österreichische HNO-Kongress der Österreichischen

Gesellschaft für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde,

Kopf- und Halschirurgie“ wird von 11. bis 15. Sep-

tember 2019 in Salzburg stattfinden.

INTERNISTISCHE SONDERFÄCHER

Dr. Johannes Föchterle

Dr. Michael Porodko (Stv.)

Im vergangenen Jahr konnte nach

jahrelangen Verhandlungen die Reform

des Internistenlabors abgeschlossen

werden. Dafür vielen Dank an Her-

bert Hackl und Jörg Rohringer, die die

Neugestaltung erstellt und auch die Verhandlungen

geführt haben. Bei der Urabstimmung am 3. April

2018 haben 94 Prozent der gültigen Stimmen für

diese Reform gestimmt. Nach Beschluss der Kurien-

versammlung und der OÖGKK tritt diese Änderung

nun mit 1. Jänner 2019 in Kraft. Es besteht somit



die Möglichkeit, entweder für eine Übergangszeit von acht Jahren im alten Abrechnungssystem zu bleiben oder ins neue System zu wechseln.

Auf Wunsch von Kollegen wurden Vorbereitungen für die Verrechenbarkeit folgender neuer Leistungen erstellt: Rheumatologischer Ultraschall (Herwig Pieringer), Eventrecorder (Simon Hönig) und H2-Atemtest (Rainer Hubmann); dieser soll voraussichtlich schon ab dem zweiten Quartal 2019 als GKK-Leistung verrechenbar sein. Weiters laufen Verhandlungen mit der GKK gemeinsam mit den Chirurgen, um die Endoskopiehonore zu erhöhen (Dr. Hubmann und Dr. Adamer).

Seit Juni bin ich in eine „Task force“ der ÄK eingebunden, mit dem Ziel, das Honorarsummenlimit, das es in dieser Form nur bei der OÖGKK gibt, endlich abzuschaffen, da es schon lange nicht mehr zeitgemäß ist. Diese Verhandlungen laufen derzeit noch. Im März und im September fanden zwei Sitzungen der Bundesfachgruppe der Internisten in Salzburg statt, um uns untereinander zu vernetzen und gemeinsame Ziele zu besprechen (Kassen- und Ausbildungsangelegenheiten).

Wie jedes Jahr war ich als Gutachter für Verrechnungsberechtigungen der internistischen Sonderfächer befasst sowie in der Bedarfsprüfung medizinischer Leistungen und Einrichtungen (soweit es in das Leistungsspektrum für Innere Medizin fällt). Schließlich haben 2018 insgesamt fünf „Internistenstammtische“ mit immer großer Teilnahme stattgefunden – mit teils wissenschaftlichen, aber auch standespolitischen Themen. Diese dienen auch der internen Kommunikation sowie zum Kennenlernen für die jungen Kolleginnen und Kollegen.



KINDER- UND JUGENDHEILKUNDE

Dr. Peter Marcus Kahr
Dr. Ariane Biebl (Stv.)

Ich möchte mich ganz herzlich bei den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen für ihre Unterstützung und Solidarität im Rahmen der Honorarverhandlungen mit der OÖGKK bedanken.

Nur so war es möglich, unseren Standpunkt und unsere Forderungen klar und deutlich an oberster Stelle persönlich zu deponieren. Wir sind derzeit ein Mangelfach und die Nichtnachbesetzung einer Kassenstelle 2017 von Dr. Tiefenthaller hat zu deutlichen Verwerfungen in der Versorgungslandschaft geführt. Zusätzlich ist mittlerweile die Kassenstelle in Traun unbesetzt und die Kollegin Kranzl-Schadenböck hat

ihren Kassenvertrag zurückgelegt und arbeitet als Wahlärztin. Eine neu geschaffene Stelle in Linz Süd ist ähnlich wie bei den anderen Stellen, trotz mehrmaliger Ausschreibungen, derzeit noch unbesetzt. Die OÖGKK sieht diese Entwicklung mit Sorge und hat in den heurigen Honorarverhandlungen versucht, die Attraktivität von Kassenstellen zu erhöhen. Ein großer Dank gilt in diesem Fall unserem Kurienobmann OMR Dr. Thomas Fiedler, der unsere Anliegen bei den Verhandlungen massiv unterstützt hat. Gleichzeitig wurde in diesem Jahr in einem gemeinsamen Konsens ein Bonusmodell vereinbart, um die deutliche Mehrarbeit in Folge der unbesetzten Stellen finanziell zu fördern und auch die Attraktivität (entgegen dem Honorarsummenlimit) zu steigern. Dies führte auch zu einer beträchtlichen Frequenzsteigerung von durchschnittlich zirka 220 Kindern pro Quartal und Kollege (Spitzenwert 436 Kinder pro Quartal).

Nachdem die Impfgelöhren seit zehn Jahren nicht erhöht wurden, habe ich dem Landessanitätsdirektor seit März 2018 mehrere Mails und einen eingeschriebenen Brief geschickt. Im Oktober 2018 gab es die erste Verhandlung mit Dr. Palmisano und nachdem die angebotene Erhöhung nur zirka fünf Prozent (10 €) ohne Valorisierung betrug, haben wir dieses Angebot gemeinsam mit den praktischen Ärztinnen und Ärzten abgelehnt. Das Impfhonorar beträgt seit Oktober 2008 9,50 € und wurde seither nicht erhöht. Gemeinsam mit Dr. Peter Niedermoser und MR Dr. Wolfgang Ziegler haben wir das Angebot vom 10. Dezember 2018 – die Impfhonorarerhöhung vom Land OÖ von 9,50 € auf 10,75 € – angenommen (rückwirkend ab 1. Juli 2018), mit der Option einer Erhöhung in zwei Jahren. Ich bin froh, dass uns diese Erhöhung gemeinsam mit den praktischen Ärzten (in Person von MR Dr. Wolfgang Ziegler) gelungen ist und im Österreichranking sind wir auf Platz 2 bis 3, je nachdem wie die Impfgelöhren der Niederösterreicher gezählt werden. Schriftlich habe ich diese Vereinbarung noch nicht. Ich möchte mich an dieser Stelle bei MR. Dr. Ziegler für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Im Februar 2018 fand die Fachgruppensitzung erstmalig an einem Wochentag statt und die Kombination aus Fallpräsentationen mit organisatorischen Details führte zu einer deutlichen Steigerung der Teilnehmerzahlen und Durchmischung der Teilnehmerstruktur. Ich freue mich, dass Dr. Sylvia Lindauer die Fortbildungsagenden der Fachgruppe übernimmt und mit der fabelhaften Idee einer gemein-

samen Fortbildung für Ordinationshilfen und Ärzte die Teambildung deutlich gefördert hat. Nach der Fortbildung „Lungenfunktion“ im November 2018 ist schon an eine neue bezüglich kardiologischer Themen im März 2019 gedacht. Ich freue mich auch sehr, dass Sylvia die Agenden für den pädiatrischen Samstag ab 2019 übernimmt, der auch heuer wieder mit fast 300 Teilnehmenden sehr gut besucht war und bisher noch von unseren beiden Urgesteinen Dr. Willy Sedlak und Dr. Hermann Pramendorfer organisiert wurde.



KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE

Dr. Bettina Matschnig
Dr. Till Preißler (Stv.)

Im stationären Bereich ist der Fachärztemangel noch nicht behoben und in der Niederlassung stehen wir aktuell bei fünf Kassenstellen. Für 2019 steht eine Pensionierung der Kassenordination in Steyr an, die jedoch schon nachbesetzt wurde. 2019 wird auch im Zeichen der Verhandlungen einer gesamtösterreichischen Lösung stehen.



KLINISCHE PATHOLOGIE UND MOLEKULARPATHOLOGIE

Dr. Herwig Tuppy
Dr. Reinhard Motz (Stv.)

Ein wesentlicher Trend, der 2018 in der oberösterreichischen Pathologie leider deutlich spürbar war und wohl auch das kommende Jahr prägen wird, ist die zunehmende Schwierigkeit, geeigneten Nachwuchs für unser Fach zu finden. Obwohl es sich aufgrund der ständig expandierenden immunhistologischen und molekularpathologischen Methoden um ein hochinteressantes, intellektuell spannendes und klinisch höchst relevantes Fach handelt, bleibt die Zahl der Interessenten überschaubar. Die Ursachen sind gut bekannt und liegen einerseits in der geringen Zahl an JungmedizinerInnen, die im Kontext eines allgemeinen Ärztemangels eher die attraktiven und im Studienkurriculum präsenten klinischen Fächer wählen. Andererseits spielt natürlich die Gehaltssituation eine Rolle. Nach der Gehaltsreform zum lebenslangen Grundgehaltsempfänger deklariert, ist der Spagat zwischen höchstem beruflichen Anspruch und unattraktiver Bezahlung eben schwer zu schaffen.

Hier wird es kreative Lösungen von Seiten der Landespolitik und von Seiten der Verwaltungen geben müssen, um in Oberösterreich eine junge Pathologengeneration aufbauen zu können.

Zu den positiven Aspekten gehört das ungebrochene hohe Engagement der Kolleginnen und Kollegen, das in vielen Fällen über die unmittelbare Befunderstellung deutlich hinausgeht. Hier möchte ich heuer (unter Verweis auf den Rückblick 2017) nur die Mikrobiologiekurse des Kollegen Dr. Halabi erwähnen, die österreichweit zu den wichtigsten diesbezüglichen Veranstaltungen zählen und zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung längst unentbehrlich sind. Als Fachgruppenvertreter hoffe ich, dass sich 2019 die Rahmenbedingungen verbessern lassen und möglichst viele junge Kollegen sich für unser schönes Fach begeistern.

LUNGENKRANKHEITEN **Priv.-Doz. Prim. Dr. Bernd Lamprecht**

Dr. Franz Laffleur (Stv.)

Die Fachgruppe Lungenkrankheiten hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit den Implikationen der neuen Ärzteausbildungsordnung beziehungsweise dem neuen Sonderfach „Innere Medizin und Pneumologie“ beschäftigt. Während die Situation jener, die neu mit der Ausbildung beginnen, sehr klar ist, war die Situation jener, die einen Umstieg in die neue Ausbildungsordnung oder die Anrechnung bereits absolvierter Ausbildungszeiten wünschten, anspruchsvoller. Zwei Fristsetzungen beschäftigten die Fachgruppe. Einerseits ist dies der 1. Oktober 2019. Bis zu diesem Datum ist die Anrechnung bereits absolvierter Ausbildungszeiten auf das neue Sonderfach „Innere Medizin und Pneumologie“ noch unter bestehender Gleichwertigkeit möglich. Andererseits ist das Jahr 2027 eine bedeutsame Frist, da ab dann für die Bewilligung von Ausbildungsstellen nur noch Fachärztinnen und -ärzte mit dem neuen Sonderfach herangezogen werden dürfen. Aus heutiger Sicht erscheint diese Frist problematisch, zumal gegenwärtig in Oberösterreich zwar 26 Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung sind, allerdings erst sieben nach neuer Ausbildungsordnung. Diesbezüglich werden die Fachgruppe und die assoziierte wissenschaftliche Gesellschaft (ÖGP) rechtzeitig reagieren müssen. Seitens der klinischen Abteilungen in Oberösterreich wurden die absehbaren Ausbil-



dungsabschlüsse bis 2023 bekanntgegeben, in einem zweiten Schritt wird gegenwärtig eine Abschätzung der Abgänge in den Ruhestand (sowohl im niedergelassenen Bereich, wie auch in den Kliniken) durchgeführt.

NEUROCHIRURGIE

Univ.-Prof. Prim. Dr. Andreas Gruber
Dr. Anja Grimmer (Stv.)

Das Jahr 2018 war für die Neurochirurgie am Universitätsstandort Linz durch die Schaffung universitärer Strukturen gekennzeichnet. Die Curricula für das Masterstudium und das Doktoratsstudium Humanmedizin sowie die Novellierung der Habilitationskriterien wurden von Vizerektorin Olschewski in beispielloser Geschwindigkeit etabliert. Durch ein funktionsfähiges Zentrum für medizinische Lehre wurde die Betreuung der Studierenden professionell gestaltet. Der Baubeginn für die medizinischen Lehrgebäude am Standort Medcampus I bedeutet nicht nur einen Quantensprung in der universitären Lehre, sondern schafft mit dem weiteren Ausbau des Zentrums für medizinische Forschung auch die baulichen Voraussetzungen für zukünftige medizinisch wissenschaftliche Spitzenleistungen. Durch die Reaktivierung weiterer 15 systemisierter Betten an der Univ.-Klinik für Neurochirurgie im Rahmen der Umsetzung der Spitalsreform wurden die strukturellen Voraussetzungen für die Bewältigung des steigenden Patientenaufkommens geschaffen. Mit der Etablierung eines mikroneurochirurgischen Labors wird im Jahr 2019 ein wichtiger Schritt zur Schaffung eines neurochirurgischen Skills Lab gesetzt, an welchem neben der chirurgisch technischen Ausbildung junger NeurochirurgInnen auch universitäre Lehrveranstaltungen im Rahmen des neugeschaffenen Wahlfaches Neurochirurgie im Masterstudium Humanmedizin abgehalten werden können. Durch langfristige Personalplanung werden alle jungen Fachärztinnen und -ärzte an der Univ.-Klinik für Neurochirurgie verbleiben und ihr hier erworbenes Wissen für das Land Oberösterreich zur Verfügung stellen können. Mit der Univ.-Klinik für Neurochirurgie in Zürich sowie der Mayo Clinic in Rochester wurden Visitationen und mehrmonatige Austauschprogramme vereinbart, um jungen Kolleginnen und Kollegen weiteren chirurgischen und akademischen Wissensgewinn zu ermöglichen. Neben der Weiterentwicklung der universitären Neurochirurgie soll der fachliche und akademische Austausch mit den Nachbardisziplinen und mit allen niedergelassenen Neurochirurgen im Land Oberösterreich intensiviert werden.

ORTHOPÄDIE UND ORTHOPÄDISCHE CHIRURGIE

Dr. Gerold Bauer

Prim. Dr. Vinzenz Auersperg (Stv.)

Aus orthopädischer Sicht wurde im letzten Jahr unter anderem die Liste der für die Punkteliste anrechenbaren Diplome mit denen der Unfallchirurgie in Übereinstimmung gebracht, was Wertungen bei Kassenstellenausschreibungen betrifft. Dies war nötig, da sich in Zukunft auch Fachärztinnen und -ärzte beider Richtungen bewerben werden. Ich empfehle allen Kolleginnen und Kollegen, die die Niederlassung als Kassenfacharzt anstreben, ihre Diplommuster mit der neuen zu vergleichen, da unter anderem das Fortbildungsdiplom aufgrund der Fortbildungspflicht nicht mehr gewertet wird und auch die Gesamtliste etwas geändert wurde.

Im nächsten Jahr werde ich den Qualitätszirkel „Problemfallbesprechung“ neu gestalten, um auch die niedergelassenen Kollegen vermehrt zu erreichen. Er soll sich zu einem zwei- bis dreimal jährlich stattfindendem Treffen zu Gedankenaustausch, Kommunikation und Problemlösung zwischen Krankenhäusern untereinander einerseits und niedergelassenen Kollegen andererseits entwickeln.

Bezüglich der von Regierungsseite geplanten Gebietskrankenkassenveränderungen wird es mit Sicherheit ein spannendes Jahr. Hier ist eine verstärkte bundesländerübergreifende Zusammenarbeit im Fach Orthopädie/Traumatologie geplant.

PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN

Dr. Peter Franz Pertschy

Dr. Harald F. Wolfsegger (Stv.)

Aus Sicht der Fachgruppe befindet sich die Psychiatrie aktuell in einem Spannungsfeld mit großen Herausforderungen. Psychiatrische Erkrankungen nehmen unverändert zu, Krankenstände in der Bevölkerung haben immer öfters psychische Ursachen. Positiv betrachtet zeigt sich aber auch eine zunehmende Reflexionsbereitschaft und Offenheit sowohl bei Kolleginnen und Kollegen als auch Patienten für psychische Beschwerden. Für psychiatrische Ärztinnen und Ärzte gibt es aktuell gute Auswahlmöglichkeiten, wo und wie sie arbeiten möchten. Das ist einerseits sehr positiv, auf der anderen Seite bedeutet das oft einen Mehraufwand in der ohnehin schon sehr fordernden Arbeitsroutine. Offene Stellen heißt eben auch Kompensation durch vorhandenes



Personal bei steigendem psychiatrischen Bedarf. Dies zeigt sich im angestellten als auch niedergelassenen Bereich. Lange Wartezeiten, hohes Patientenaufkommen, aber auch hohe Erwartungshaltungen seitens der Patienten erzeugen einen weitreichenden Spannungsbogen.



SPEZIFISCHE PROPHYLAXE UND TROPENMEDIZIN

Dr. Bernhard Habermeyer

Die nächste Jahrestagung für Tropenmedizin wird gemeinsam von den Deutschen und Österreichischen Gesellschaften für Tropenmedizin in München (4. bis 6. April 2019) ausge-

tragen. Für reisemedizinisch Interessierte werden wir, wie jedes Jahr, in Linz die Linzer Reisemedizinische Tagung (26. bis 28. April 2019) veranstalten. Wenn jemand von Ihnen tropen- oder reisemedizinische Fragen hat, stehe ich Ihnen gerne zum fachlichen Austausch zur Verfügung. Für kommendes Jahr plane ich wieder Fortbildungen zu reisemedizinisch relevanten Themen (zum Beispiel Fieber, Hauterscheinungen, Durchfall etc. bei Tropenrückkehrern, Überblick der Impfungen in der Reisemedizin sowie typische Stolpersteine), wobei auch die wichtigsten Aspekte in der Alpin- und Höhenmedizin sowie in der Flugmedizin und Tauchmedizin abgehandelt werden.

UNFALLCHIRURGIE

Prim. Dr. Klaus Katzensteiner

MR Univ.-Prof. Prim. Dr. Oskar Kwasny (Stv.)

Beim traditionellen Jahresrückblick soll vor allem den in Oberösterreich tätigen UnfallchirurgInnen, die Leistungen auf hohem und höchstem Niveau 24/7 erbringen, ein herzlicher Dank im Namen der versorgten Patienten ausgesprochen werden. Aus Sicht des Fachgruppenvorsitzenden zeigen sich drei wesentliche Diskussionspunkte, die uns auch im Jahr 2019 begleiten werden.

Dies sind erstens die auftretenden organisatorischen und fachlichen Schwierigkeiten bei der Zusammenführung der Fächer Unfallchirurgie und Orthopädie. Für viele Kolleginnen und Kollegen ist der Fahrplan relativ klar – alte Ausbildung oder auch bereits getätigter Umstieg auf die neue Ausbildungsordnung –, manche Kollegen benötigen jedoch unsere Unterstützung, um ihnen einerseits diesen Umstieg zu ermöglichen, andererseits um die Möglichkeit des Ergänzungsfaches zeitgerecht absolvieren zu können.

Daraus ergibt sich auch der zweite Punkt mit den Übergangsbestimmungen der Ärztausbildungsordnung 2015 für die ergänzende Ausbildung für das Sonderfach Orthopädie und Traumatologie, die bereits mit 31. Mai 2021 beendet sein muss, um entsprechend anerkannt zu werden. Insbesondere für jene Ärztinnen und Ärzte, die entweder am Ende ihrer Ausbildung oder als frisch gebackene Fachärzte noch keine ausreichenden Operationsnachweise als verantwortliche Fachärzte erbringen können, müsste dieses Ergänzungsfach mit längstens 1. März 2019 beginnen. Ein diesbezüglicher offener Brief von unserer Präsidentin der ÖGU, Prim. Dr. Karin Gestaltner, wurde ausgesandt.

Eine weitere Frist ist mit 31. Mai 2027 zu nennen, wo Fachärzte, die nicht Fachärzte Sonderfaches Orthopädie und Traumatologie sind, ihre „Ausbildungskompetenz“ verlieren. Sollte zu diesem Zeitpunkt ein „Primar der alten Ausbildungsordnung“ dieser Abteilung vorstehen, würde die gesamte Abteilung ihre Ausbildungskompetenz verlieren. Es gilt daher entsprechend auf das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz einzuwirken, um diese Frist zumindest um eine Ausbildungsperiode (sechs Jahre) nach hinten zu schieben, damit es zu keinen zusätzlichen Problemen von dieser Seite her kommen wird.

Der dritte Punkt betrifft die ÖSG/RSG - Traumaversorgung in Oberösterreich. Prof. Dr. Kwasny und ich wurden bei verschiedenen standes- und gesundheitspolitischen Gremien tätig, um das Versorgungsmodell der zukünftigen Traumaversorgung in Oberösterreich zu positionieren. Dazu fanden auch Gespräche mit dem Land Oberösterreich, Abteilung Soziales und Gesundheit, statt.

Es wurde am 15. März 2018 eine Sitzung der Fachgruppe Unfallchirurgie zu diesem Thema „Traumaversorgung in Oberösterreich“ in den Räumlichkeiten der Ärztekammer abgehalten, die einstimmig das Verhandlungsmandat, im Sinne einer sinnvollen und zielgerichteten Traumaversorgung auf höchstem Niveau für die oberösterreichischen Patienten, an uns beide ergab. Weiters wird auch ein bundesweiter Vorstoß zur Institutionalisierung von Traumanetzwerken mit überregionalen Traumazentren erfolgen. Die Proponenten für Oberösterreich werden Prof. Dr. Kwasny und ich sein. ■



Von links: Präsident Dr. Peter Niedermoser, OMR Dr. Thomas Fiedler, Mag. Dr. Andrea Wesenauer (OÖGKK), Prof. Dr. Volker Ulrich, Univ.-Prof. Dr. Dorothea Greiling, em. Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Friedrich Schneider

8. Gesundheitspolitisches Gespräch: Erfolgsmessung in der sozialen Krankenversicherung

Beim 8. Gesundheitspolitischen Gespräch zum Thema „Erfolgsmessung in der sozialen Krankenversicherung“ am Montag, 13. November 2018 im Ars Electronica Center Linz bezogen die Expertinnen und Experten klare Positionen zur Österreichischen Gesundheitskasse ÖGK. Das Linzer Institut für Gesundheitssystem-Forschung und die Ärztekammer für OÖ luden zu zwei Vorträgen mit anschließender Podiumsdiskussion ein.

„Gruppenpraxen, HÄND, Wegfall der Chefarztpflicht: Diese in Oberösterreich erzielten Errungenschaften sind einzigartig in Österreich“, sagte Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für OÖ, bei der Podiumsdiskussion. „Allerdings wird dies künftig mit der Österreichischen Gesundheitskasse ÖGK nicht mehr so unkompliziert und partnerschaftlich wie bisher möglich sein.“ OÖGKK-Direktorin Mag. Dr. Andrea Wesenauer ergänzte: „Am Beispiel der Zahnärzte sieht man

deutlich, dass die Entwicklung des Leistungskataloges auf Bundesebene nur schleppend vorangeht und keine Innovationen in Sicht sind.“

REFORMZIELE FEHLEN

Der em. Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c.mult. Friedrich Schneider, Johannes Kepler Universität Linz, betonte in der Diskussion den für ihn wichtigsten Punkt: „Diese Reform ist ein teures Experiment ohne Ziele.“ Laut seiner besorgniserregenden Diagnose werde die Politik diese Kassenzusammenlegung in einigen Jahren aus Kostengründen wieder zurücknehmen müssen, was wiederum teuer zu stehen kommen werde. In seinem Vortrag „Entwicklung von Kennzahlen zur Leistungsbewertung der österreichischen Gesundheitskasse“ gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Dorothea Greiling ging es vor allem darum, wie wesentlich Benchmarks zur Bewertung der Qualität einer Krankenkasse seien. Die ÖGK könnte sich zum Beispiel in den Bereichen Personalausstattung, Servicestellennetz, Versicherungszufriedenheit und Zufriedenheit der Leistungsanbieter einem Vergleich stellen. Greiling: „Das allerdings wird schwierig werden, wenn es keine vergleichbaren Konkurrenten

und es in dieser Monopolstellung keine Anreize zur Innovation gibt.“

GERINGE INNOVATIONSKRAFT

Prof. Dr. Volker Ulrich von der Universität Bayreuth ging in seinem Vortrag auf die Situation in Deutschland ein: „Eine gewisse Innovationsoffenheit ist unumgänglich in solchen Systemen. Sie ist selbst in Deutschland in der gesetzlichen Krankenversicherung niedrig.“ Für das in Österreich geplante zentralistische System äußerte er dahingehend große Bedenken. In seinem Vortrag führte er aus, wie wichtig der Risikostrukturausgleich in Deutschland sei.

Unisono sagten OMR Dr. Thomas Fiedler und Präsident Dr. Peter Niedermoser bei der Podiumsdiskussion: „Die Einsparungen durch eine zentralisierte ÖGK sind sehr fraglich, da es ohne sinnvolle Vergleichsmöglichkeiten auch kein vernünftiges Benchmarking geben kann, so wie es bisher von den Gebietskrankenkassen der Länder gelebt worden ist.“

Dr. Niedermoser betonte abschließend mit Nachdruck: „Sollte der Gesamtvertrag schlechter ausfallen als die bisherige oberösterreichische Lösung, werden wir dem auf keinen Fall zustimmen!“ ■

Mag. Claudia Werner, Mag. Katharina Wieser

gespag –
Gesundheit für Generationen



gespag
OBERÖSTERREICHISCHE
GESUNDHEITSHOLDING GMBH



Rund 7.900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in der Oberösterreichischen Gesundheitsholding GmbH, Oberösterreichs größter Trägerin von Spitälern, Pflege- und Betreuungszentren sowie Ausbildungseinrichtungen. Ihr Handeln orientiert sich am Nutzen für die Gesundheit und Lebensqualität unserer Patientinnen und Patienten sowie der bei uns lebenden Menschen. Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür langfristige Job-Perspektiven, die Ausbildung, Karriere, Leben und Arbeiten in der Region möglich machen.

Wir verstärken unser Team am **Salzkammergut-Klinikum Bad Ischl** und suchen jeweils eine/n

Facharzt/Fachärztin für Allgemein Chirurgie und Viszeralchirurgie

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Herr HR Prim. Dr. Wolfgang Mayerhoffer, Leiter der Abteilung für Chirurgie, Tel.: 05 0554 72-23300, gerne zur Verfügung.

a) Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin, b) bei Nichtbesetzung der Stelle Besetzung mit Allgemeinmediziner/Allgemeinmedizinerin

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Herr Priv.-Doz. Prim. Dr. Alfons Gegenhuber, Leiter der Abteilung für Innere Medizin, Tel.: 05 0554 72-24200, gerne zur Verfügung.

Facharzt/Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Herr Prim. Dr. Wolfgang Baschata, Leiter der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Tel.: 05 0554 72-23700, gerne zur Verfügung.

Das Salzkammergut-Klinikum zählt zu den zehn größten Krankenanstalten Österreichs und versorgt jährlich 60.000 stationäre und 450.000 ambulante PatientInnen.

Wenn auch Sie einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Menschen in Oberösterreich leisten möchten, freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Online-Bewerbung **bis zum 27.01.2019** auf:
www.gespag.at/karriere

Regionalität | Verantwortung | Lebensphasenorientierung



Salzkammergut-Klinikum
Bad Ischl • Gmunden • Vöcklabruck
Eine Gesundheitseinrichtung der **gespag**

www.gespag.at Besuchen Sie uns auch auf: [facebook](#) | [whatchado](#) | [linkedin](#)



Absolventinnen und Absolventen mit der wissenschaftlichen Leitung der Lehrgänge und Studiendekan Dr. Milan Vosko

Graduierungsfeier der Absolventinnen und Absolventen der Universitätslehrgänge der MedAk und der Johannes Kepler Universität

Am 16. November 2018 fand in den Repräsentationsräumlichkeiten der Johannes Kepler Universität im feierlichen Rahmen die Übergabe der Urkunden an die Absolventen der Universitätslehrgänge „Medizinrecht (LL.M.)“, „Medizin- und Bioethik (PM.ME.)“ und „Health Care Management (MBA)“ statt. 27 Absolventinnen und Absolventen haben im vergangenen Jahr ihr Studium abgeschlossen, ein Teil davon sogar mit Auszeichnung.

Die Zusammenarbeit zwischen Johannes Kepler Universität und Ärztekammer für Oberösterreich beziehungsweise MedAk geht auf das Jahr 2007 zurück, in dem der erste Universitätslehrgang Medizinrecht gestartet wurde. Im Laufe der Jahre kam dann der Universitätslehrgang Medizin- und Bioethik dazu

und das erste Mal nahmen heuer auch Absolventen des Universitätslehrgangs Health Care Management teil.

Mittlerweile wurden insgesamt schon fünfzehn Lehrgänge abgeschlossen, vier laufen zurzeit. Es ist schön, dass dieses Zusammenspiel von WissenschaftlerInnen der Johannes Kepler Universität und externen Praktikern schon seit über einem Jahrzehnt so gut funktioniert.

Studiendekan OA Dr. Milan Vosko betont in seiner Ansprache, dass die Johannes Kepler Universität mit diesen und vielen anderen postgradualen Ausbildungen beweist, dass ihr auch die Fort- und Weiterbildung der Studierenden nach Abschluss ihres regulären Studiums wichtig ist und sie Initiativen setzt, um das zu unterstützen. Zukunftsträchtige Kooperationen wie diese mit der Ärztekammer und der MedAk seien wichtig, um mit der Wirtschaft in Kontakt zu bleiben.

Gleich drei Mitarbeiterinnen der Ärztekammer bzw. des Ärztlichen Qualitätszentrums haben Lehrgänge besucht und alle drei haben sie mit Auszeichnung abgeschlossen.

Mag. Barbara Hauer, LL.M. MBA
Dr. Sylvia Hummelbrunner, MBL PM.ME.
Mag. Sabine Weißengruber-Auer, MBA

INFOABENDE zu den Lehrgängen,
welche im September 2019 starten:

Medizin- und Bioethik (PM.ME.)
Freitag, 26. April 2019, 19:00 Uhr

Health Care Management (MBA)
Dienstag, 7. Mai 2019, 18:30 Uhr

Medizinrecht (LL.M.)
Dienstag, 28. Mai 2019, 19:00 Uhr ■



Mag. Barbara Hauer, LL.M. MBA



Dr. Sylvia Hummelbrunner, MBL PM.ME.



Mag. Sabine Weißengruber-Auer, MBA

Arzt für Allgemeinmedizin
MedR Dr. Leopold Straßmayr sucht
LehrpraktikantInnen
für Praxis in 4490 St. Florian.
Bewerbungen bitte an ordination@strassmayr.at
www.strassmayr.at

 **MedR Dr. Leopold Straßmayr**
Arzt für Allgemeinmedizin
- Gemeindearzt -

**HÖRSCHING:
FACHÄRZTE FÜR NEUES
ÄRZTEZENTRUM GESUCHT**

In Hörsching, oberösterreichischer Zentralraum, entsteht ein neues Ärzte- und Geschäftszentrum. Hierfür werden qualifizierte, interessierte und engagierte Fachärzte (z. B.: im Bereich der Augenmedizin) gesucht. Bei Interesse melden Sie sich bitte beim Amtsleiter der Marktgemeinde Hörsching unter:
Marcus Niederreiter, BA, 07221/72155-25,
marcus.niederreiter@hoersching.at



Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen online

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:

www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen

Wenn Sie sich beim AboService für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des AboServices können Sie unter <http://www.aekooe.at/abo-service> für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot links oben.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für OÖ einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger zur Verfügung (Tel. 0732 77 83 71-236). Für rechtliche Fragen zur Gruppenpraxis, zur Ablöse und zur Einsichtnahme in die Bewerbungsunterlagen stehen Ihnen gerne zur Verfügung: Mag. Barbara Hauer (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), vormittags
Dr. Daniela Braza (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-M), vormittags
Mag. Seyfullah Çakır (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner N-Z)

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewerbungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732 77 83 71-231) anzufordern beziehungsweise kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind beziehungsweise entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen beziehungsweise von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen § 2-Krankenversicherungsträger: OÖ. Gebietskrankenkasse

Der Obmann: Albert Maringer eh.

Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.

Ärztekammer für OÖ

Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

Termine

Samstag, 19. Jänner 2019

Österreichischer Impftag 2019:

Impfprävention – von Jung bis Alt

Veranstalter: Österreichische Akademie der Ärzte GmbH in Kooperation mit Medizinuniversität Wien, ÖÄK und Österreichischer Apothekerkammer

Ort: Austria Center Vienna

Details und Programm:

www.arztakademie.at/impftag/

Ab Freitag, 25. Jänner 2019

ÄK-Diplom Palliativmedizin 2019

60 approbierte Stunden in vier Blöcken jeweils Freitag, 15:00 bis Samstag, 20:00 Uhr

Termine: 25.-26. Jänner, 15.-16. März, 27.-28. September, 8.-9. November 2019

Veranstalter: Referat für Palliativmedizin der ÄKOÖ

Anmeldeschluss: 1. Dezember 2018

Begrenzte Teilnehmeranzahl!

Anmeldung: MR Dr. Wolfgang W. Wiesmayr,

E-Mail: dr.wiesmayr@asak.at

Samstag, 26. Jänner 2019, 20:00 Uhr

69. Wiener Ärzteball

Ort: Hofburg Vienna, 1010 Wien, Heldenplatz

Programm: www.aerzteball.at

Facebook: www.facebook.com/wieneraerzteball

Samstag, 9. Februar 2019, 10:00 bis 16:30 Uhr

Der Primararzt im Fokus – Herausforderungen abseits der Medizin. Mit Führungskompetenz die Zukunft gestalten. Eine Konferenz zum zu.HÖREN

– mit.MACHEN – fort.BILDEN; Primarärztevertreter

Prim. Dr. Werner Saxinger lädt zur ersten Konferenz für Primärärzte in Linz; approbiert mit 8 sonstigen Punkten

Ort: Jägermayrhof, 4020 Linz, Römerstraße 98

Infos und Anmeldung: MedAk, Mag. Silvia Peschel, Tel.: 0732 77 83 71-316, E-Mail: peschel@medak.at

Mittwoch, 27. Februar bis Freitag, 1. März 2019

AEK – 20th International AEK Cancer Congress

Translating Cancer Biology: From Basic Mechanism

to Therapeutic Exploitation

Veranstalter:

Deutsche Krebsgesellschaft e.V., Berlin,

Stiftung Deutsche Krebshilfe, Bonn

Ort: European Molecular Biology Laboratory

Heidelberg, Germany

Infos und Anmeldung: Claudia Holzweiszig,

E-Mail: claudia.holzweiszig@kukm.de,

www.aek-congress.org

Ab Freitag, 1. März 2019

GRUNDSEMINAR

Rechtskunde für Sachverständige 2019

Termine: Freitag, 1. und Samstag, 2. März 2019 oder Freitag, 8. und Samstag, 9. November 2019;

Freitag von 14:00 bis ca. 19:00 Uhr und Samstag von 9:00 bis ca. 18:00 Uhr

Ort: Landwirtschaftskammer für OÖ,

Auf der Gugl 3, 4021 Linz

oder

Termine: Freitag, 5. und Samstag, 6. April 2019 oder Freitag, 11. und Samstag, 12. Oktober 2019;

Freitag von 14:00 bis ca. 19:00 Uhr und Samstag von 9:00 bis ca. 18:00 Uhr

Ort: Landgasthof Holznerwirt,

Dorfstraße 4, 5301 Eugendorf

Veranstalter: Hauptverband der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs – Landesverband Oberösterreich und Salzburg

Infos und Anmeldung:

www.svv.at, E-Mail: seminare@svv.at

Samstag, 23. bis Freitag, 29. März 2019

Spot on [CHIRURGIE]: Chirurgie-Intensivseminar mit Hands-on-Workshops

Veranstalter: Dr. Tamara Braunschmid,

Dr. Kerstin Wimmer, Universitätsklinik für Chirurgie Medizinische Universität Wien;

Ort: Hotel Hollweger, Mondsee-Bundesstraße 2, 5340 St. Gilgen am Wolfgangsee

Infos und Anmeldung: www.spot-on-chirurgie.at

Freitag, 29. März 2019, 9:00 bis 18:00 Uhr

7. Anästhesie Forum Elisabethinen Linz:

High Risk im OP – Gefahr oder Chance?

Ort: Brucknerhaus Linz

Programm und Anmeldung:

www.ordensklinikum.at/veranstaltungen;

die Teilnahme der Pflege ist ausdrücklich willkommen und erwünscht!



Eine Operation im Krankenhaus in Nepal

Hilfe zur Selbsthilfe

Nachhaltigkeit, so lautet das Stichwort von Prim. Univ.-Doz. Dr. Josef Oswald, wenn man mit ihm über seine humanitären Tätigkeiten spricht. Der Vorstand der Kinderurologie am Ordensklinikum Linz engagiert sich seit über 15 Jahren ehrenamtlich – derzeit liegt ihm das Hilfsprojekt für Nepals Kinder besonders am Herzen.

Prim. Univ.-Doz. Dr. Josef Oswald



Eritrea, Äthiopien, Armenien und nun Nepal – Dr. Josef Oswald hat schon in vielen Ländern ehrenamtliche Hilfe geleistet. „Ich bin aber keineswegs ein Missionar, sondern der Wunsch muss von den betroffenen Menschen kommen und dann kann ich gerne nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe leisten“, sagt Dr. Oswald.

BEGEISTERUNG FÜR FEINE CHIRURGIE

Dr. Josef Oswald studierte in Graz Medizin, wo er seine Frau, eine Linzerin, kennenlernte. Nach dem Turnus bei den Barmherzigen Schwestern landete er bald auf der Urologie bei em. Primar Dr. Andreas Schorn und später bei em. Prim. Doz. Dr. Marcus Riccabona. Die „feine Chirurgie“ begeisterte Dr. Oswald sofort. „Wir haben zirka 2.000 Eingriffe pro Jahr, 1.200 davon sind schwer und vier bis acht Kinder werden pro Tag operiert“, sagt er. Trotzdem überkam ihn vor einigen Jahren das Bedürfnis, sich der Wissenschaft zu widmen. Dr. Oswald ging nach Innsbruck, wo er nach drei Jahren habilitierte. Nach elf Jahren in der Forschung in Innsbruck kehrte er 2012 mit seiner Frau, die ebenfalls an der Uni-Kli-

nik in Innsbruck tätig war, zurück nach Linz. „Wir gingen wieder zurück in unser Stammkrankenhaus, wo ich dann Leiter der Kinderurologie wurde. Meine Kinder zogen zum Studium nach Salzburg und Wien“, sagt er.

HUMANITÄRE TÄTIGKEITEN

Mit seinem Wissen und Können wollte und will der Mediziner aber auch in anderen Ländern helfen. Er machte diesbezüglich schon unterschiedliche Erfahrungen: „In Eritrea haben wir Ärzte über Jahre ausgebildet, doch sie sind entweder geflüchtet oder werden für die allgemeine medizinische Infrastruktur eingesetzt. Wir wollen mit Ressourcen im Spital helfen und mit den Strukturen und Materialien dort arbeiten.“ Deshalb wurde ein neues Projekt ins Leben gerufen. In Dhulikhel in Nepal verfügen die wenigsten Menschen über eine Krankenversicherung und die notwendigsten Mittel, um sich eine medizinische Behandlung leisten zu können. Aus diesem Grund wurde in Dhulikhel vor rund 20 Jahren von Dr. Ram Shresta, der in Österreich studiert hat, ein Krankenhaus für Arme gegründet. „Ziel ist es, jeden Patienten zu einem seiner Situation angemessenen Preis zu behandeln und das auf einem hohen, annähernd westlichen Niveau. Nach jahrelanger Aufbauarbeit ist das Dhulikhel Hospital zu einem der besten und erfolgreichsten Krankenhäuser in Nepal und einem Lehrkrankenhaus der Universität in Kathmandu herangewachsen. Aktuell arbeiten dort über 200 Ärztinnen und Ärzte und 1,9 Millionen Menschen sollen versorgt werden“, sagt der Primar.

NEPALESEN ZU EXPERTEN MACHEN

Durch die funktionierende Basisversorgung könne nun an kinderurologisches Know-how angeknüpft werden, so Dr. Oswald. „Unser Grundprinzip ist es, zu helfen. Wir assistieren und greifen bei den heimischen Ärzten nur ein, wenn es wirklich heikel



Besprechung im Krankenhaus in Nepal

wird“, erzählt er vom OP-Geschehen. Die Harnröhrenchirurgie bei ganz kleinen Patienten sei zum Beispiel sehr anspruchsvoll. Bei überdurchschnittlich vielen Kindern in Nepal treten Nierensteine und offene Defekte an der Blase auf – die Kinder bleiben lebenslang inkontinent. „Viele Buben haben eine Engstelle in der Harnröhre, die mit sehr feinen endoskopischen Instrumenten behandelt werden muss. Wenn dieser Eingriff, der nicht lange dauert, nicht erfolgt, brauchen sie ab zirka fünf oder sechs Jahren eine Dialyse und haben trotzdem keine hohe Lebenserwartung“, sagt Dr. Oswald. Die Geräte dazu fehlen in dem Bergstaat. „Deshalb versuchen wir, die Geräte und das Material zu organisieren, um so die Nepalesen selbst zu Experten zu machen. Sie erwerben auch bei uns in Linz Wissen, wir hingegen helfen in Nepal bei komplizierteren Eingriffen, damit zum Beispiel Blasenersatz-OPs zur Routine werden“, sagt Dr. Josef Oswald. Nach den Operationen will er außerdem wissen, was aus den Patientinnen und Patienten geworden ist. „Über WhatsApp und E-Mail bleiben wir mit den Kollegen in Nepal in Kontakt“, sagt der Kinderurologe.



Der OP-Plan



UNTERSTÜTZUNG UND KOOPERATION

Die Ärzte in diesem Armenspital in Nepal seien Idealisten, denn sie würden im Privatspital in Kathmandu um einiges mehr verdienen. Das Spital in Dhulikhel in Nepal finanziert sich über Spenden und ist als Uniklinikum anerkannt. „Die Patienten müssen am Tag durchschnittlich 40 bis 50 Euro bezahlen. Wenn sie es sich nicht leisten können, dann zahlt die gesamte Verwandtschaft zusammen. Die Leute sind so bescheiden, erst wenn es wirklich keine Möglichkeit mehr gibt, das Geld aufzutreiben, lassen sie es zu, dass das Spital die Kosten übernimmt“, sagt der Mediziner.

Dr. Oswald fliegt einmal pro Jahr für eine Woche nach Nepal. „Die Flüge und Unterkünfte zahlen wir Ärzte uns selber. Die Spenden für unser Projekt werden ausschließlich für die Geräte und die Ausbildung in Nepal verwendet. Das Ordensklinikum Linz unterstützt diese humanitären Einsätze seit langem, mit im Team waren diesmal OA Dr. Bernhard Haid, Dr. Lukas Steinkellner und Ambulanzschwester Simone Kogler. Die Kommunikation mit den Ärzten und Patienten in Nepal funktioniert auf Englisch sehr gut und in nächster Zeit wird die Steinchirurgie ein interessantes Thema. Die Nepalesen haben zwar einen hohen Standard, aber in diesen Bereichen können wir ihnen ebenfalls noch weiterhelfen“, sagt der Arzt.

Durch eine Kooperation mit der PMU Salzburg machen auch viele Medizinstudierende ein KPJ-Praktikum in Nepal. „Das ist wichtig für die Studierenden, dass sie sehen, was wirklich zählt. Die Wertigkeiten unserer Gesellschaft relativieren sich mit diesen Erfahrungen grundlegend. Es geht eben als werden der Arzt um mehr als nur um Geld und Prestige, Empathie rückt so wieder in den Mittelpunkt medizinischen Handelns“, sagt Dr. Josef Oswald ■

Celia Ritzberger, BA MA



SPENDEN FÜR DAS HILFSPROJEKT NEPAL

Spendenkonto: Raiffeisenbank OÖ,

IBAN: AT 55 3400 0000 0015 3411

BIC: RZ00AT2L

Verwendungszweck: AKTIONSCODE: NEPA
(Kinderurologisches Hilfsprojekt in Nepal)

Spenden an das Ordensklinikum Linz sind steuerlich absetzbar.

Das Kepler Universitätsklinikum ist mit rund 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Österreichs zweitgrößtes Krankenhaus.

Wir suchen eine/n:

Facharzt/-ärztin für Innere Medizin

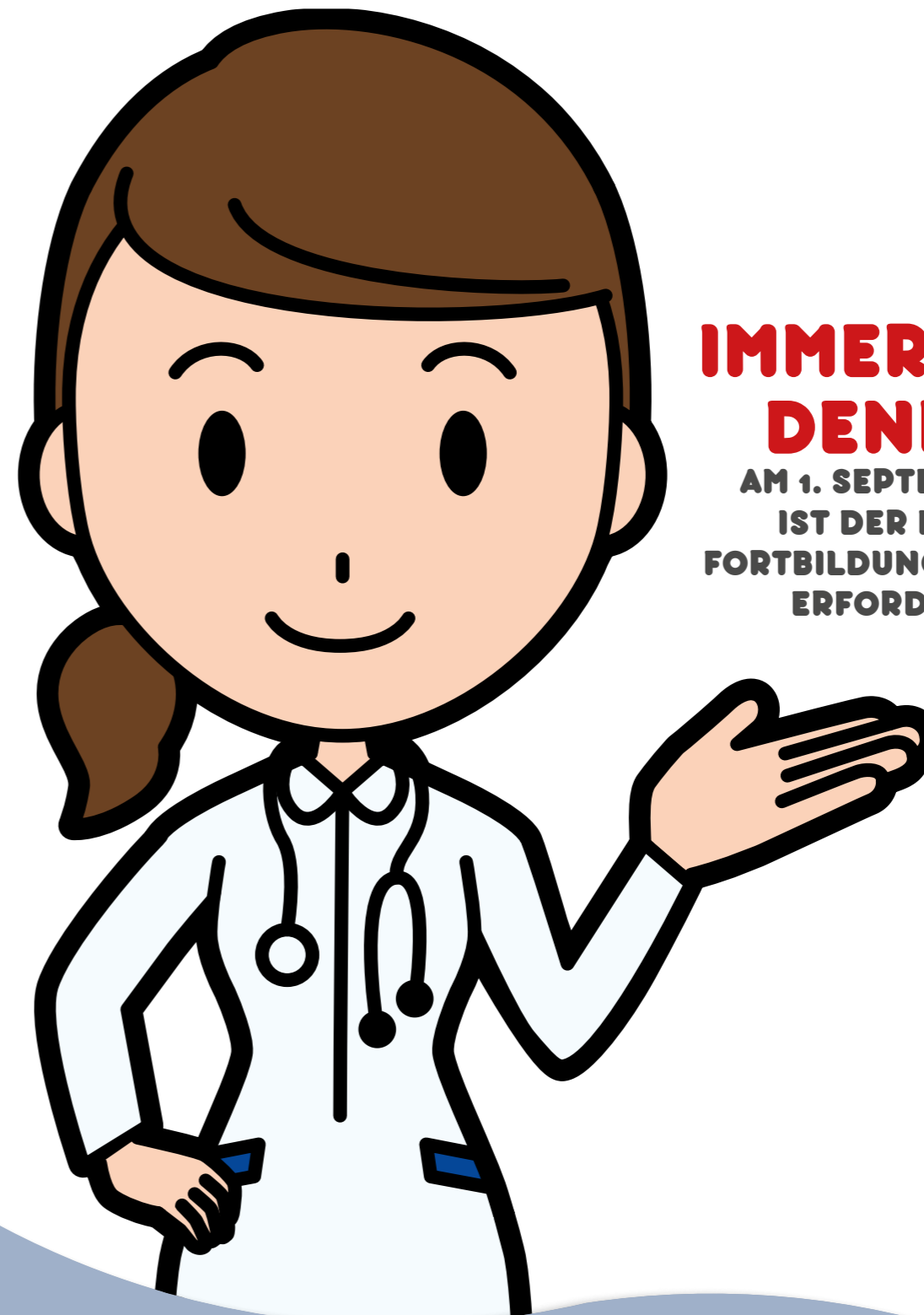
Vollzeit, Dauerverwendung

Den gesamten Ausschreibungstext finden Sie auf unserer Homepage unter <https://jobs.kepleruniklinikum.at>. Bitte bewerben Sie sich online bis 18.02.2019.

Rückfragen und nähere Auskünfte: Dr. Otmar Janko, Oberarzt Klinik für Nephrologie, Endokrinologie/Diabetologie, Rheumatologie, Gastroenterologie/Hepatology (Interne 2), T: +43 (0)5 7680 83 6120 bzw. Prim. Univ. Prof. Dr. Erich Pohanka, Vorstand der Klinik für Nephrologie, Endokrinologie/Diabetologie, Rheumatologie, Gastroenterologie/Hepatology (Interne 2), T: +43 (0)5 7680 83 6120



Kepler
Universitäts
Klinikum



IMMER DRAN DENKEN!

AM 1. SEPTEMBER 2019
IST DER NÄCHSTE
FORTBILDUNGSNACHWEIS
ERFORDERLICH.

Mit Stichtag 1. September 2019 müssen alle niedergelassenen und angestellten Ärztinnen und Ärzte (Berechtigung zur selbstständigen Berufsausübung; bis inklusive 31.8.2016) die Erfüllung ihrer Fortbildungsverpflichtung nachweisen. Entweder mit einem gültigen DFP-Diplom oder 150 DFP-Punkten im Zeitraum 1.9.2016 bis 31.8.2019. **Alle Details dazu und wie Sie am schnellsten zu Ihrem DFP-Diplom kommen, finden Sie auf www.arztakademie.at/fortbildungsnachweis.**

STICH
TAG
1. 9. 2019

**FORT
BILDUNGS
NACH
WEIS!**

Der Primararzt im Fokus – Herausforderungen abseits der Medizin

Mit Führungskompetenz die Zukunft gestalten

Impulsvorträge zu folgenden Themen:

Ethik in der ärztlichen Führung: Entscheidungshilfe für die Praxis
Konflikte - eine Chance für das System?
Generationen wirksam führen

Am Nachmittag werden diese Themen in Workshops vertieft

Eine Konferenz zum
zu.HÖREN
mit.MACHEN
fort.BILDEN

Linz 9. Februar 2019

Samstag, 9. Februar 2019, 10:00 - 16:30 Uhr
Jägermayrhof, Linz
Tel. 0732 778371-316
www.medak.at

MedAk | Medizinische Fortbildungs Akademie OÖ | aek ooe Ärztekammer für Oberösterreich

Eine Umfrage unter leitenden Medizinerinnen und Mediziner in OÖ hat ergeben, dass großes Interesse an Fortbildungen in nicht-medizinischen Themenbereichen besteht. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass zu den fachlichen Qualifikationen zahlreiche nicht-medizinische Aufgaben hinzugekommen sind: Strategieplanung, Mitarbeitergespräche, Ärzteausbildung, Öffentlichkeitsarbeit, der Umgang mit mehreren Generationen, ethische Fragestellungen – um nur einige zu nennen. Um diese Aufgaben und Herausforderungen kompetent und professionell meistern zu können, sind Kenntnisse und Fähigkeiten notwendig, die im Rahmen der medizinischen Ausbildung kaum gelehrt werden.

Die Konferenz ist eine Kombination aus Inputreferaten und Workshops:

- Ethik in der ärztlichen Führung: Entscheidungshilfe für die Praxis
- Konflikte – eine Chance für das System?
- Generationen wirksam führen

Am Nachmittag werden diese Themen in Workshops* diskutiert. ■

Das vollständige Programm finden Sie unter:
<https://www.medak.at/fortbildungen/details/primaraerzte-konferenz.html>

***Workshop 1:** Die ärztliche Führung beeinflusst maßgeblich, inwieweit nicht nur der individuelle Patientenkontakt, sondern auch die Gestaltung und Steuerung der Organisation ethischen Ansprüchen genügt. Worin können ethische Ansprüche bestehen? Es werden Werkzeuge vorgestellt, die bei einer ethisch verantwortlichen Führung helfen können.

***Workshop 2:** Konflikte sind wie Entzündungsherde, welche die Führungskraft auf einen Handlungsbedarf aufmerksam machen. Was ist notwendig, um diese zu lösen: Wissen über Konflikte, die Befähigung einer Analyse der Gründe und die Fertigkeit, lösungsfokussierte Gespräche zu führen.

***Workshop 3:** Drei Generationen prägen derzeit die Arbeitswelt: die Babyboomer, die Generation X und die Generation Y. Was macht sie aus, wo sind ihre Stärken und Schwächen und wie wollen sie geführt werden? Ein spannender und humorvoller Workshop, in dem auf individuelle Fragen eingegangen wird!



Die günstigste Finanzspritze für den Start Ihrer Selbstständigkeit

HYPO PRAXIS-GRÜNDUNGSKREDIT

- Aktionskredit zur Praxisgründung
- Volumen bis 100.000 Euro
- Kondition variabel: ab 1,000 % p.a. mit einer Laufzeit bis zu 15 Jahren
- Kondition fix: 2,125 % p.a. mit einer Laufzeit von 10 Jahren
2,500 % p.a. mit einer Laufzeit von 15 Jahren
- Besonderheit: bis zu zwei Jahre tilgungsfrei
- Top-Beratung durch den Marktführer

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich freuen sich, Sie mit kompetenter Beratung und bestem Service zu überzeugen.

Weitere Informationen erhalten Sie in allen Filialen der HYPO Oberösterreich beziehungsweise unter der Telefonnummer 0732 / 76 39-54452 und der E-Mail Adresse vertrieb@hypo-ooe.at.

HYPO
OBERÖSTERREICH

  www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.



Eva Bosch: blüten-bilder

Die aus Brandenburg stammende und in Linz lebende Malerin Eva Bosch nimmt in der österreichischen Kunstlandschaft einen festen Platz ein.

Sie studierte an der Werkkunstschule in Offenbach am Main und an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz. Im Kulturhauptstadtjahr war Eva Bosch „Artist in Residence“ der Wirtschaftskammer OÖ. Bekannt sind auch ihre großformatigen Glasobjekte, die sie für das Allgemeine Krankenhaus Linz und die Diakonie-Altenheime in Gallneukirchen und Wels künstlerisch gestaltete.

Eva Boschs Feingefühl Natureindrücke aufzusaugen, und auf die Leinwand zu bannen ist einmalig. Ihre Blumen- und Blütenbilder versprühen eine positive Energie, die uns Betrachter freudig stimmt. Ein Schlüsselerlebnis war Igor Strawinskys Werk „Le Sacre du Printemps“, die Frühlingsweihe und auch das Frühlingsopfer, das sie gemeinsam mit Kindheitserinnerungen inspirierte: die Blumenteppeiche bei kirchlichen Festtagen, blütenstreuende Kinder oder das Ausseer Narzissenfest.

Die Blüte ist ein Symbol für Schönheit und Lebenskraft – für das Werden und Vergehen. Das zyklische ihrer Erscheinung wurde immer wieder auch auf den menschlichen Lebensbogen bezogen.

Auf einem meist blauen, leicht strukturierten Untergrund reiht sie Blüte an Blüte, die in ihrer Farbenpracht den Höhepunkt ihrer Strahlkraft festhält. In ihrer Formenvielfalt gestaltet Eva Bosch jede Blume anders, der Malvorgang an sich gleicht einer meditativen Annäherung an das schöpferische Große. Die Blumenpracht ist freilich nur kurzlebig und man sollte sich der Vergänglichkeit all dieser Schönheiten auch bewusst sein. Aber diese Gedanken gehören zu allen großen Blumenstillleben, in deren Tradition Eva Boschs Blüten-bilder zu sehen sind. ■

Mag. Andreas Strohhammer, Kurator Wissenschaft und Kunst



e-medikation

alle medikamente auf einen blick.



e-Medikation kommt schrittweise bei Ärzten und Apotheken

Seit Anfang 2018 wird die e-Medikation als erste ELGA-Anwendung nach und nach bundesländerweise bei Apotheken und Kassenordinationen eingeführt. Ziel der e-Medikation ist es, die Patientensicherheit durch die Vermeidung unerwünschter Wechselwirkungen zu erhöhen und die Prozesse in den Arztpraxen und Apotheken zu unterstützen.

Durch die ELGA-Verordnungsnovelle 2017 sind Vertragsärztinnen und -ärzte, Vertragsgruppenpraxen, Apotheken und Ambulatorien zur Speicherung von Medikationsdaten verpflichtet. Ausnahmen gibt es für Vertragsärztinnen und -ärzte, Vertrags-Gruppenpraxen einzelner Sonderfächer sowie für Vertragsärztinnen und -ärzte ab dem vollendeten 60. Lebensjahr.

So funktioniert e-Medikation

Mit e-Medikation kann die behandelnde Ärztin bzw. der behandelnde Arzt die e-Medikationsliste der Patientin bzw. des Patienten einsehen und neue Verordnungen auf unerwünschte Wechselwirkungen prüfen. Diese neuen Medikamente werden in e-Medikation gespeichert. Die Patientin bzw. der Patient erhält von der Ärztin bzw. dem Arzt ein Rezept, das mit einem eindeutigen Code (eMED-ID) für e-Medikation versehen ist. Durch Scannen der eMED-ID erhält die Apotheke zwei Stunden lang Zugriff auf die in e-Medikation dazugehörige(n) Verordnung(en) und kann die entsprechende(n) Abgabe(n) speichern. Werden weitere Arzneimittel wie z. B. wechselwirkungsrelevante OTC-Präparate abgegeben, die auch in der e-Medikation gespeichert werden sollen, ist ein Stecken der e-card notwendig.

Bürgerinnen und Bürger können über das ELGA-Portal unter www.gesundheit.gv.at selbst alle eigenen ELGA-Gesundheitsdaten (e-Befunde, e-Medikationsliste) einsehen. Voraussetzung dafür ist eine Handysignatur oder Bürgerkarte (www.buergerkarte.at). Jene Bürgerinnen und Bürger, die über keinen Internetzugang verfügen, können sich an die ELGA-Ombudsstelle bei den Patientenanzwaltschaften in den Bundesländern wenden.

Dr. Andreas Perle, Arzt für Allgemeinmedizin in Dornbirn, ist mittlerweile vom Nutzen der e-Medikation überzeugt:

„Zugegeben, auch ich stand anfangs der e-Medikation sehr kritisch gegenüber. Aber mein Software-Hersteller hat das e-Medikationsmodul sehr elegant in mein Praxis-EDV-Programm integriert. Einen großen Vorteil sehe ich darin, dass ich bei meinen Patienten nun auch die durch andere Kollegen verordneten Medikamente einsehen kann. Und mein besonderes Aha-Erlebnis stellte sich ein, als zwei Patienten mich um die Weiterverordnung von zuvor vom Facharzt rezeptierten Medikamenten baten. Wie so oft war den Patienten zwar der Medikamentenname und die Zahl der täglich einzunehmenden Tabletten, nicht aber die Dosierungsstärke bekannt. Der Praxisalltag ohne e-Medikation wird wohl bald nicht mehr vorstellbar sein.“

Voraussetzungen für die Nutzung von e-Medikation

- e-card Anschluss von einem GIN-Zugangnetz-Provider.
- Frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem Arzt- bzw. Apothekensoftware-Hersteller.
- Alternative zu einer Software-Integration: Nutzung über die e-card System Web-Oberfläche mit den Basisfunktionen von ELGA.
- Ärzte und Apotheken sind gesetzlich verpflichtet, einen gut sichtbaren und zugänglichen Aushang über die Teilnehmerrechte von Patientinnen und Patienten anzubringen.
- Kontakt bei Fragen zu ELGA und technischen Problemen: ELGA-Serviceline unter Tel.: 050 124 44 22 bzw. per Mail unter support@elga-serviceline.at.

e-medikation

Einführung abgeschlossen

Vorarlberg	01.02.2018 *
Steiermark	10.05.2018
Kärnten	14.06.2018
Tirol	18.10.2018
Salzburg	22.11.2018
Oberösterreich	28.02.2019
Niederösterreich	06.06.2019
Burgenland	20.06.2019
Wien	19.09.2019



* Vorarlberg: vorgezogene Einführung

Grafik: SVC
Quelle: ELGA-Verordnungsnovelle 2017



mehr zur e-medikation unter:

www.elga.gv.at/gda www.chipkarte.at/e-medikation/GDA
ELGA-Serviceline für GDA: 050 124 4422



Dr. Klaus Scherthanner, Daniel Wisser, OMR Dr. Johannes Neuhofer

Jubiläum: Zehnte Verleihung des Johann-Beer- Literaturpreises

Dieser Auszeichnung äußerst würdig ist der Preisträger der zehnten Vergabe, Daniel Wisser. Davon überzeugte er mit der Vorstellung seines neuesten Romans „Königin der Berge“ (Jung und Jung, 2018) alle BesucherInnen, die am 22. November zum kleinen, feinen Verleihungs-Festakt mit Lesung in die Ärztekammer gekommen waren.

In der Ankündigung noch als einer von zehn Kandidaten auf der Short List des Österreichischen Buchpreises genannt, hat Daniel Wisser diese Entscheidung kürzlich gewonnen (Verleihung am 5. November) und sich dabei gegen namhafte Autoren durchgesetzt – von denen drei auch schon bei den Literarischen Begegnungen gastierten (Arno Geiger, Hanno Millesi, Margit Schreiner). „Er setzt sein Wissen nicht seicht ein, sondern ist bemüht um tiefgründige Literatur“, brachte es Dr. Neuhofer auf den Punkt.

BERGE AN PREISEN, QUALITÄT IST KÖNIG

Literatur- und Kunstpreise gibt es viele und es herrscht die komplette Bandbreite, was ihre Qualität und damit Aussagekraft betrifft. Umso mehr Gewicht hat die Bestätigung der Qualität von „Königin der Berge“ durch den Österreichischen Buchpreis, wird der doch vom Hauptverband des Österreichischen Buchhandels vergeben. Dabei handelt es sich um einen sehr jungen Preis, der erst seit 2016 besteht.

Ein gutes Zeichen, schließlich belegt das das Bewusstsein im Handel, sich in Zeiten (multi-)medialen Überangebots aktiv um „Kunden“ der Literatur bemühen zu müssen. So gratulierte der Vizepräsident sichtlich erfreut nicht nur dem 1971 in Klagenfurt Gebore-

Vizepräsident MR Dr. Johannes Neuhofer als Gastgeber leitete den Abend mit der Begrüßung am, wie er es nannte, Hort edler Literatur ein. Diese Bezeichnung und sein Lob für die aus Gustav Ernst und Karin Fleischandler bestehende Jury des von der Ärztekammer und Deutschen Bank Österreich als Sponsor gemeinsam vergebenen Johann-Beer-Literaturpreises erfolgten nicht von ungefähr.



nen, der 1989 fürs Germanistik-Studium nach Wien übersiedelte, zum Werk, sondern auch den Juroren zu ihrer Treffsicherheit, und genoss nach der Lesung die Gelegenheit für ein vertiefendes Gespräch.

TALENT IST UNBEZAHLBAR

Den Literaturpreis unterstützt die Deutsche Bank Österreich, für die Dr. Klaus Scherthanner zur Verleihung gekommen war. Er erwähnte eine weitere ungewöhnliche Facette Wissers, nämlich mit Bankbezug. Die meiste, aber kurzlebigste Bekanntheit hatte dieser vielleicht als Kandidat der Millionenshow 2017 erlangt, bei der er seinem Nachnamen alle Ehre machte. Auch davor schon Empfänger von Preisen und Förderstipendien, geht nun seine Prominenz im Hauptberuf Autor steil nach oben. Als Mitglied des „Ersten Wiener Heimorgelorchesters“ seit der Gründung 1994 kennen ihn hingegen Musikinteressierte. Der angesprochene Bankbezug war aber weitgehend unbekannt – Wisser war Software-Ingenieur für ein traditionelles österreichisches Bankinstitut gewesen.

DER RICHTIGE UMGANG

In diesem Beruf ist er so perfekt zu Hause, wie sein Werk prädestiniert für den Johann-Beer-Preis. Die pointierte, von zynischem Humor oder humorvollem Zynismus durchwirkte Schilderung des letzten Jahres (die Handlung spielt von September 2016 bis September 2017) eines an Multipler Sklerose schwer erkrankten Menschen, fügt sich bestens in die Vorgabe des Preises, „von den Unwägbarkeiten des Lebens und vom Umgang mit existenziellen Anforderungen und Nöten zu erzählen“. Natürlich passt eine „Krankengeschichte“ ideal zur Ärztekammer und liegt diesem Kreis besonders nahe. Aber erst die Art, wie er den Roman angelegt und sprachlich wie inhaltlich umgesetzt hat, machte Wisser schließlich zum verdienten Sieger. Karin Fleischandler nannte den Roman in ihrer Laudatio ein kleines Wunderwerk, das ironisch und humorvoll statt traurig die Krankheit MS, oder besser den Umgang damit, behandelt.

ZYNISMUS MIT FORMAT

Der Roman löse durch seine Art das Thema aus seinem medizinischen Rahmen, Wisser zeige sich als experimenteller, treffender gesagt experimentierfreudiger Autor. Damit hatte er nicht nur die „ästhetisch wie inhaltlich herausragende Weise“ für den Sieg erfüllt, sondern ein außergewöhnliches Buch geschaffen. Sich dieser Tatsache bewusst, ergänzte der Preisträger seine

Lesung um erklärende Informationen. Für Dinge, die nicht gesagt werden dürfen, hat er Wörter und Sätze durchgestrichen oder geschwärzt. „Bitte nicht deswegen beim Verlag anrufen, das Buch ist schon richtig gedruckt“, erläuterte er diese ungewöhnliche Formattierung. Es ging ihm um eine Art „ars moriendi“, mit der der Betroffene dem Leben noch Spaß abringe, Galgenhumor im wahrsten Sinne, selbst wenn es nur für zynische Kommentare reiche.

Zynismus sei einem Menschen zugestanden, der, wie es im Buch heißt, im Körper eines 45-Jährigen lebe, der aussehe wie von einem 65-Jährigen, aber nicht einmal mit einem 85-Jährigen mithalten könne. Nicht zuletzt mit solchen Beschreibungen gelingt Wisser eine sehr greifbare Vermittlung der Krankheit, ein Gefühl zu geben, was sie für den Betroffenen beim schlimmsten Verlauf bedeuten kann, wie es kein Arzt oder medizinisches Lehrbuch vermag. Dem Leser zeichnet er damit ein Bild der Entfremdung aus dem gewohnten Leben, wie sie dem Kranken widerfährt.

VERBUNDEN MIT JOHANN BEER

Nicht fremd, sondern gut vertraut war Wisser schon früh der Namensgeber des Literaturpreises. „Als Schüler habe ich ‚Das Narrenspital‘ von Johann Beer gelesen – wie durchaus auch mein Buch heißen könnte“, ließ er die Zuhörer wissen. So verbanden sich Preis und Preisträger auf interessante Weise, auch wenn es nur Zufall ist, dass Johann Beer außer Schriftsteller auch Musiker gewesen war. Unglücke und Krankheit hatten sein Leben geprägt, bis es auf unnatürliche Weise endete – im selben Alter wie bei Wissers Hauptfigur. Begleitet von den Klängen des Nathalie Brun Trios wurden damit die literarischen Begegnungen in der Ärztekammer für 2018 krönend beschlossen. Im Frühjahr 2019 geht es weiter, denn der Hunger auf gute Literatur mag gestillt sein, der Appetit wird es nie. ■

Mag. Markus Koppler

ANKÜNDIGUNG/AUFRUF LITERARISCHE BEGEGNUNGEN

Die OÖ Ärztekammer plant, die Literarischen Begegnungen im Jahr 2019 einen Abend lang dem literarischen Schaffen der oberösterreichischen Ärzteschaft zu widmen und bittet alle interessierten Ärztinnen und Ärzte, die in diesem Rahmen ihre literarischen Werke vorstellen möchten, sich bei Celia Ritzberger, BA MA (ritzberger@aekoee.at) zu melden.

Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen? Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel? Einige Vorschläge finden Sie hier. Mehr Auswahl gibt's auf www.hypo-immobilien.at



Eigentumswohnung Linz-Urfahr:

Berggasse am Fuße des Pöstlingbergs, toller Blick über die Stadt, 2-Zimmer-Wohnung im 1. Stock mit ca. 77 m² Wohnfläche und 2 Loggien mit 10 bzw. 8 m². Wohnung ist sehr hell und barrierefrei, Fußbodenheizung und kontrollierte Wohnraumlüftung, Breitschopf-Küche inkl. Geräte, Manzenreiter Schränke, elektrische Außenjalousien. Bezug ab sofort. **Kaufpreis € 349.000,-, HWB 28 kWh/m²**



Eigentumswohnung Linz:

4-Zimmer-Familienwohnung im 4. OG nahe PRO-Kaufland und kika, beste Infrastruktur und öffentliche Verkehrsmittel in unmittelbarer Umgebung. Nutzfläche ca. 95 m² zzgl. 5 m² südlich ausgerichtete Loggia, Wohnung ist topsaniert und teilmöbliert, Parkmöglichkeiten vorhanden, 2 Lifte im Haus. **Kaufpreis € 259.000,-, HWB 55,2 kWh/m²**



Eigentumswohnung Linz:

Garnisonstraße, im 4. und obersten Stock mit ca. 57 m² Wohnfläche zzgl. Balkon und Kellerabteil. Gesamte Wohnung ist generalsaniert, Fernwärme mit teilweise Fußbodenheizung. Lift im Haus. **Kaufpreis € 170.000,- inkl. ausstehende Sanierungsdarlehen von ca. € 3.500,-, HWB 66 kWh/m²**



Doppelhaushälfte in Traun:

Diese angebotene Doppelhaushälfte in Traun zeigt sich in einem gepflegten und modernen Zustand. Im EG finden neben einem Schlafzimmer noch zwei weitere Kinderzimmer Platz. Das sehr helle Wohnzimmer lädt zum Verweilen ein und bietet einen direkten Zugang zur Terrasse mit weitläufigem Garten. Der offene Küchen-/Essbereich ist mit einer hochwertigen, vier Jahre alten DAN Einbauküche ausgestattet. Der Ausbau einer weiteren ca. 100 m² Wohneinheit im Dachgeschoss wurde bei der Planung bereits vorgesehen. Die Immobilie ist voll unterkellert und verfügt über eine Einzelgarage sowie ein Carport. **Kaufpreis € 343.000,-, HWB 112 kWh/m²**

engelliche Einschaltung

KLEINANZEIGEN:

4050 Traun:

Ordination ab sofort zu vermieten

Teilausgestattete Praxis ca. 120 m² wegen Pensionierung (bisher AM) zu vermieten, Miete inkl. BK ca. 1.400 Euro. Parkplätze, Zentrumsnähe. Apotheke im EG. **Kontakt: Dr. Artner 0664/2214632; r.artner@inode.at**

Obernberg am Inn:

Ordination/Wohnung zu mieten

Vermiete langfristig Räumlichkeiten in Top-Lage für Ordination oder Wohnzwecke, Neubau - Erstbezug, 93 m², barrierefrei, 2 TG-Parkplätze, ab September 2019, 4982 Obernberg am Inn **Kontakt: alfred.spielvogel@gmx.at**

4020 Linz – Top Lage:

Ordination zur Mitbenützung

Moderne Praxisräume (igs. ca. 80 m²; Bismarckstraße) an Arzt, Therapeut oder Coach zu vermieten. 2 Räume – 1 Raum mit 28 m² frei nutzbar; 2. Raum nach Vereinbarung. Rezeption/Wartebereich, separate Teeküche. Lift, barrierefrei. **Detailinfos und Fotos: 0664/3839750**

STEYR-Reichenschwall:

Charmantes Wohnhaus in perfekter Lage

Baujahr 1955, laufende Instandhaltung, ohne Renovierungsarbeiten beziehbar. Ca. 177 m² Wohnfläche auf 3 Etagen, 7 Zimmer, Küche, 2 Bäder, 3 WC, Fußbodenheizung im Sanitärbereich, ca. 71 m² großer Keller mit Sauna und Tauchbecken, Balkon und Terrasse südlich ausgerichtet, 2 Eingänge, Garage, ausgebauter Dachboden, Pool, fußläufig ins Zentrum. Preis nach Vereinbarung. **Kontakt: gerti.obergottsberger@liwest.at**

Wahlarztordination Raum Ansfelden:

Mitgestaltungsmöglichkeit bei in Errichtung befindlicher Ordination für Wahlärzte/ Physiotherapie. Verkehrsgünstige Lage, komplett ebenerdig und barrierefrei, großer Parkplatz, Anmietung einzelner Räume möglich, im räumlichen Verbund mit Kassenpraxis für Allgemeinmedizin, in der bereits Labor, EKG, Spirometrie, Ergometrie, etc. vorhanden sind und bei Bedarf mitgenutzt werden können. **Interesse? Email an: ordination@dr-sobczak.at**

Zu vermieten: Wahlarzt-Praxis Bezugsfertige (Wahl-)Arzt-Praxis

in 4511 Neuhofen/Krems **130 m²** (ev. zusätzlich 30 m²), viele Parkplätze direkt vor der Ordination, 3 Gehminuten vom Bahnhof Neuhofen/Krems, ab Herbst 2018, Plan der Räumlichkeiten auf Anfrage, Margit & Josef Mayr-Lamm: **kontakt@fairleben.at, 07227/7150**

NachfolgerIn für langjährige gynäkologische Wahlarzt-Praxis in Eferding gesucht

Komplette Infrastruktur, 2. Stock, barrierefrei, hoher Patientenstock, ab dem Frühjahr 2021 wegen Pensionierung an Kollegen/in(nen) abzugeben. **Details unter dr.anna.brucker@brucker.at**

Linz Hopfengasse: Vermiete Ordinationsraum in Gemeinschaftspraxis – Gutachterpraxis mit Nutzung der allgemeinen Räume. Ideal für Gutachter, Psychotherapie o.ä. Barrierefrei. Gute Infrastruktur. Bei Bedarf mit Parkplatz. **Kontakt: 0664 3981814**

Anzeigenverwaltung: Mag. Brigitte Lang, MBA
Projektmanagement, PR & Marketing, Wischerstraße 31,
4040 Linz, Telefon: 0664 611 39 93, Fax: 0732 79 58 77,
E-Mail: office@lang-pr.at, www.lang-pr.at



DIE M'MANAGEMENT VERMIETET AM STANDORT MEDICENT ÄRZTEZENTRUM LINZ (UNTERE DONAULÄNDE) STUNDEN- ODER TAGEWEISE ORDINATIONS- UND OPERATIONS-RÄUMLICHKEITEN.

Weiters sind noch einzelne Einheiten für interessierte Ärztinnen/Ärzte als Hauptmieter verfügbar. Wir unterstützen Sie gerne bei einer Standortverlegung! Unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme.

Mail: m.schenker@mmanagement.at
Mobil: +43/(0)676 - 88 901 318 – siehe auch:
www.medicent.at
Ihr Partner in Praxis-(M)Management

bezahlte Anzeigen



Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der LÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732/76 39-54444
Mag. Jürgen Markus Harich, www.hypo-immobilien.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmieten, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

STANDESVERÄNDERUNGEN

Die folgenden Ausbildungsärztinnen und Ausbildungsärzte wurden eingetragen:	
Dr. Barbara Affenzeller	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Mag. d-r Shahdy Al-Sharafy	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus Kärnten
Nejc Areh Gruber, dr.med.	Radiologie in Ausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, Zugang aus Salzburg
Dr. Thaeer Mohammad Azaizeh	Chirurgische SFG in Ausbildung, Schärding, Landeskrankenhaus Schärding, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Claudia Azesberger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Christoph Josef Baumgartner	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Unfallkrankenhaus Linz
Dr-medie Paula-Elena Bengalici	Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH
Dr. Sabrina Bernkopf	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Barbara Christine Bosch	Kinder- und Jugendpsychiatrie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (chem. Ld.Nervenlinik Wagner-Jauregg), Zugang aus Wien
Dr. Mona Bell Cooper	Internistische SFG in Ausbildung, Bad Ischl, HERZREHA Herz-Kreislauf-Zentrum HK-SKA Bad Ischl Betr.GmbH, Zugang aus Wien
Dr. Thomas Maximilian Gregor Dertnig	Turnusarzt – Basisausbildung, Hörsching, Feldambulanz Hörsching
MUDr. David Fiala	Turnusarzt – Basisausbildung, Freistadt, Landeskrankenhaus Freistadt
Dr. Alexander Firmötz	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Stefanie Gabriel	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (chem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr-medie George Garbulet	Turnusarzt – Basisausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH
Dr. Gregor Gierlinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Ober Van Gomez Lopez	Strahlentherapie – Radioonkologie in Ausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, Zugang aus Salzburg
Dr. Karin Anna Groser	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Tirol
Dott. Sveva Gusmaroli	Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Ausbildung, Schärding, Landeskrankenhaus Schärding, Zugang aus Niederösterreich
Antje Hennige	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (chem. Ld.Nervenlinik Wagner-Jauregg)
Dr. Felicitas Maria Hochhauser	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (chem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Alexander Hofner	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Maria Hoislbauer	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Christine Monika Höllhuber	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Katharina Kaltseis	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Anna Kölbl	Kinder- und Jugendheilkunde in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus IV. (chem. LFKKL), Zugang aus Wien
Dr. Anna Krumphuber	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Unfallkrankenhaus Linz, Zugang aus Vorarlberg
Mag. Dr. Andreas Michael Kuntscher	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Laura Lang	Allgemeinmedizin in Ausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus Salzburg
Dr. Madeleine Ariana Lichtenecker	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Matthias Luft	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (chem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Christian Martins da Cunha	Radiologie in Ausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, Zugang aus dem Burgenland
Dr. Georg Peter Mayr	Radiologie in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Neuromed Campus (chem. Ld.Nervenlinik Wagner-Jauregg), Zugang aus Wien

Dr. Magdalena Mittendorfer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (chem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. David Mülleider	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Mohammad-Paimann Nawrozi	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Matthias Neuböck	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Katharina Neudorfer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Barmherzige Schwestern (chem. BHS Linz BetriebsGmbH.)
Dr. Birgit Opitz	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Julian Panholzer	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Julia Pranzl	Turnusarzt – Basisausbildung, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr
Dr. Philip Michael Praxmarer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Antonia Pia Punzengruber	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Sandra Raab	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. med. Anastasiya Reichsöllner	Turnusarzt, Schwand im Innkreis, Ordination Dr. Peter Josef Reichsöllner
Dr. Helmut Josef Friedrich Salzer, MPH	Nuklearmedizin in Ausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III., Zugang aus der EU
Dr. Melanie Schneeweiß	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Philipp Schultes	Unfallchirurgie in Ausbildung, Braunau am Inn, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Zugang aus Salzburg
Dr. Magdalena Schwarzbauer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Keyue Sun	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Dr. Thomas Tempelmayr	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Anna-Maria Tiefenthaller	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
Dr. Teresa Tscharre	Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Ausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz, Zugang aus Vorarlberg
Dr. Karin Venzl	Turnusarzt – Basisausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck
Dr. Thomas Weinberger	Turnusarzt – Basisausbildung, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH.
Dr. Carina Zeitlhofer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III.
Folgende Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner wurden eingetragen:	
Dr. Ingrid Besinger	Bad Leonfelden, VORTUNA Gesundheitsresort GmbH Bad Leonfelden, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Valeria Schachinger	Ried im Innkreis, Ordination Dr. Wolfgang Karl Schachinger, Zugang aus Salzburg
Die folgenden Fachärztinnen und Fachärzte wurden eingetragen:	
Pt. Vasiliki Bampouskou	Innere Medizin, Linz, Ordensklinikum Linz GmbH – Elisabethinen (eh. KH d. Elisabethinen)
MUDr. Viliam Baumöhl	Psychiatrie, Asten, Justizanstalt Linz – Forensisches Zentrum Asten, Zugang aus Tirol
MUDr. Jana Celnarova	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Linz, Kepler Universitätsklinikum Med Campus IV. (chem. LFKKL), Zugang aus dem Ausland
Dr. med. Stefan Christoph Denninger	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Gmunden, Salzkammergut-Klinikum – Standort Gmunden, Zugang aus der EU
Cigdem Kapitza-Tarhan	Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation, Aspach, Revital Aspach Ges.m.b.H & co KG
MUDr. Radoslav Kuchar	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., Zugang aus der EU
Dr. med. Katja Neldner	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Thalheim bei Wels, Kinderwunschklinik
Dr. Ernst Vesely	Innere Medizin, Linz, ASZ - Arbeitsmediz. u. Sicherheitstechn. Zentrum Linz GmbH, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Heinz Stefan Peter Weber	Neurologie, Enns, Rehaklinik Enns GmbH, Zugang aus Wien

Niedergelassen haben sich / Wechsel des Berufssitzes:	
Dr. Christoph Achleitner	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4020 Linz, Schillerstraße 5
Prim. Dr. Ramin Baradaran Dilmaghani	Augenheilkunde und Optometrie, 5230 Mattighofen, Stadtplatz 7
Dr. Matthias Bimminger	Allgemeinmedizin, 4560 Kirchdorf an der Krems, Hausmanninger Straße 8
Dr. Philipp Birkner	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4150 Rohrbach-Berg, Stadtplatz 16/26, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Ingeborg Butej	Allgemeinmedizin, 4072 Alkoven, Weinberggasse 47
Dr. Florian Peter Emhofer	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Landstraße 76
Dr. Alexandra Fiechtl	Allgemeinmedizin, 4040 Linz, Mannheimstraße 5
Dr. Horst Fischer	Augenheilkunde und Optometrie, 4614 Marchtrenk, Welser Straße 19c
MR Dr. Alfred Fridrik	Allgemeinmedizin, 4060 Leonding, Rufflinger Straße 17
Priv.-Doz. Prim. Dr. Rainer Gattringer	Innere Medizin, Klinische Mikrobiologie und Hygiene, 4600 Wels, Grieskirchner Straße 42
Univ.-Prof. Priv.-Doz. Prim. Dr. med. Tobias Gotterbarm	Orthopädie und Traumatologie, 4020 Linz, Promenade 1
Dr. Manuel Haider	Augenheilkunde und Optometrie, 4020 Linz, Weißenwolffstraße 13
Dr. Albert Handlbauer	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4020 Linz, Hafferlstraße 7
Dr. Sigrid Hofstätter	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 4600 Wels, Salzburger Straße 65
Dr. Thomas Karl Hofstätter	Allgemeinmedizin, Neurologie, 4062 Kirchberg-Thening, Am Bauernberg 26
Dr. Martina Kerschhagl	Unfallchirurgie, 4614 Marchtrenk, Goethestraße 12
Dr. Wolfgang Köhler	Nuklearmedizin, 4020 Linz, Schillerstraße 5
Dr. Franz Kurz	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4020 Linz, Mozartstraße 11
Dr. Edith Kurz-Maresch	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4020 Linz, Mozartstraße 11
Dr. Adrian Laussermayer	Allgemeinmedizin, 4614 Marchtrenk, Goethestraße 12/PVZ/ RE-Vital Dr. Ecker
Dr. Sabine Markovic	Augenheilkunde und Optometrie, 3335 Weyer, Marktplatz 8
Dr. Bettina Verena Matschnig	Kinder- und Jugendpsychiatrie, 4600 Wels, Kaiser-Josef-Platz 49
Dr. Isabelle Natorski	Allgemeinmedizin, 4600 Wels, Eferdinger Straße 12
Dr. Ernst Niederwimmer	Augenheilkunde und Optometrie, 4550 Kremsmünster, Hauptstraße 24
Stephan Nohlen	Neurochirurgie, Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4600 Wels, Steiningerweg 18
lek.med. Zofia Ewa Nowak	Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation, 4040 Linz, Hauptstraße 61
Dr. Volker Ömer	Innere Medizin, 4062 Kirchberg-Thening, Am Bauernberg 26
Dr. Gerd Preßl	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 4020 Linz, Schillerstraße 5
Dr. Sonja Quereser	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4501 Neuhofen an der Krems, Quellenweg 2
Prim. Dr. Ernst Christian Rechberger	Innere Medizin, 4910 Ried im Innkreis, Schloßberg 1
Dr. Katrin Ritzberger	Allgemeinmedizin, 4052 Ansfelden, Audorfer Straße 8b
Dr. Eva Maria Roithner	Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, 4070 Eferding, Stephan-Fadinger-Str. 2/3
Dr. Astrid Romar	Allgemeinmedizin, 4594 Grünburg, Hauptstraße 9
Dr. Elisabeth Rotter-Pelech	Allgemeinmedizin, 5261 Helpfau-Uttendorf, Helpfau 78
Dr. Marlene Samhaber	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Kefergutstraße 1
Dr. Günter Schmiedhuber	Unfallchirurgie, 4614 Marchtrenk, Goethestraße 12
Dr. Michael Schober	Allgemeinmedizin, 4121 Altenfelden, Veldenstraße 3
Dr. Martin Schwanninger	Allgemeinmedizin, 4062 Kirchberg-Thening, Am Bauernberg 26
Dr. Markus Sedlak	Innere Medizin, 4060 Leonding, Mayrhansenstraße 9-11
Dr. Nicole Steigersdorfer	Allgemeinmedizin, 4240 Waldburg, Waldburg 87
Dr. Frederik Titze	Allgemeinmedizin, 4866 Unterach am Attersee, Elisabethallee 12
Dr. Berndt Christopher Tomancok	Neurochirurgie, 4040 Linz, Hauptstraße 54/3

Dr. Isabelle Katharina Walchshofer	Allgemeinmedizin, 4240 Freistadt, Zemannstraße 2
Dr. Wolfgang Weidinger	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Unionstraße 96
Dr. Maximilian Wiesner-Zechmeister	Allgemeinmedizin, 4910 Ried im Innkreis, Hoher Markt 4
Dr. Dominik Wimberger	Allgemeinmedizin, 4904 Atzbach, Köppach 10
Dr. Martin Wohlmuth	Allgemeinmedizin, Urologie, 4020 Linz, Weißenwolffstraße 13/3
Dr. Josef Ziegerhofer	Nuklearmedizin, Radiologie, 4320 Perg, Dachsweg 60
Gesellschafterinnen und Gesellschafter einer Gruppenpraxis:	
Dr. Eva Abri	Augenheilkunde und Optometrie, Dr. Abri – Fachärzte für Augenheilkunde OG, 4070 Eferding, Oberer Graben 5
Dr. Samad Abri	Augenheilkunde und Optometrie, Dr. Abri – Fachärzte für Augenheilkunde OG, 4070 Eferding, Oberer Graben 5
Dr. Regina Arzt	Allgemeinmedizin, Dr. Voglsam & Dr. Arzt – Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin OG, 4070 Eferding, Schmiedstraße 26
Dr. Johannes Asamer	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Facharztpraxis für Orthopädie Dr. Johannes Asamer & Dr. Gerd Leitgeb OG, 4840 Vöcklabruck, Hinterstadt 26
Dr. Andrea Aschauer	Allgemeinmedizin, Dr. Wagner & Dr. Aschauer Gruppenpraxis f. Allgemeinmedizin OG, 4030 Linz, Dauphinestraße 89
Dr. Johannes Brandstetter	Allgemeinmedizin, Dr. Johannes Brandstetter & Dr. Matthias Brandstetter Ärzte für Allgemeinmedizin OG, 4400 Steyr, Mittelstraße 23
Dr. Matthias Brandstetter	Allgemeinmedizin, Dr. Johannes Brandstetter & Dr. Matthias Brandstetter Ärzte für Allgemeinmedizin OG, 4400 Steyr, Mittelstraße 23
Dr. Andreas Cramer	Augenheilkunde und Optometrie, Dr. Stadler & Dr. Cramer Gruppenpraxis für Augenheilkunde OG, 4030 Linz, Dauphinestraße 58
Dr. Franz Xaver Daringer	Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Daringer – Dr. Karrer OG, 4931 Mettmach, Passionsweg 34
Dr. Georg Deschka	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, HNO-Gruppenpraxis Enns Dr. Steininger/ Dr. Deschka OG, 4470 Enns, Hauptplatz 15
Dr. Reinhold Feichtinger	Augenheilkunde und Optometrie, Gruppenpraxis Dr. Feichtinger & Dr. Stöger OG, 4840 Vöcklabruck, Robert Kunz-Straße 11
Dr. Silke Hörmann	Kinder- und Jugendheilkunde, Dr. Pramendorfer & Dr. Hörmann OG, 4400 Steyr, Dr.-Alfred-Klar-Straße 2
Dr. Barbara Karrer	Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin Dr. Daringer – Dr. Karrer OG, 4931 Mettmach, Passionsweg 34
Dr. Gerd H. Leitgeb	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Facharztpraxis für Orthopädie Dr. Johannes Asamer & Dr. Gerd Leitgeb OG, 4840 Vöcklabruck, Hinterstadt 26
Dr. Markus Obermayr	Allgemeinmedizin, Dr. Obermayr OG, Ärzte f. Allgemeinmedizin, 4400 Steyr, Färbergasse 6
Mag. Dr. Monika Obermayr	Allgemeinmedizin, Dr. Obermayr OG, Ärzte f. Allgemeinmedizin, 4400 Steyr, Färbergasse 6
MR Dr. Hermann Pramendorfer	Kinder- und Jugendheilkunde, Dr. Pramendorfer & Dr. Hörmann OG, 4400 Steyr, Dr.-Alfred-Klar-Straße 2
Dr. Doris Pranner	Allgemeinmedizin, PVN Neuzeug-Sierming Binder Eisner Gsöllradl Brandstetter Freidhager Allgemeinmediziner GmbH, 4523 Neuzeug, Josef-Teufel-Platz 2
Dr. Franz Ratzenböck	Allgemeinmedizin, Dr. Franz Ratzenböck u. Dr. Waltraud Stainer ärztliche Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin OG, 4722 Peuerbach, Steegenstraße 5
Dr. Gerald Stadler	Augenheilkunde und Optometrie, Dr. Stadler & Dr. Cramer Gruppenpraxis für Augenheilkunde OG, 4030 Linz, Dauphinestraße 58
Dr. Waltraud Maria Stainer	Allgemeinmedizin, Dr. Franz Ratzenböck u. Dr. Waltraud Stainer ärztliche Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin OG, 4722 Peuerbach, Steegenstraße 5
Dr. Gerhard Steininger	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, HNO-Gruppenpraxis Enns Dr. Steininger/ Dr. Deschka OG, 4470 Enns, Hauptplatz 15
Dr. Marion Stöger	Augenheilkunde und Optometrie, Gruppenpraxis Dr. Feichtinger & Dr. Stöger OG, 4840 Vöcklabruck, Robert Kunz-Straße 11
Dr. Volkmar Tauber	Urologie, Dr. Überreiter & Dr. Tauber Facharzt für Urologie OG, 4020 Linz, Hessenplatz 7

Dr. Siegfried Überreiter	Urologie, Dr. Überreiter & Dr. Tauber Facharzt für Urologie OG, 4020 Linz, Hessenplatz 7
Dr. Elke Voglsam	Allgemeinmedizin, Dr. Voglsam & Dr. Arzt – Gruppenpraxis für Allgemeinmedizin OG, 4070 Eferding, Schmiedstraße 26
Dr. Alexia Wagner-Panuschka	Allgemeinmedizin, Dr. Wagner & Dr. Aschauer Gruppenpraxis f. Allgemeinmedizin OG, 4030 Linz, Dauphinestraße 89
Bestellungen:	
Dr. Nazanin Ahmadian-Seifert	Allgemeinmedizin, Landesregierung OÖ – Schulärzte, Linz 4020, Bahnhofplatz 1, Bestellung zum Schularzt
DI Dr. Beatrix Bänsch, BSc	Allgemeinmedizin, Magistrat Linz-Stadt, Linz 4040, Hauptstraße 1-5, Bestellung zum Amtsarzt
Dr. Verena Stefanie Baschata	Allgemeinmedizin, Landesregierung OÖ – Schulärzte, Linz 4020, Bahnhofplatz 1, Bestellung zum Schularzt
Priv.-Doz. Mag. Dr. Thomas Berger	Innere Medizin, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz, Linz 4020, Seilerstätte 2, Bestellung zum Ärztlicher Leiter
Prim. Dr. Robert Hatschenberger	Neurologie, Klinikum Bad Hall, Bad Hall 4540, Parkstraße 12, Bestellung zum Ärztlicher Leiter
Dr. Christina Kiblböck	Kinder- und Jugendheilkunde, Magistrat Linz-Stadt, Linz 4040, Hauptstraße 1-5, Bestellung zum Schularzt
Prim. Dr. Leo Ottensammer	Unfallchirurgie, Landeskrankenhaus Schärding, Schärding 4780, Alfred-Kubin-Straße 2, Bestellung zum Departmentleiter
Prim. Dr. Peter Reinelt	Augenheilkunde und Optometrie, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz, Linz 4020, Seilerstätte 2, Bestellung zum Abteilungsleiter
Prim. Dr. Florian Roitner	Innere Medizin, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, Braunau am Inn 5280, Ringstraße 60, Bestellung zum Interimistischer Abteilungsleiter
Verleihungen:	
Prim. MR Dr. Michael Berger	Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Krankenhaus Kreuzschwestern Sierning GmbH, 4522 Sierning, Neustraße 14, Verleihung: Medizinalrat
MR Dr. Wolfgang Falkner	Allgemeinmedizin, 4111 Walding, Reiterstraße 6a, Verleihung: Medizinalrat
Vizepräs. OMR Dr. Johannes Neuhofer	Haut- und Geschlechtskrankheiten, 4020 Linz, Wiener Straße 57, Verleihung: Obermedizinalrat
MR Dr. Rudolf Sylvester Schwarz	Kinder- und Jugendheilkunde, Kepler Universitätsklinikum Med Campus IV. (chem. LFKKL), 4020 Linz, Krankenhausstraße 26, Verleihung: Medizinalrat
OMR Dr. Gerhard Sonnenschein	Allgemeinmedizin, Verleihung: Obermedizinalrat
MR Dr. Maria Tiefenthaller	Allgemeinmedizin, 4040 Linz, Hauptstraße 61, Verleihung: Medizinalrat
Pensionistinnen und Pensionisten:	
Prof. Dr. Nikolaus Böhler	Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 4020 Linz, Promenade 6, Pensionist seit 1.11.2018
Dr. Werner Czech	Allgemeinmedizin, Pensionist seit 1.11.2018
Univ.-Prof. HR Dr. Leo Fridrich	Innere Medizin, Nuklearmedizin, 4523 Neuzeug, Albert-Schweitzer-Str. 12, Pensionist seit 17.11.2018
Dr. Elisabeth Grafinger-Witt	Radiologie, Kepler Universitätsklinikum Med Campus III. (chem. AKH), 4020 Linz, Krankenhausstraße 9, Pensionistin seit 1.10.2018
Dr. Elisabeth Gruell	Anästhesiologie und Intensivmedizin, 4600 Thalheim bei Wels, Traunufer Arkade 1, Pensionistin seit 1.11.2018
Dr. Bernadette Haider	Allgemeinmedizin, Magistrat Linz-Stadt, 4040 Linz, Hauptstraße 1-5, Pensionistin seit 1.10.2018
Dr. Claudia Hametner	Allgemeinmedizin, OÖGKK Chefärztlicher Dienst Freistadt, 4240 Freistadt, Hessenstraße 13, Pensionistin seit 1.11.2018
Dr. August Harner	Innere Medizin, Krankenhaus St. Josef Braunau GmbH, 5280 Braunau am Inn, Ringstraße 60, Pensionist seit 1.10.2018
Dr. Hermann Holzer	Radiologie, Klinikum Wels - Grieskirchen GmbH, Standort Grieskirchen, 4710 Grieskirchen, Wagnleithnerstraße 27, Pensionist seit 1.10.2018
Dr. Engelbert Kaltseis	Allgemeinmedizin, Pensionist seit 07.11.2018
Dr. Friedrich Klement	Allgemeinmedizin, 4040 Linz, Mannheimstraße 5, Pensionist seit 1.10.2018
MR Dr. Gert Lenhard	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, Pensionist seit 1.10.2018

Dr. Gertraud Lobmaier	Innere Medizin, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., 4910 Ried im Innkreis, Schloßberg 1, Pensionistin seit 1.11.2018	
Dr. Maria Neuländtner-Bachleitner	Augenheilkunde und Optometrie, 5230 Mattighofen, Brauereistraße 8a, Pensionistin seit 1.10.2018	
Dr. Franz Christian Pisecky	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Landstraße 76, Pensionist seit 1.10.2018	
Dr. Ilse Pramesberger	Allgemeinmedizin, OÖ Landesregierung – Bezirkshauptmannschaft Kirchdorf, 4560 Kirchdorf an der Krems, Garnisonstraße 1, Pensionist seit 1.10.2018	
Dr. Harald Schöninger	Allgemeinmedizin, 4470 Enns, Kristein 43, Pensionist seit 1.10.2018	
MR Dr. Franz Schramm	Allgemeinmedizin, 4050 Sankt Martin, Leondinger-Straße 63, Pensionist seit 1.10.2018	
Dr. Süleyman Mehmet Tan	Allgemeinmedizin, 4692 Niederthalheim, Hauptstraße 42, Pensionist seit 1.10.2018	
Dr. Wolfgang Traummüller	Augenheilkunde und Optometrie, 4070 Eferding, Welser Straße 6, Pensionist seit 1.10.2018	
MR Dr. Wolfgang Zillig	Allgemeinmedizin, 4020 Linz, Kefergutstraße 1, Pensionist seit 1.10.2018	
Gestorben:		
Dr. Helmut Bauer	a.o. Kammermitglied, gestorben am 24.11.2018 im 75. Lebensjahr	
Dr. Aranca Rachel Sara Stepan	o. Kammermitglied, gestorben am 28.10.2018 im 40. Lebensjahr	
MR Dr. Kurt Veegh	a.o. Kammermitglied, gestorben am 27.11.2018 im 94. Lebensjahr	
Anerkennung Fachärztinnen und Fachärzte bzw. Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin:		
Mag. Dr. Raphaela Kirschner	AM	1.6.2018
Dr. Adnan Pajalic	AM	3.9.2018
Stefanie Höpflinger	AM	1.11.2018
Dr. Markus Koppitz	AM	1.11.2018
Ayman Abdel Basit	AM	1.4.2015
Dr. Katharina Summereder	AM	1.10.2018
Dott. Marco Maria La Torre	AM	1.10.2018
Dr. Markus Kletzmayer	AM	1.10.2018
Dr. Matthias Stadler	AM	1.10.2018
Dr. Margot Egger-Salmhofer	FÄ für Transfusionsmedizin	1.12.2018
Dr. Christina Groiss	FÄ für Haut- und Geschlechtskrankheiten	1.11.2018
Dr. Firas Yassin	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	1.12.2018
Dr. Michael Josef Aigner	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	1.10.2018
Dr. Andreas Pühringer	FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.11.2018
Dr. Regina Greiner	FÄ für Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.12.2018
Dr. Petra Nöbauer	FÄ für Anästhesiologie und Intensivmedizin	18.11.2018
Dr. Robert Bachl	FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.11.2018
Dr. Bettina Untergasser	FÄ für Augenheilkunde und Optometrie	19.11.2018
Dr. Harald Prinz	FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1.11.2018
Dr. Brigitte Brucknerberger	FÄ für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1.12.2018
Dr. Marija Geroldinger-Simic	FÄ für Haut- und Geschlechtskrankheiten	1.11.2018
Dr. Maria Trauner	FÄ für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	10.10.2018
Dr. Nicole Fischer	FÄ für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	1.11.2018
Dr. Martin Hubauer	FA für Innere Medizin	1.11.2018
Dr. Melanie Kletzmayer	FÄ für Innere Medizin	1.11.2018
Dr. Olga Stiefel	FÄ für Innere Medizin	6.10.2018
Dr. Thomas Hofer	FA für Kinder- und Jugendheilkunde	1.12.2018
Dr. Christoph Bauer	FA für Kinder- und Jugendheilkunde	1.10.2018
Dr. Michael Würtz	FA für Lungenkrankheiten	1.12.2018
Dr. Johannes Mayrhofer	FA für Orthopädie und Traumatologie	1.11.2018
Dr. Stefan Warscher	FA für Orthopädie und Traumatologie	1.11.2018

Dr. Dana Karim	FA für Orthopädie und Traumatologie	15.11.2018
Dr. Bernd Hermann	FA für Orthopädie und Traumatologie	27.9.2018
Dr. Manfred Behawy	FA für Orthopädie und Traumatologie	27.9.2018
Dr. Christoph Kittl	FA für Orthopädie und Traumatologie	27.9.2018
Dr. Christian Katzian	FA für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	1.11.2018
Dr. Fariba Shokry	FÄ für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	1.12.2018
Dr. Anna Rapf	FÄ für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	1.12.2018
Dr. Ulrike Posch	FÄ für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	1.9.2018
Dr. Daniela Ehrlich, PhD	FÄ für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	1.7.2018
Dr. Anneliese Szohl	FÄ für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	12.9.2018
Dr. Hannes Peter Hüttel	FA für Psychatrie	1.11.2018
Dr. Michael Schwab	FA für Unfallchirurgie	1.12.2018
Dr. Eva Fritz	FÄ für Innere Medizin, ZF Endokrinologie und Stoffwechselerkrankungen	1.4.2016
Dr. Sebastian Gerstl	FA für Innere Medizin, ZF Endokrinologie und Stoffwechselerkrankungen	1.1.2017
Dr. Eva Fritz	FÄ für Innere Medizin, ZF Gastroenerologie und Hepatologie	1.12.2014
Dr. Waltraud Stainer	FÄ für Innere Medizin, ZF Gastroenerologie und Hepatologie	1.11.2016
Priv.-Doz. Dr. Martin Martinek	FA für Innere Medizin, ZF Intensivmedizin	1.10.2018
Dr. Birgit Haider-Kienesberger	FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde, ZF Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin	1.11.2016
Dr. Elisabeth Steiner	FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde, ZF Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin	16.1.2014
Dr. Bernd Hermann	FA für Orthopädie und Traumatologie, ZF Sporttraumatologie	1.12.2016
Dr. Alexander Rothe	FA für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, ZF Viszeralchirurgie	1.1.2018
Dr. Hans Christoph Gröbner	FA für Orthopädie und Traumatologie	1.12.2018
Dr. Christian Reiter	FA für Orthopädie und Traumatologie	1.12.2018
Dr. Margarete Mayses	FÄ für Innere Medizin	1.12.2018
Dr. Karina Wurm-Wolfsgruber	FÄ für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie	1.12.2018
Dr. Vera Mitterlehner	FÄ für Neurologie	1.12.2018
Dr. Sarah-Maria Rinnhofer	FÄ für Radiologie	10.12.2018

ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM

Dr. Julia Eller-Gelb	Dr. Thomas Wolfgang Leitner	Dr. Armin Ranner
Dr. Stefan Bammer	Dr. Daniela Meindl-Kalb	MR Dr. Hermann Pramendorfer
Dr. Hartwig Bailer, MBA	RegSanR Dr. Ingrid Rosenberger	Dr. Wolfgang Bayer
Dr. Regina Webersberger	Dr. Gudrun Elisabeth Schnetzinger	Dr. Oskar Tauber
Dr. Thomas Bohaumilitzky	Dr. Renate Riesinger	Dr. Elke Schreiner
Dr. Bernhard Stückler	Dr. Christina Groiss	Dr. Harald Mayer
Dr. Fritz Breitwieser	Dr. Maximilian Weiss	Dr. Christine Planner-Pupp
Dr. Sonja Stadlmayr	Dr. Rudolf Riedl	Dr. Gudrun Eber
Dr. Anton Wolfgang Feuerstein	Dr. Paul Eric Teiche	Univ.-Prof. Prim. Dr. Bernd Eber
Dr. Joachim Vahl	Dr. Ines Derflinger	Dr. Alexander Gallee
Prof. wHR MR Dr. Josef Friedrich Hofer	Dr. Andrea Meier-Hofstadler	Dr. Andrea Maislinger
	Dr. Sylvia Hammer-Stelzmüller	Dr. Brigitta Therese Harrer

Dr. Lucia Sonnleitner	Dr. Franziska Pernkopf-Schöttl	Dr. Christian Hanner
Dr. Anna Elisabeth Habringer	Dr. Christiane Endholzer	Dr. Martina Pickl-Zogholy
Dr. Christian Rudolf Klein	MR Dr. Leopold Straßmayr	Dr. Heinz Fuhrmann
Dr. Martin Peter Frömmel	Dr. Bettina Untergasser	Dr. Sonja Isabella Posch
Dr. Silvia Dobler	Dr. Elisabeth Dolp	Prim. Dr. Florian Josef Neuhierl
Dr. Peter Klima	Dr. Peter Vesco	Dr. Peter Poschusta
Dr. Rita Schneitler	Dr. Michael Schardtmüller	Dr. Tina Sindelar-Stockhammer
Dr. Wolfgang Traummüller	Dr. Stefan Moser	Dr. Sylvia Schöffmann
Dr. Renate Klebel	Dr. Ingrid Kaspar	Univ.-Prof. Prim. MR Dr. Oskar Kwasny
Dr. Vera Reinhart	Dr. Willem Alexander Vörösmarty	Prim. Dr. Robert Hatschenberger
Dr. Karlheinz Salamon	Dr. Judith Weismann	Dr. Anna Elisabeth Straßmayr
Dr. Christian Bauchinger	Dr. Gerhard Müllner	DDr. Gottfried Falkensammer
Dr. Eugen Mayerhofer	Dr. Gerald Lohr	Dr. Sigrid Lahmer
Prim. Dr. Gert Wilhelm Bürger	Dr. Sandra Michaela Brunner	Dr. Sigrid Reitingner
Dr. Ingrid Theresia Kaller	Dr. Lucia Kehrer	Dr. Renate Steiner
Dr. Sandra Eisendle	Dr. Andreas Tiefenbacher	Dr. Hanna Elisabeth Pum
Dr. Robert Piberhofer	Dr. Gelareh Schardtmüller	Dr. Anja Grimmer
Dr. Andreas Taucher	Dr. Sabine Schöfer	Dr. Johann Reiter
Dr. Edith Cernert-Fichtinger	Dr. Johanna Dirisamer	Dr. Julia Hintringer
Dr. Jeffrey Duncan	Dr. Peter Dörner	Dr. Pierre Marc Schmit
Dr. Christina Scheuba-Polgar	Dr. Andreas Sommerhuber	Dr. Alexandra Aichner-Steinbichl
Dr. Elisabeth Öttl	Dr. Marietheres Eva Jirak	Dr. Richard Wimmer
Dr. Christine Walser	Dr. Susanne Pillichshammer	Dr. Christoph Heiserer
Dr. Rashid Sardest	Dr. Reinhold Hermann Ortmaier	Dr. Brigitte Hofmann
Dr. Elisabeth Gudrun Ines Reiter	Dr. Andreas Brandl	Dr. Claudia Czerni
Dr. Willibald Eisner	Dr. Burghard Ozlberger	Dr. Soraya Wöfl
Dr. Gerhard Steininger	Dr. Matthias Kropik	Dr. Sigrid Hofstätter
Dr. Alexander Ratzenböck	Dr. Karl Freimüller	Dr. Lothar Berkenhoff
Dr. Robert Kaar	Dr. Willibald Wies	Dr. Klaus Kritzingner
Dr. Susanne Steiner	Dr. Johannes Lutz	Dr. Christoph Schaffer
MR Dr. Helga Schuhmeier	Dr. Peter Eckerstorfer	Dr. Herbert Ruhdorfer
Dr. Matthias Sagmeister	Dr. Petra Gurtner	Dr. Susanne Martin
Dr. Iris Stibal	Dr. Zdenka Marischler	Dr. Holger Liedl
Dr. Ulrike Bach-König	MR Dr. Bernhard Schmid	Dr. Leopold Wiebogen
Dr. Martina Pichler	Dr. Herbert Gerald Forstner	Dr. Alexander Nimmerfall
Dr. Stefan Dobretzberger	Dr. Wolfgang Peter Ulbrich	Dr. Anneliese Szohl
Dr. Regina Greiner	Dr. Hans Peter Pichler	Prim. Dr. Elmar Kainz, MBA
Dr. Elisabeth Andrea Loy-Wojak, MBA	Dr. Johanna Maria Zellinger	Dr. Petar Noack
Dr. Theresia Bachleitner	Dr. Axel Hiebinger	Univ.-Doz. Dr. Georg Klein
Dr. Gertraud Puttinger	MR Dr. Gabriele Brinninger	Dr. Theresa Reiter
Dr. Peter Marcus Kahr	Dr. Christina Iglseider	Dr. Bianca Hofmann
Priv.-Doz. Prim. Dr. Achim von Goedecke	Dr. Christa Längauer	Dr. Klaus Johannes Humer
Dr. Gerhard Jakob	Dr. Doris Müller	Dr. Thomas Massak
Dr. Maria Aichhorn	Dr. Nicole Petra Beyer	Dr. Josef Wühl
Dr. Günther Köppl	Dr. Thomas Bruno Kirchweger	Dr. Klaus Wilfried Stumvoll
Dr. Andreas Hajek	Dr. Josef Schneglbberger	

DIPLOMÜBERREICHUNG AM 26. NOVEMBER 2018



Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin

(stehend v. li.) Präsident Dr. Peter Niedermoser, KO-Stv. Dr. Viktoria Nader, Vizepräsident MR Dr. Johannes Neuhofer
(sitzend v. li.) Dr. Maria Sophie Stockinger, Dr. Johanna Lederhölzer, Dr. Sabine Lechner



Fachärztinnen und Fachärzte

(stehend v. li.) Dr. Lydia Obermosterer (FÄ f. Kinder- und Jugendheilkunde), Dr. Florian Haselsteiner (FA f. Unfallchirurgie), Dr. Gerd H. Leitgeb (FA f. Orthopädie und Orthopädische Chirurgie), Präsident Dr. Peter Niedermoser, KO-Stv. Dr. Viktoria Nader, Vizepräs. MR Dr. Johannes Neuhofer, Dr. Martin Ewald Sticker (FA f. Radiologie), Dr. Peter Dorner (FA f. Radiologie), Dr. Katrin Haberl (FÄ f. Unfallchirurgie)
(sitzend v. li.) Dr. Christina Kiblböck (FÄ f. Kinder- und Jugendheilkunde), Dr. Indira Coralie-Music (FÄ f. Radiologie), Dr. Christina Froschauer (FÄ f. Lungenerkrankungen), Dr. Marlene Gerda Rhomako (FÄ f. Kinder- und Jugendheilkunde), Dr. Thomas Girgis (FA für Unfallchirurgie), Dr. Margot Lieb (FÄ f. Physikalische Medizin und Allgemeine Rehabilitation)



Neuer Koch

Im Ärzteheim gibt es seit November einen weiteren Koch: Patrick Resch ist 25 Jahre alt, kommt aus Julbach im Mühlviertel und seine Hobbys sind Fußball spielen, Fußball schauen und Schifahren.

Wir wünschen Patrick einen guten Start und freuen uns schon, bekocht zu werden!

ZAHL DES MONATS

141

Für das Jahr 2019 wurden einige Änderungen für den HÄND (Notruf 141) vereinbart. Mehr dazu lesen Sie auf unserer Webseite www.aekooe.at!

Neuer Titel

Am 10. Oktober fand in der großen Aula an der Paris-Lodron-Universität Salzburg die Sponsionsfeier statt, bei der Katharina Süß, BA MA ihren Master-Titel erhielt. Das MedAk-Team ist sehr stolz auf ihre Kollegin, die neben Beruf, Haushalt, Mann und zwei Kindern nun ihr Studium abgeschlossen hat.

Am 1. Juli 2019 wird Katharina wieder von der Karenz zurückkommen.



Neuer Bereich

Ende November hat Mag. Claudia Werner die Ärztekammer für OÖ verlassen und nach fast vier Jahren als Leiterin des Bereichs Kommunikation & Medien stürzt sie sich nun in die Selbstständigkeit.

Wir wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg!

Mag. Kerstin Garbeis hat nun die Gruppe Projekte & Kommunikation übernommen, die ab 7. Jänner zu-

sätzlich zu Celia Ritzberger, BA MA und Monika Falkner-Woutschuk noch von Mag. Martina Kukulka verstärkt wird. **Viel Erfolg bei den neuen Aufgaben!**



Mag. Kerstin Garbeis

Dermatologische Praxis in Linz/Ebelsberg nimmt laufend

LehrpraktikantInnen

auf.

Bewerbungen bitte unter **Telefon 0732/ 314 000** oder **ordi@kaiserguber.at**

Dr. med. Reinhold
Kaiserguber

Facharzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend
LehrpraktikantInnen
aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

DR.FÖCHTERLE
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

WOHN DERBAR.



*Die Hypo Wohubau-Finanzierung
für Ihr neues Zuhause.*



HYPO
OBERÖSTERREICH



www.hypo.at vertrieb@hypo-ooe.at Tel. 0732 / 76 39-54452

Wir schaffen mehr Wert.